

REGELWERK MEDIENDOKUMENTATION - Fernsehen -

**Richtlinien für die Formalbeschreibung und Inhaltserschließung von
Fernsehproduktionen**



Version 1.0

Stand: 9. April 2008

Inhalt

Vorwort (1991).....	3
Vorwort zur grundlegenden Überarbeitung des Regelwerks (2007)	5
1. Einleitung	7
1.1 Grundsätze der Erschließung von FS-Produktionen/-Sendungen.....	7
1.2 Exkurs: Kriterien für die Bewertung von FS-Produktionen/-Sendungen	7
2. Besondere Hinweise.....	11
3. Formalbeschreibung.....	13
3.1 Datenelemente für die archivische Dokumentation	14
3.1.1 Titel	15
3.1.2 Identifikations-/Realisierungsdaten	32
3.1.3 Urheberschaft, Produktion, Mitwirkung UPM.....	61
3.1.4 Bild-/Tonträger (Datenelement-Gruppe) BTT.....	71
3.1.5 Archiv-Internes Al.....	96
3.1.6 Verwaltungsinformationen zum Datensatz.....	110
3.1.7 Anmerkungen ANM.....	114
3.2 Zusätzliche Datenelemente für den Informationspool	118
3.2.1 Projekt-Planungsdaten	119
3.2.2 Rechte	126
3.2.3 Austauschdaten im Soll/Ist-Abgleich	136
4. Bestandteile der Inhaltswiedergabe	151
4.1 Erschließungsmodell.....	151
4.3 Referat.....	176
4.4 Indexat	186
5 Weitere Informationen/Begleitmaterial	192
Anhang	197
A.1 Beispiele für die inhaltliche Erschließung	198
A.2 Ländernamen und länderübergreifende geographische Einheiten	214
A.3 Kodierungssystem des ARD-Fernsehens	245

Vorwort (1991)

Seit Beginn des Fernsehens in der Bundesrepublik haben sich in den Archiven der Rundfunkanstalten Fernsehproduktionen in großer Menge angesammelt. Diese Bestände, überwiegend rundfunkoriginäre Quellen, bilden einen einzigartigen kultur- und zeitgeschichtlichen Fundus, ebenso aber auch ein unersetzliches Programmvermögen, dem im Wettbewerb mit kommerziellen Programmveranstaltern und angesichts der erweiterten Verbreitungsmöglichkeiten von Rundfunk über Kabel und Satellit eine kaum abzuschätzende Bedeutung zukommt.

Um ein solches Programmvermögen auszuschöpfen, bedarf es zuvor einer umfassenden dokumentarisch-archivischen Aufbereitung und zwar

- durch eine ausführliche formale Beschreibung,
- durch die Feststellung des Quellenwertes der Programmbeiträge und seiner Berücksichtigung bei Dokumentation und Bestandsschutz,
- und durch eine differenzierte inhaltliche Erschließung.

Die dafür erforderlichen dokumentationsfachlichen Grundlagen sind in diesem "Regelwerk Fernsehen" niedergelegt.

Zum einen liefert das Regelwerk die Vorgaben für die formale Beschreibung von Fernsehproduktionen/-sendungen. Das sind sämtliche hierzu erforderlichen Datenelemente, deren Definitionen und Ansetzungsvorschriften sowie zusätzlich in komplementären, EDV-anwendungsspezifischen Richtlinien detaillierte Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele, die auf die jeweiligen Dokumentationsgegebenheiten in den einzelnen Fernseharchiven der Rundfunkanstalten ausgerichtet sind.

Zum anderen setzt das Regelwerk mit den "Richtlinien für die Inhaltserschließung von FS-Produktionen/-Sendungen" Vorgaben für eine formalisierte, strukturierte Darstellung von Programminhalten, die sich aus bewährter Fernseharchivpraxis ableiten.

Und schließlich bietet das Regelwerk mit den "Richtlinien zur Feststellung der Archivwürdigkeit von Fernsehsendungen" den Fernseharchiven Entscheidungshilfen für die Bewertung der Produktionen/Sendungen nach objektiven Kriterien zur Feststellung ihres Archiv- und Programmwertes.

Mit diesen Bestimmungen werden die "Richtlinien zur Datenerfassung in Fernseharchiven" von 1973, deren ergänzende Fassung "Anleitung zur Erfassung von Fernseharchivdaten" (AEFA) von 1976 und "Die Richtlinien für die Formalbeschreibung, Inhaltserschließung und Feststellung der Archivwürdigkeit von Fernsehproduktionen" von 1985 fortgeschrieben.

Die Überarbeitung war erforderlich, um Programminnovationen, veränderten Produktionstechniken und dem Stand der Dokumentationstechnik Rechnung tragen zu können.

Außerdem waren die jüngsten Entwicklungen bei der Verbreitung von Fernsehprogrammen (Kabel, Satellit) und die Belange spezieller statistischer Auswertungen zu berücksichtigen. Dabei war sicherzustellen, dass die Fortschreibung in der Kontinuität der Richtlinien von 1973 erfolgte, um die weitere Verwertbarkeit früherer Dokumentationsergebnisse zu gewährleisten.

Die in dieser Vorlage zusammengefassten drei Hauptteile sowie die zugehörigen Nebenbestandteile bilden die verbindliche Grundlage für die Dokumentation und Archivierung der Bestände der Film- und Videoarchive in den Rundfunkanstalten der ARD; die Film- und Videoarchive des ZDF legen diese Richtlinien ebenfalls ihrer Programmdokumentation zugrunde.

Erweitert werden die Vorgaben durch anstaltseigene Handbücher mit Regelungen und Beispielen für die Besonderheiten der jeweiligen EDV-Dokumentations- und Informationssysteme.

Das Regelwerk ist so konzipiert, dass gesendete FS-Programmbeiträge, Produktionen im Stadium von Planung und Realisierung und sendefertiges Programmvermögen dokumentarisch aufgearbeitet werden können.

Es bildet keinen starren Rahmen für die archivische Arbeit, sondern ist so angelegt, dass es ständig neuen Entwicklungen und Gegebenheiten angepasst werden kann.

Die Ständige Kleine Kommission sieht ihre Aufgabe darin, entsprechende Anregungen aufzunehmen, notwendige Modifikationen des Regelwerks einzuleiten und darüber hinaus für die gleichmäßige Anwendung der Bestimmungen Sorge zu tragen mit dem Ziel einer Harmonisierung des Dokumentationstandards in den Rundfunkanstalten.

Das "Regelwerk Fernsehen" ist als Gemeinschaftswerk aller Fernseharchivleiter der Rundfunkanstalten der ARD, des ZDF und des DRA von der Kleinen Kommission Fernseharchiv-Dokumentation mit den Mitgliedern Hans Gilles (WDR), Dr. Harald Heckmann (DRA, Vorsitz), Dr. Bernhard Koßmann (hr), Hans Dieter Paschmann (BR), Gerald Reese (NDR), Dr. Ulf Scharlau (SDR), Dr. Heiner Schmitt (ZDF) und Herbert Tonert (NDR) entwickelt worden.

An der Ausarbeitung in der vorliegenden Form haben besonderen Anteil: Wolfgang Dehn (SWF), Hans Gilles (WDR) und Rüdiger Schönauer (DRA).

August 1991

Dr. Harald Heckmann (DRA)

Vorwort zur grundlegenden Überarbeitung des Regelwerks (2007)

Das Regelwerk wurde von einer Arbeitsgruppe ARD/ZDF-Inhaltsdokumentation Fernsehen in den Jahren 2004 bis 2007 umfassend überarbeitet. Beteiligt waren Anja Groß (SWR), Petra Haller (NDR), Hans Hauptstock (WDR), Peter Lechl (BR), Dr. Hartmut Lohmann (WDR), Anatoli Milmann (RB), Bettina Osteroth-Adams (WDR), Stefan Rothmund (SWR), Imke Schacht (SWR), Bettina Timmer (ZDF) und Dirk Vonhof (NDR).

Folgende Gründe waren für die Überarbeitung ausschlaggebend:

- Ergänzungen und die Überarbeitung der Kategorien im Hinblick auf neue Sendeformen und eine beitragsbezogene Erschließung
- Einbindung der „ARD-Konventionen für die Inhaltserschließung von Fernsehproduktionen“ für anstaltsübergreifende Recherchemöglichkeiten
- Anwendungsspezifische Ausdifferenzierung der Erschließungsfelder (O-Ton etc.)
- Aktualisierung der Beispielsammlung für die Inhaltserschließung

Die inhaltliche und formale Neustrukturierung des Regelwerks (Kapitel und Textaufbau) folgt jetzt dem Prinzip vom Allgemeinen zum Speziellen. Die in der früheren Fassung des Regelwerks enthaltenen Doppelungen sind bereinigt worden. Alle zu einem Datenelement gehörenden Informationen aus den bisherigen Richtlinien, Ausführungsbestimmungen und Anlagen sind nun orientiert an der dokumentarischen Arbeitspraxis an einer Stelle zusammengeführt und verortet. Der Nutzer findet die Informationen dort, wo er sie erwartet und benötigt, u.a. über ein entsprechend strukturiertes neues Inhaltsverzeichnis.

Als wesentliche Änderungen sind anzusehen:

- Überarbeitung der Kategorie "Inhalt" des Regelwerks Fernsehen
Die von der Arbeitsgruppe erarbeitete Ausgestaltung der Kategorie „Inhalt“ mit zwei Ebenen auf der begrifflichen Basis der PAN-Klassifikation wird Bestandteil des Regelwerks Fernsehen. Die Vergabe der Kategorie „Inhalt“ kann auch auf Beitragsebene erfolgen.
- Überarbeitung der Kategorien "Präsentationsform", "Verwendungsform" und „Zielgruppe“.
Die Kategorie „Präsentationsform“ ist umbenannt in Kategorie „Gattung Präsentationsform“ und für die Erschließung von FS-Produktionen durch die Kategorie „Gattung Genre“ weiter ausdifferenziert worden. Die Ansetzung von Präsentationsformen kann beitragsbezogen erfolgen.
Die Kategorie „Verwendungsform“ ist ebenso wie die Kategorie Sparte aufgelöst; Teile sind in die Kategorie „Gattung Präsentationsform“ und in die nonfiktionale Genre-Liste überführt worden.
- Überarbeitung der Liste "ARD-Konventionen für die Inhaltserschließung von Fernsehproduktionen" (Harmonisierungsliste).
Die von der Arbeitsgruppe festgelegten Benennungen / Standardbegriffe bilden die verbindliche Grundlage für die Erschließung von Fernsehproduktionen in den Abschnitten "Sachinhalt", "Bildinhalt", "Indexat".
- Regelung der Sequenzbeschreibungskategorien.
Für die Sequenzbeschreibungskategorien „Bildinhalt“, O-Töne, Musik und Fotos sind Ausführungsbestimmungen festgelegt worden. Diese werden verbindliche Arbeitsgrundlage und sind in die anwendungsspezifischen Benutzerhandbücher aufzunehmen.

Wesentliche Einzeländerungen im Detail:

- Überarbeitung des Formal-Teils u.a. Ersatz des QATI durch den DOTI
- Anpassung des BTT-Feldes an veränderte technische Anforderungen
- Überarbeitung der Sendedaten-Ansetzungen
- Wegfall der Kategorie KAS
- Wegfall der Datenelemente AWI, AWG und AWM sowie PK
- Integration der Kategorie KAV in KGP und KGG
- Überarbeitung der Kategorien Inhalt
 - Wegfall des Merkmals Unterhaltung
 - Überführung Merkmal Tagesnachrichten in KGG-als Nachrichten
 - Zusammenführung der Merkmale „Kunst, bildende“; „Kunst, darstellende“; „Literatur“; „Architektur“ und „Musik“ in „Kultur“
 - Einrichtung einer zweiten Ebene
- Überarbeitung der Kategorie Präsentationsform
 - Zuweisung von Sende- und Beitragsebenen
 - Ausdifferenzierung fiktionaler Formen durch Genrelisten für Fernsehserien und Filme
 - Wegfall von Dok-Mix

Zusammenführungen:

 - Telekolleg geht auf in Kursus
 - Pausenfüller geht auf in Programmbaustein
 - Semidokumentation geht auf in Dokumentarspiel
 - Feedbacksendung geht auf in Call in
 - Vorschau geht auf in Einsteiger / Aussteiger

Umbennungen:

 - Nekrolog als Ergänzung zu XY-Fall
 - Programmkomponente in Programmkennung
 - Programmelement in Programmbaustein
 - Experimentalfilm in Kurzfilm
 - Fernsehspiel in Fernsehfilm

Zahlreiche Einfügungen neuer Präsentationsformen
- Aktualisierung der Kriterien zur Bewertung von FS-Sendungen
- Aktualisierung des „Gilles-Kegel“
- Neustrukturierung des Referatetypus
- Aktualisierung der Ausführungen zur Sequenzbeschreibung
- Erarbeitung von ARD-Konventionen für die Inhaltserschließung
- Grundlegende Überarbeitung der Beispielsammlung

Dezember 2007

Hans Hauptstock (WDR)

1. Einleitung

1.1 Grundsätze der Erschließung von FS-Produktionen/-Sendungen

Die qualifizierte formale Beschreibung und inhaltliche Erschließung von FS-Produktionen/-sendungen bildet die Voraussetzung für alle Formen der Wiederverwendung und Weiterverwertung des archivierten Programmvermögens, auch als zeitgeschichtliches Quellenmaterial.

Fernsehproduktionen kommt, neben ihrem Wert als Programmvermögen, ein historischer und wissenschaftlicher Quellenwert zu; daher müssen zur Entscheidung über den archivischen Wert der Materialien und die Tiefe ihrer Erschließung neben anstaltsinternen Kriterien auch quellenkritische Maßstäbe und kulturelle Verpflichtungen zu Grunde gelegt werden.

Im einzelnen dient die dokumentarische Erschließung von Fernsehproduktionen

- der Identifikation von Produktionen/Sendungen/Archivbeständen,
- der Ermittlung von Archivmaterialien für Ganzstück- und Ausschnittverwendungen,
- der Entscheidungsfindung für langfristige Bestandssicherung bzw. Kassation von Materialien,
- der Versorgung von Redaktionen, Produktionen, Technik und Verwaltung mit Informationen über das Programm.

Qualität und Ausführlichkeit der Erschließung der FS-Produktionen/-sendungen orientieren sich an

- Erfordernissen für Freitext/Volltext-Information-Retrieval-Systeme in den Fernseharchiven und Dokumentationsstellen sowie an Recherchearbeitsplätzen in Programm- und Produktionsbereichen,
- Maßstäben, die im Exkurs „Über den Wert von FS-Produktionen“ ausgeführt sind. Diese gelten sowohl für Produktionen als Ganzstücke wie für in ihnen enthaltene Teile.

Dabei finden die Erfordernisse und Maßstäbe Anwendung auf

- den Programmwert, der für separate Ganzstückwiederholung bzw. für die Verwendung als Baustein innerhalb eines formalen oder inhaltlichen Programmkonzeptes gegeben ist (kreative Wiederholungen),
- den Nutzungswert, der im Hinblick auf die kostensparende Realisierung von Neuproduktionen besteht (Bild-/Tonklammerteilverwendung) sowie die kommerzielle Verwertung des Programmvermögens,
- die Objekte selbst, z.B. als Programmebelegstücke.

Eine solche Wertigkeitsbandbreite erfordert ihre adäquate Abbildung in den Informations- und Dokumentationssystemen der FS-Archive und setzt damit die qualitativen Vorgaben für die Dokumentbearbeitung.

1.2 Exkurs: Kriterien für die Bewertung von FS-Produktionen/-Sendungen

Vorbemerkungen

In der dokumentarischen Praxis wird die Vielzahl von Fernsehproduktionen – je nach Bedeutung der Sendung im programmlichen und gesellschaftlich-kulturellen Kontext – in unterschiedlicher Tiefe erschlossen. Im folgenden sollen die vielfältigen Kriterien aufgezeigt werden, nach denen der materielle und kulturhistorische Wert von Fernsehproduktionen beurteilt werden kann, da sich hieraus die Entscheidung über die Differenziertheit der Erschließung ableitet. Diese Kriterien bilden zudem die Grundlage für die unbefristete

Aufbewahrung und Pflege der Bestände von ARD, ZDF und der Deutschen Welle gemäß ihrer Selbstverpflichtung im Rahmen der „EU-Konvention über den Schutz des audiovisuellen Erbes“ des Europarates.

Ziel der Ausführungen ist es, die Vielfalt von Faktoren, die in eine Bewertung einfließen, zu verdeutlichen und bewusst zu machen. Zu unterscheiden sind allgemeine, inhaltsbezogene, gestaltungsbezogene und medienspezifische Kriterien. Neben der in Bild und Ton festgehaltenen Realität oder Fiktion spielt auch die Art der Vermittlung, Darstellung, Kommentierung oder Interpretation eine Rolle. Sie ist Zeugnis für weltanschauliche und politische Standpunkte der Urheber und für den auch im Programm abgebildeten „Zeitgeist“.

Die angeführten Kriterien können bei der Vielfältigkeit des zu bewertenden Materials nicht alle denkbaren Aspekte abdecken. Auch wenn es sich in der Mehrzahl um „weiche“ Kriterien handelt, sollte ihre Kenntnis aber eine differenziertere Beurteilung des „archivischen Werts“ von FS-Produktionen ermöglichen und eine objektivere Entscheidungsgrundlage für die Wahl der Erschließungstiefe liefern.

A. Allgemeine Kriterien (Rahmenbedingungen)

Zu berücksichtigen ist, dass Archivierung, Dokumentation und Bewertung von AV Material an bestimmte Voraussetzungen gebunden sind, die sich aus fremdbestimmten Vorgaben, den Interessen der einzelnen Anstalten und bestimmten kulturellen Verpflichtungen herleiten:

• Fremdbestimmte Vorgaben:

- rechtliche Auflagen: etwa die Aufbewahrung zur Rechtssicherung
- vertragliche Auflagen: Lizenzen, Verwendungsbeschränkungen
- Nutzungsinteressen Dritter, nicht gewerbliche und kommerzielle Verwertung

• Anstaltseigene Interessen:

- Verwertung des Programmvermögens
- Wiederholung von Produktionen im laufenden Programm
- Neubearbeitung (Rückgriff auf ältere Programmbeiträge innerhalb einer neu definierten Programmkonzeption)
- Verwendung von Ausschnitten von Programmbeiträgen aus produktionstechnischen und redaktionellen Gesichtspunkten, d.h.
 - als illustrierendes Bildmaterial (anonyme Motive),
 - als Dokumente zur Veranschaulichen von Vorgängen mit Aufnahmen in Bild und/oder Ton
- interne Informationsversorgung
- angemessene Sicherung der Programmsubstanz

• Kulturpolitische Verpflichtungen aus dem öffentlich-rechtlichem Status:

- Sicherung der Programmüberlieferung als historisches Quellenmaterial, insbesondere auf den Gebieten der allgemeinen Zeitgeschichte, der Sozialgeschichte, der Rundfunk- und Mediengeschichte usw.

B. Inhaltsbezogene Kriterien

Inhaltsbezogene Kriterien sind gleichermaßen anwendbar auf Produktionen aus den Bereichen Natur, Gesellschaft und Staat.

Produktionen haben dann einen hohen archivischen (oder dokumentarischen) Wert, wenn es sich um

- Dominanzereignisse (Ereignisse von besonderer Bedeutung),
- Indikatoren längerfristiger Entwicklungen und Tendenzen oder
- Alltagsrealität handelt.

Die Bewertung kann abheben auf

- Personen (und zwar als Agierende, Autoren, Objekte der Aussage),
- Vorgänge, Ereignisse, Zustände, Tendenzen und Strukturen (etwa gruppen- und schichtenspezifischer Art),
- Schauplätze, Stätten und Landschaften, technische u.a. Gerätschaften sowie
- Werke „fiktionaler“ Natur (und zwar unabhängig davon, ob diese außerhalb des Rundfunks produziert wurden oder spezifische Fernsehproduktionen aus den Bereichen Spiel und Unterhaltung darstellen).

• **Dominanzereignisse**

„Dominanzereignisse“ sind solche, die sowohl im aktuellen Erleben als auch in der Nachdrücklichkeit des Fortwirkens im öffentlichen Bewusstsein eine herausragende Bedeutung haben; diese kann nachträglich auch einem Ereignis zugesprochen werden, das aktuell noch keineswegs als Wendemarke, Ausgangspunkt oder symbolträchtige Aktion empfunden wurde. Dominanzereignisse können sein:

- Katastrophen und Naturereignisse (z.B. Reaktorkatastrophen, Überschwemmungen),
- politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Ereignisse (z.B. Aktionen von Bürgerinitiativen, Arbeitskämpfe, Kriege; Reformen);
- herausragende künstlerische kulturelle und technische Leistungen (z.B. Ur- und Erstaufführungen, Raumfahrt).

Die Bestimmung von Vorgängen als dominant kann nur relativ sein. Ereignisse werden in einem bestimmten Kontext oder vor einem bestimmten Hintergrund bewertet. So haben Vorgänge, die auf Personen oder Örtlichkeiten von regionaler Bedeutung abheben, möglicherweise nur in diesem Kontext Dominanzcharakter. Hier ist der Auftrag der (Landes-) Rundfunkanstalten, die auch dem Regionalen verpflichtet sind, mit zu bedenken.

• **Indikatoren von längerfristigen Entwicklungen und Tendenzen**

Hierunter fallen Vorgänge, die einen Wandel von Bewusstseinshaltungen und Wertvorstellungen erkennen lassen.

Solche Entwicklungen und Trends erscheinen:

- im Bereich der öffentlichen Verwaltung (Modernisierungs- und Rationalisierungsstrategien wie Verwaltungsreformen);
- auf dem bildungspolitischen Sektor (z.B. Schul- und Hochschulreformen: Öffnung der Einrichtungen für sozial Schwache, Eliteausbildung);
- im ökologischen Bereich (z.B. umweltpolitisches Engagement in Bürgerinitiativen als Beginn der Sensibilisierung für ökologische Fragen);
- im industriellen Bereich (technologische Innovationen; z.B. Niedergang des Bergbaus, Rationalisierung durch Informationstechnologie);
- im politisch-wirtschaftlichen Bereich (z.B. gewachsene Sensibilität für Fragen wie Frieden und Rüstung; Abbau des Sozialstaates).

• **Alltagsrealität**

- Vielfalt der Geschehnisse und Lebensformen ohne herausragende Protagonisten oder Ereignisse in den Bereichen Familie, Beruf, soziales Leben, Folklore und Brauchtum;
- Vorgänge aus dem Bereich der Kuriosität, Rarität und Absurdität.

• **Illustrierendes Bildmaterial**

Unspezifisches, illustrierendes Bildmaterial, dessen Bedeutung im Wiederverwendungswert durch breite und vielfältige Einsetzbarkeit in Neuproduktionen liegt (z.B. Stadtbilder, industrielle Produktion etc.).

Dominanzereignisse zeichnen sich durch Merkmale des Besonderen und/oder des Einmaligen aus und sind vollständig zu dokumentieren und zu archivieren. Dagegen lassen sich Tendenzen und Entwicklungen anhand vielfältiger Indikatoren erkennen, zeigt sich Alltagsrealität in unzähligen Varianten. Produktionen aus diesen Bereichen können nur unter dem Gesichtspunkt des Charakteristischen bzw. Exemplarischen repräsentativ ausgewählt und dokumentiert werden. Das gilt auch für Äußerungen von weniger bedeutenden Personen. Bestimmte Programmsparten, vor allem im Bereich der Unterhaltung, werden vorwiegend unter dem Gesichtspunkt des Typischen betrachtet werden müssen.

C. Gestaltungsbezogene bzw. ästhetische Kriterien

Ästhetische bzw. gestaltungsbezogene Maßstäbe sind an Produktionen anzulegen, die - mehr als die lineare Aufzeichnung von Veranstaltungen – bewusst gestaltet sind. Dazu zählen besonders Werke der Literatur, darstellenden Kunst und Musik, da sie selbst – unabhängig von ihrer Vermittlung – ästhetischen Gesetzen unterliegen, aber auch fernseheigene Produktionen wie der Fernsehfilm.

Zu unterscheiden sind

- **Kriterien der Realisation**

- Dramaturgische Gestaltung durch szenischen Aufbau
- Kameraführung
- Schnitt
- Trick

- **Kriterien der Interpretation**

- Bedeutung des Werkes und seines Urhebers
- außergewöhnliche Qualität oder Seltenheit einer Inszenierung
- Uraufführungen
- Interpretationen durch den Urheber selbst.

D. Medienspezifische Kriterien

Als medientypisch bzw. medienspezifisch bedeutsam gelten Dokumente, die die Entwicklung in den Programmsparten und in der Rundfunktechnik veranschaulichen. Als medienhistorisch sind Aufnahmen zu erhalten, in denen die Geschichte des Rundfunks (im Allgemeinen sowie der einzelnen Einrichtungen) und der Personenkreis seiner Mitarbeiter dargestellt sind.

Zu berücksichtigen sind

- **Provenienz einer Sendung**

Die Sendung dient als repräsentativer Beleg und Nachweis der Programmbereiche. Die Dokumentation soll die Programmarbeit nach Redaktionen in ihrer gesamten Breite spiegeln; deren typische, normale und außergewöhnliche Produktion vermittelt insgesamt ein umfassendes Bild von der Arbeit der Rundfunkanstalt.

- **Sendeform und –gattung**

Ziel der Auswahl ist ein repräsentativer Überblick über die gebräuchlichen Sendeformen. Daher werden auch solche Gattungen, repräsentiert, die nach inhaltlichen Kriterien nicht als archivwürdig einzustufen wären, z.B. Wetterberichte.

- **Produktions- und sendetechnische Gegebenheiten und Innovationen**

Die Sendung markiert den Beginn oder ist ein typischer Vertreter bestimmter Rundfunktechnik, z.B. Farbfernsehen, Stereophonie, HDTV, Blue Box, Digitalisierung, Kamera- und Filmtechnik

- **Rezeption und Resonanz**

Berichterstattung, die die Wirkung des Rundfunks verdeutlicht, z.B. über entsprechende Reaktionen in der Öffentlichkeit, Feedback-Sendungen, dezidierte Stellungnahmen von gesellschaftlich relevanten Vertretern.

- **Rundfunkgeschichte**

Berichterstattung über kommunikationsgeschichtliche, politische und juristische Bedingungen der Rundfunkentwicklung; über hausbezogene medienpolitische Vorgänge wie auch die Entwicklung des Senders in technischer, baulicher und personeller Hinsicht; über sonstige (Gemeinschafts-) Einrichtungen von ARD und ZDF sowie Eurovision und Intervision).

2. Besondere Hinweise

(1) Rang der Datenelemente (Formalbeschreibungselemente, Kategorien, Datenelemente, Kennzeichnungen, Ordnungselemente)

Den Datenelementen sind unterschiedliche Ränge zugeteilt.

Unterschieden wird zwischen

Muss-Datenelementen
Soll-Datenelementen
Kann-Datenelementen.

MUSS-DATENELEMENTE sind unverzichtbare Bestandteile einer Dokumentbeschreibung. Sie sind immer anzusetzen.

SOLL-DATENELEMENTE sind wesentliche Bestandteile einer Dokumentbeschreibung. Sie sind, sofern sie im Dokumentationsprozess anfallen, vollständig anzusetzen.

KANN-DATENELEMENTE sind Bestandteile einer Dokumentbeschreibung, die nach zuerkannter Bedeutung für ein Dokumentationsergebnis oder als Ordnungshilfe wahlweise aufgenommen werden.

(2) Auflagen für Zeichenverwendungen

Diakritische Zeichen können verwendet werden; es ist jedoch sicherzustellen, dass die Zeichenfolgen auch ohne diakritische Zeichen recherchierbar sind.

Sonderzeichen (z.B. §, &, €) sind grundsätzlich zu vermeiden oder mit ihrer Wortform synonym zu setzen.

(3) Abbildung von Produktionen/Sendungen in Datenbanken

Die Strukturierung von Dokumentationseinheiten (z.B. Reihe, Sendung, Beitrag, Sequenz) und die Darstellung der Beziehungen ihrer Elemente zueinander ist in Abhängigkeit von Datenbanksystemen anwendungsspezifisch geregelt.

(4) Worttrennung

Worttrennungen sind unzulässig.

(5) Anmerkungen

Weiterführende Informationen zur Dokumentarischen Bezugseinheit oder zu einzelnen Datenelementen, die nicht in den entsprechenden Datenfeldern verortet werden können, können in zusätzlichen Anmerkungsfeldern verzeichnet werden. [Siehe 3.1.7](#)

3. Formalbeschreibung

3.1 Datenelemente für die archivische Dokumentation

3.1.1 Titel

3.1.1.1 **Sendeplatz-Titel**

SPTI

Das Datenelement SPTI weist für eine Sendung, Reihensendung, Sendereihe oder Sendegattung den Titel eines Platzes innerhalb eines Programmschemas aus.

Ausführungsbestimmung:

Der Sendepplatz-Titel ist sekundären Quellen zu entnehmen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.1.2 Serien-/Reihentitel

SRTI

Das Datenelement SRTI benennt Projekte/Produktionen/Sendungen, die gemeinsame Merkmale haben und aufeinander folgend - gezählt oder ungezählt - ausgestrahlt werden.

Ansetzungsregeln:

Grundsätzlich sind Serien- und Reihentitel aus dem Vor- und/oder Nachspann in der vorgegebenen Zeichenfolge zu übernehmen. Darüber hinaus sind Benennungen von Programmen für feste Sendeplätze bzw. -sparten, die die Qualität von solchen Titeln haben, anzusetzen.

Sind mehrere Serien-/Reihentitel zu verzeichnen, so erfolgt deren Ansatz jeweils im separaten Datenfeld.

Ziffern im Titel werden in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

Planungs- und Projekttitel von Serien und Reihen werden im Datenfeld SRTI angesetzt.

Falls für Produktionen nur Serientitel, aber keine Individualtitel (SHTI) vergeben worden sind, ist der Serientitel im Datenfeld SHTI zu wiederholen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.1.2.1 Folge

FO

Das Datenelement FO ist dem Datenfeld SRTI zugeordnet und weist die Folge einer Sendung bzw. einer Produktion aus.

Ansetzungsregeln:

Fortlaufende Nummer einer Serie oder einer Reihe.

Zählungen können mit einer, ggf. mehreren Null(en) erfolgen. Wird das Kalenderjahr in die Zählung miteinbezogen, gilt die Zeichenfolge „Jahr/Folgezahl“ in der Form JJJJ/XX.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.1.3 Sende-/Haupttitel

SHTI

Das Datenelement SHTI (Sendetitel bzw. Haupttitel) individualisiert ein/e Projekt/Produktion/Sendung oder ein dokumentarisches Objekt.

Ansetzungsregeln:

Grundsätzlich sind Sende-/Haupttitel aus dem Vor- und/oder Nachspann in der vorgegebenen Zeichenfolge zu übernehmen.

Bei geplanten oder ungesendeten Produktionen ist aus Projektbewilligungen oder sonstigen redaktionellen Unterlagen die zugeteilte Benennung zu verwenden.

Für nicht fertig gestellte Produktionen (auch NV-Materialien) und/oder dokumentarische Objekte ist ein Haupttitel zu vergeben.

Ziffern im Titel werden in einem Zweiteintrag im Sinne des Begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

Sind mehrere Sende-/Haupttitel zu verzeichnen, so erfolgt der Ansatz in jeweils separatem Datenfeld.

Planungs- und Projekttitel werden im Datenfeld SHTI angesetzt.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.1.3.1

Teil

TE

Das Datenelement TE ist dem Datenfeld SHTI zugeordnet und weist den Teil einer Sendung bzw. einer Produktion aus.

Ansetzungsregeln:

Fortlaufende Nummer einer mehrteiligen Sendung oder einer Produktion. Zählungen können mit einer Null, ggf. auch mit mehreren Nullen erfolgen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Das Datenelement UNTI benennt einen Zusatz zum Serien-/Reihentitel, Sende- bzw. Haupttitel oder zum Beitragstitel.

Ansetzungsregeln:

Grundsätzlich sind die Untertitel aus dem Vor- und/oder Nachspann zu übernehmen.

Bei dokumentarischen Objekten kann ein Untertitel vergeben werden.

Die Untertitelarten können in einem separaten Datenfeld mit der jeweiligen Benennung angesetzt werden.

Spezielle Untertitelarten sind:

SUTI	Serien-/Reihen-Untertitel zum SRTI
BUTI	Beitrags-Untertitel zum BETI

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.1.5 Sonstige Titel

SOTI

Das Datenelement SOTI weist Titel aus, die nicht Serien-/Reihentitel, Sende-/Haupttitel oder Untertitel sind.

Sonstige Titel können sein:

ARTI	Arbeitstitel
BETI	Beitragstitel
DOTI	Dokumentarischer Titel
DSTI	Dokumentsammelträger-Titel
ESTI	Einspieltitel
ORTI	Originaltitel
UETI	Übersetzungstitel
VOTI	Vorlagentitel
VETI	Weiterer Verbreitungstitel

Ansetzungsregeln:

Die „Sonstigen Titel“ sind aus dem Vor- und/oder Nachspann bzw. aus sekundären Quellen zu übernehmen.

Die „Sonstigen Titel“ sind unter ihrer spezifischen Titelartbenennung anzusetzen. Ist diese Zuordnung nicht möglich, erfolgt der Eintrag im Datenfeld SOTI.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.1.5.1 Arbeitstitel

ARTI

Das Datenelement ARTI weist einen Titel aus, unter dem eine Produktion im Planungs- und Herstellungsprozess geführt wurde, falls dieser nicht als SHTI der Sendung übernommen wird.

Ansetzungsregeln:

Der "Arbeitstitel" ist den Planungsinformationen zu entnehmen.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

3.1.1.5.2 Beitragstitel

BETI

Das Datenelement BETI weist Titel eines Beitrags im Rahmen einer polystrukturierten Sendung (z.B. Magazinsendung) aus.

Ansetzungsregeln:

Der "Beitragstitel" ist aus sekundären Quellen zu übernehmen.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

3.1.1.5.3 Dokumentarischer Titel

DOTI

Das Datenelement DOTI kann für ordnungstechnische und rechercherelevante Belange vergeben werden.

Ansetzungsregeln:

Der "Dokumentarische Titel" ist sekundären Quellen zu entnehmen bzw. kann archivintern für ordnungstechnische Belange oder als Recherchehilfe vergeben werden.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

3.1.1.5.4 Dokumentsammelträger-Titel

DSTI

Das Datenelement DSTI weist den Titel aus, der zur Kennzeichnung von Dokumentsammelträgern vergeben wird.

Ansetzungsregeln:

Der Dokumentsammelträger-Titel ist materialbezogen zu vergeben.

3.1.1.5.5 Einspieltitel

ESTI

Das Datenelement ESTI weist Titel eines Zuspieles im Rahmen einer monostrukturierten Sendung oder innerhalb eines Beitrags aus.

Ansetzungsregeln:

Der "Einspieltitel" ist aus sekundären Quellen zu übernehmen.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

3.1.1.5.6 Originaltitel

ORTI

Das Datenelement ORTI weist Titel einer Sendung bzw. einer Produktion in Originalsprache aus.

Ansetzungsregeln:

Der "Originaltitel" ist aus dem Vor- und /oder Nachspann bzw. aus sekundären Quellen zu übernehmen.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

3.1.1.5.7 Übersetzungstitel

UETI

Das Datenelement UETI weist den deutschen Übersetzungstitel eines anderssprachigen Titels einer Sendung bzw. einer Produktion aus.

Ansetzungsregeln:

Der "Übersetzungstitel" ist aus dem Vor- und /oder Nachspann bzw. aus sekundären Quellen zu übernehmen.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

3.1.1.5.8 Vorlagentitel

VOTI

Das Datenelement VOTI weist den Titel einer literarischen, musikalischen oder dramaturgischen Produktion aus, die als Vorlage für eine Sendung bzw. Produktion diente.

Ansetzungsregeln:

Der "Vorlagentitel" ist aus dem Vor- und /oder Nachspann bzw. aus sekundären Quellen zu übernehmen.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

3.1.1.5.9 Weiterer Verbreitungstitel

VETI

Das Datenelement VETI weist den Titel aus, unter dem eine Sendung abweichend von ihrem Haupttitel verbreitet wird.

Ansetzungsregeln:

Der "Weitere Verbreitungstitel" ist aus dem Vor- und/oder Nachspann in der vorgegebenen Zeichenfolge oder aus sekundären Quellen zu übernehmen.

Ziffern können in einem Zweiteintrag im Sinne des begrifflich Gemeinten umgangssprachlich alphabetisiert werden.

Sonderzeichen am Titelanfang werden in einem Zweiteintrag des Titels eliminiert.

3.1.2 Identifikations-/Realisierungsdaten

3.1.2.1 Kennung der Rundfunkanstalt/Institution

RFA

Das Datenelement RFA bezeichnet die FS-Einrichtung, die einen Programmbeitrag (federführend) verantwortet, ausstrahlt und/oder den Sendenachweis führt.

Des weiteren werden in diesem Datenelement Institutionen (z.B. Gemeinschaftseinrichtungen) geführt, die im Auftrag der Rundfunkanstalten Sendebeiträge nebst zugehörigen Produktionsmaterialien archivieren.

Ansetzungsregeln:

Angesetzt wird das jeweilige Kürzel der Rundfunkanstalt (siehe Schlüsselverzeichnis).

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.1 Kennung der Rundfunkanstalt/Institution

RFA

Schlüsselverzeichnis zu 3.1.2.01 (RFA)

BR	Bayerischer Rundfunk
HR	Hessischer Rundfunk
MDR	Mitteldeutscher Rundfunk
ORB	Ostdeutscher Rundfunk (alt)
RB	Radio Bremen
SR	Saarländischer Rundfunk
SWR	Südwestrundfunk
WDR	Westdeutscher Rundfunk
DLF	Deutschlandfunk
DLR	Deutschlandradio
HSB	Hauptstadtstudio Berlin
DRA	Deutsches Rundfunk Archiv
DW	Deutsche Welle
ZDF	Zweites Deutsches Fernsehen
SDR	Süddeutscher Rundfunk (bis 30.9.1998)
SWF	Südwestfunk (bis 30.9.1998)
RIAS	Sender Freies Berlin (alt)
KIKA	Kinderkanal
RBB	Rundfunk Berlin Brandenburg
ORF	Österreichischer Rundfunk
SRG	Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
HDF	Haus des Dokumentarfilms
DFF	Deutscher Fernsehfunk
POC	Play-Out-Center Potsdam
3SAT	3sat
PHX	Phoenix
DDR-F	DDR-Fernsehen (alt)
ARTE	ARTE Deutschland TV GmbH

3.1.2.2 Sendedauer

SD

Das Datenelement SD gibt die Durchlaufdauer/Ausstrahlungsdauer einer ausgestrahlten Sendung/Produktion einschließlich Vor- und Nachspann und/oder die Teilzeit eines erstausgestrahlten Beitrags innerhalb einer Sendung/Produktion wieder.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in Minuten und Sekunden (mm:ss)

Die Sendedauer von Beiträgen wird in separaten Datenfeldern beitragsbezogen erfasst.

Das Datenelement SD ist korrespondierend mit dem Datenelement ESD (Sendedatum

3.1.2.3.1 Sendedatum Erstsendung

ESD

Das Datenelement ESD bezeichnet die Erstsendung einer Produktion/Sendung im Programm einer Rundfunkorganisation/-anstalt, die diese in redaktioneller Zuständigkeit zur Ausstrahlung bringt und dafür den Sendenachweis führt.

Ausstrahlungen im Sinne von Vorabpremierern und Vorabausstrahlungen werden unter 3.1.2.06.02 VESD angesetzt.

Die Ausstrahlung einer Produktion im Programm einer bestimmten Rundfunkanstalt/-organisation auf einem anderen Kanal als dem, über den diese Rundfunkanstalt ihre erste Ausstrahlung verbreitet hat, gilt nicht als Erstsendung sondern als Wiederholung.

Ansetzungsregeln:

Für die Vergabe des ESD ist in jedem Fall der Kalendertag, an dem die Sendung beginnt, entscheidend (betrifft Nachtsendungen).

Das Datenelement ESD ist korrespondierend mit dem Datenelement VG (Verbreitungsgebiet) anzusetzen.

Ist kein exaktes Erstsendedatum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. nur das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Falls kein Erstsendedatum vorhanden ist, muss stattdessen das Datenelement APD belegt werden.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Das Datenelement VESD bezeichnet die Vorabausstrahlung/Vorab-premiere einer Produktion/Sendung im Programm einer Rundfunk-organisation/-anstalt, die diese in redaktioneller Zuständigkeit zur Ausstrahlung bringt und dafür den Sendenachweis führt.

Ausstrahlungen im Sinne von Erstsendungen werden unter 3.1.2.6.1 ESD angesetzt.

Ansetzungsregeln:

Für die Vergabe des VESD ist in jedem Fall der Kalendertag, an dem die Sendung beginnt, entscheidend (betrifft Nachtsendungen).

Das Datenelement VESD ist korrespondierend mit dem Datenelement VG (Verbreitungsgebiet) anzusetzen.

Ist kein exaktes Vorabausstrahlungsdatum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. nur das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Falls kein Vorabausstrahlungsdatum vorhanden ist, muss stattdessen das Datenelement APD belegt werden.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.4 Sendedatum Wiederholung

WSD

Das Datenelement WSD bezeichnet die Wiederholungssendung einer Produktion/Sendung im Programm einer Rundfunkorganisation/-anstalt, die diese in redaktioneller Zuständigkeit zur Ausstrahlung bringt und dafür den Sendenachweis führt.

Ausstrahlungen im Sinne von Vorabausstrahlungen und Vorabpremieren werden unter 3.1.2.6.2 VESD (Vorabausstrahlung) angesetzt.

Die Ausstrahlung einer Produktion im Programm einer bestimmten Rundfunkanstalt/-organisation auf einem anderen Kanal als dem, über den diese Rundfunkanstalt ihre erste Ausstrahlung verbreitet hat, gilt als Wiederholung.

Ansetzungsregeln:

Für die Vergabe des WSD ist in jedem Fall der Kalendertag, an dem die Sendung beginnt, entscheidend (betrifft Nachtsendungen).

Das Datenelement WSD ist korrespondierend mit dem Datenelement VGW (Verbreitungsgebiet Wiederholung) anzusetzen.

Ist kein exaktes Wiederholungssendedatum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. nur das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Anmerkung:

Produktionen, die nach erfolgter Ausstrahlung in erheblicher Weise umgestaltet wurden, gelten als Neubearbeitungen und werden als eigenständige DBE mit Verweisungen auf die ursprüngliche Produktion als erstgesendet dokumentiert.

3.1.2.5 Verbreitungsgebiet

VG

Das Datenelement VG benennt definierte Räume, innerhalb derer die ARD-Anstalten Programme als Sendung verbreiten.

Ansetzungsregeln:

Die Ansetzung erfolgt gemäß Schlüsselverzeichnis.

Für den Programm-Pool (nicht für statistische Auswertungen) sind Mehrfachnennungen sowie weitere Anmerkungen zur Reduzierung bzw. Erweiterung des Sendegebiets möglich.

Zusatzinformationen können im Anschluss an die Codierung angesetzt werden.

Das Datenelement VG ist korrespondierend mit dem Datenelement ESD (Sendedatum Erstsending) und wahlweise mit VA (Verbreitungsart) anzusetzen.

Bemerkungen:

Der Schlüssel für die Verbreitungsgebiete wurde vollständig neu strukturiert und auf 5 Stellen in 3 Hauptgruppen erweitert.

- I Die ersten beiden Stellen bezeichnen Ausstrahlungseinheiten mit Zielrichtung auf:
 - bundesweite Ausstrahlung (ARD-Hauptprogramme): Code 00
 - Ausstrahlungen bei ARD-Kooperationen: Code 50-80
 - anstaltsbezogene Ausstrahlung: Code entspr. RFA-Schlüssel (siehe 6)

- II Die 3. Stelle codiert die Programmangebote
 - 1 Hauptprogramme des Ersten
 - 2 ZDF
 - 3 III. Programme
 - 5 Spartenprogramme
 - 6 Bilaterale Programmkooperationen mit dem ZDF
 - 7 multilaterale Programmkooperationen mit Dritten
 - 8 Auslandsfernsehen der Deutschen Welle

- III Die 4. und 5. Stelle beschreiben das abgestrahlte Gebiet (unterhalb bundesweiter Verbreitung, Gruppe B und C):

Zur übersichtlichen Darstellung der Codes sind zwischen den einzelnen Hauptgruppen Bindestriche angezeigt. Der neue VG-Code ist sortiert nach dem alten VG-Schlüssel.

3.1.2.5 Verbreitungsgebiet

VG

Schlüsselverzeichnis

VG-Code	Verbreitungsgebiet
00-1-00	ARD-1
00-1-01	ARD-Vormittagsprogramm
00-1-02	ARD-Vorabendprogramm
00-1-10	ARD Eins Plus
00-1-20	ARD aktuell
00-1-21	EinsExtra (ARD digital)
00-1-22	EinsPlus (ARD digital)
00-1-23	EinsFestival (ARD digital)
00-1-99	BR-1-regional
00-3-00	Zeitgleiche Ausstrahlung 3. Programme
00-6-10	ARD-ZDF-Vormittagsprogramm
00-6-20	Kinderkanal ARD/ZDF
00-6-30	Phoenix
00-7-10	ARTE
00-7-20	3sat
00-7-50	Eurovisionssendungen
00-7-60	Sonstige Programmveranstaltungen*
01-1-51	SDR-1/SWF-1 Baden-Württemberg
01-3-00	BFS-3
01-3-01	BFS-3-Franken
01-3-06	BFS-3-Schwaben/Altbayern
01-5-00	BR-alpha
03-1-06	SWF-1-Rheinland-Pfalz
04-1-99	SR-1-regional
05-1-99	hessen fernsehen regional
05-3-00	hessen fernsehen
06-1-99	SFB-1-regional
06-3-00	B1-SFB
06-3-99	N3-SFB-regional
07-8-00	DW tv
08-1-99	WDR-1-regional
08-3-00	WDR-Fernsehen
08-3-01	WDR-Fernsehen-Rheinlandschiene
08-3-06	WDR-Fernsehen-Westfalenschiene
08-3-21	WDR-Fernsehen-Aachen
08-3-26	WDR-Fernsehen-Bielefeld
08-3-31	WDR-Fernsehen-Dortmund
08-3-36	WDR-Fernsehen-Düsseldorf
08-3-41	WDR-Fernsehen-Essen
08-3-46	WDR-Fernsehen-Köln
08-3-51	WDR-Fernsehen-Münster

08-3-56	WDR-Fernsehen-Siegen
08-3-61	WDR-Fernsehen-Wuppertal
08-3-99	WDR-Fernsehen-regional
09-1-99	RB-1-regional
09-3-99	N3-RB-regional
10-1-16	NDR-1-Niedersachsen
10-1-99	NDR-1-regional
10-3-06	NDR-Hamburg
10-3-11	NDR-Mecklenburg-Vorpommern
10-3-16	NDR-Niedersachsen
10-3-21	NDR-Schleswig-Holstein
18-1-01	MDR-1-Sachsen
18-1-06	MDR-1-Sachsen-Anhalt
18-1-11	MDR-1-Thüringen
18-1-99	MDR-1-regional
18-3-00	MDR-3
18-3-01	MDR-3-Sachsen
18-3-06	MDR-3-Sachsen-Anhalt
18-3-11	MDR-3-Thüringen
19-1-99	ORB-1-regional
19-3-00	ORB Fernsehen
19-3-01	RBB-Brandenburg
19-3-05	RBB-3
19-3-10	RBB-Berlin
50-3-00	SW3
50-3-01	SW3-Baden-Württemberg
50-3-06	SW3-Rheinland-Pfalz
50-3-11	SW3-Saarland
50-3-16	SW3-Rheinland-Pfalz/Saarland
50-3-21	SW3-Baden-Württemberg/Saarland
50-3-26	SW3-Baden-Württemberg/Rheinland-Pfalz
51-1-99	SDR-1/SWF-1 regional
60-3-00	N3-NDR-RB-SFB
61-3-00	NDR-NDR-RB
61-3-26	NDR-Niedersachsen-Bremen
62-3-00	NDR-NDR-RB-ORB
63-3-00	B1-SFB3-ORB3-MDR3
64-3-00	B1-SFB-MDR3
65-3-00	ORB-3-N3
66-3-00	B1-SFB/ORB
75-3-00	Sonstige Programmkooperationen*
99-0-01	DFF-1
99-0-02	DFF-2
99-0-03	DDR-Fernsehen-1
99-0-04	DDR-Fernsehen-2

99-0-05 DFF-Länderkette
99-0-06 Landessender DFF

* In Bezug auf 00-7-60 als auch auf 75-3-00 werden beteiligte Sendeanstalten im VG-Bemerkungsfeld textlich aufgeführt.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.6 Verbreitungsart

VA

Verbreitungsart des Programmbeitrages

3.1.2.6.1 Verbreitungsweg

VAW

Das Datenelement VAW bezeichnet den Übertragungsweg der Ausstrahlung.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel.

TER	terrestrisch
KAB	Kabel
SAT	Satellit
INC	Intercast

Das Datenelement VAW ist korrespondierend mit dem Erstsendedatum (ESD) und Wiederholungsdatum (WSD) zu verzeichnen.

Bemerkung:

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.6.2 Verbreitungssignal

VAS

Das Datenelement VAS sagt aus, wie der Programmbeitrag ausgestrahlt wurde.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

a	analog
d	digital

Das Datenelement VAS ist korrespondierend mit dem Erstsendedatum (ESD) und Wiederholungsdatum (WSD) zu verzeichnen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.6.3 Verbreitung Zusatzdienst

VAZD

Das Datenelement VAZD benennt die zusätzlichen Verbreitungsarten von Programmbeiträgen.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

EPG	EPG
VTX	Videotext
VPS	VPS
VDA	VideoDat

Das Datenelement VAZD ist korrespondierend mit dem Erstsendedatum (ESD), Wiederholungsdatum (WSD) und Verbreitungsgebiet (VG) zu verzeichnen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Das Datenelement EQ bezeichnet das Maß einer repräsentativ erhobenen Programmakzeptanz bzw. -rezeption in Prozenten und anderen Messgrößen.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt mit Ziffern, ggf. mit nachgestellter Zusatzinformation.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.8 Programmmentstehung

PE

Das Datenelement PE weist Programmmentstehungs- bzw. Übernahmeverhältnisse von Produktionen/Sendungen und von Beiträgen innerhalb von Sendungen aus.

Das Datenelement PE ist korrespondierend mit dem Datenelement Herkunft anzusetzen.

Ansetzungsregeln:

Die PE ist sowohl für die Gesamtsendung (DBE) als auch für die in ihr enthaltenen Einzelbeiträge/-teile anzugeben.

Die Ansetzung erfolgt gemäß Schlüsselverzeichnis.
Die Codes 91-96 sind optional.

Definitionen:

Eigenproduktion:

Programme, deren Herstellung (Aufnahme) und Bearbeitung von der verbreitenden Fernseheinrichtung mit eigenen Produktionsmitteln durchgeführt und finanziert wird, einschließlich der Mitverwertung von Fremdquellen, Theaterübernahmen, öffentlichen Veranstaltungen u.ä. sowie solche, in denen Co-, auftrags- und/oder fremdproduzierte Materialien/Einzelbeiträge enthalten sind.

Co-Eigenproduktion (Federführung der eigenen Anstalt):

Programme, deren Herstellung und Bearbeitung die ausstrahlende Anstalt ausschließlich oder überwiegend durchgeführt hat.

Co-Produktion (Federführung eines Partners):

Programme, an deren Finanzierung außer der ausstrahlenden Anstalt auch Anstaltsfremde beteiligt sind und/oder an deren Herstellung und Bearbeitung die ausstrahlende Anstalt nicht oder nur geringfügig beteiligt ist.

Auftragsproduktion/Co-Auftragsproduktion:

Programme, die im Auftrag einer oder mehrerer Fernseheinrichtungen von Dritten ausschließlich oder überwiegend mit deren Produktionsmitteln hergestellt und bearbeitet und von dem Auftragsgeber zur Ausstrahlung erworben werden.

Kaufproduktion/Co-Kauf:

Programme, die von einer oder mehreren Fernseheinrichtungen von Dritten zur Ausstrahlung erworben und ggf. auch selbst bearbeitet (z.B. synchronisiert) werden.

Übernahme:

Programme aus dem Eigentum einer Fernseheinrichtung, die zeitversetzt oder zeitgleich von einer anderen Fernseheinrichtung verbreitet werden.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.8 Programmmentstehung

PE

Codes:

- 10 **Eigenproduktion**
- 11 Eigenproduktion mit eingeschränkten Senderechten

- 20 **Co-Produktion**, Federführung der eigenen Anstalt
- 21 Co-Eigenproduktion mit ARD Anstalten
- 22 Co-Eigenproduktion mit anderen Partnern

- 30 **Co-Produktion**, Federführung eines Partners
- 31 Co-Produktion mit ARD Anstalten
- 32 Co-Produktion mit anderen Partnern
- 33 Co-Produktion nach dem Filmförderungsgesetz

- 40 **Auftragsproduktion / Co-Auftragsproduktion**
- 41 Auftragsproduktion inländischer Produzent
- 42 Auftragsproduktion ausländischer Produzent
- 43 Co-Auftragsproduktion inländischer Produzent
- 44 Co-Auftragsproduktion ausländischer Produzent
- 45 Co-Auftragsproduktion nach dem Filmförderungsgesetz

- 50 **Kaufproduktion / Co-Kauf**
- 51 Kauf/deutsch/deutschsprachige Fassung (incl. Option/Nachkauf)
- 52 Kauf/Eigenbearbeitung (incl. Option/Nachkauf)
- 53 Kauf/Fremdbearbeitung (incl. Option/Nachkauf)
- 54 Co-Kauf/deutsch/deutschsprachige Fassung (incl. Degeto)
- 55 Co-Kauf/Eigenbearbeitung (incl. Degeto)
- 56 Co-Kauf/Fremdbearbeitung (incl. Degeto)

- 60 **Übernahme**
- 61 Übernahme im Austausch Dritte Programme
- 62 Übernahme im Austausch Vorabendprogramme
- 63 Übernahme eines Anstaltsbeitrags aus Eins in Drei
- 64 Übernahme eines Gemeinschaftssendung aus Eins in Drei
- 65 Übernahme aus ZDF
- 66 Übernahme
- 67 Einsatz von Programmerbe
- 68 Übernahme eines Anstaltsbeitrags aus Dritten Programmen

- 70 **Ausschnittsweise Übernahme**
- 71 Ausschnittsweise Übernahme eines Anstaltsbeitrags aus ARD 1
- 72 Ausschnittsweise Übernahme eines Anstaltsbeitrags aus Dritten Programmen

- 80 Fremdfilm
- 85 Übernahme im Austausch OIRT/Eigenbearbeitung
- 86 Übernahme im Austausch OIRT/Originalfassung
- 87 Auftragsproduktion der eigenen Sendeanstalt für fremden Auftraggeber
- 88 Entstehung nicht verifiziert
- 89 Entstehung unbekannt

90	Wiederholung
91	Wiederholung Eigenproduktion
92	Wiederholung Co-Eigenproduktion
93	Wiederholung Co-Produktion
94	Wiederholung Auftragsproduktion
95	Wiederholung Kauf
96	Wiederholung Übernahmen
97	Wiederholung Übernahmen / Ausschnitte

3.1.2.9 Herkunft

HER

Das Datenelement HER benennt den/die Hersteller und/oder Zulieferer einer Produktion bzw. eines Beitrags.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.10 Copyright-Vermerk

COP

Das Datenelement COP bezeichnet den Inhaber des Urheberrechts an einer Produktion.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.11 Kostenträger

KTR

Das Datenelement KTP bezeichnet ein Bezugsobjekt (Kostenobjekt), dem in der betriebswirtschaftlichen Kostenrechnung Kosten zugerechnet werden.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.12 Kostenstellennummer

KNR

Das Datenelement KNR benennt die mittelverwaltende und/oder produzierende Organisationseinheit in einer Rundfunkanstalt.

Ansetzungsregeln:

Die Kennung ist nach den hausüblichen Schlüsselverzeichnissen (Kostenstellenplan) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.13 Produktionsnummer

PNR

Das Datenelement PNR bezeichnet einen Einzel- oder Sammelkostenträger zur Erfassung der im Zusammenhang mit einer Produktion anfallenden Kosten für die betriebliche Abrechnung.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.14 Aufnahme-/Produktionsort

APO

Das Datenelement APO benennt geographische Einheiten oder Örtlichkeiten, an denen die Aufzeichnung/Produktion entweder als Ganzes oder in ihren wesentlichen Teilen vorgenommen wurde bzw. werden soll.

Ansetzungsregeln:

Die Ortsangabe mit der exakten, im deutschen Sprachgebrauch üblichen, Geographisch/topographischen Bezeichnung des Orts/der Örtlichkeit. Präzisierende Angaben zur Örtlichkeit oder Benennungen von dort ansässigen Produktionseinrichtungen können angefügt werden.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.15 Aufzeichnungs- / Produktionsdatum

APD

Das Aufzeichnungs- / Produktionsdatum gibt den Zeitpunkt an, an dem eine Produktion hergestellt bzw. fertiggestellt wurde oder den Zeitraum, innerhalb dessen sie realisiert wurde.

3.1.2.15.1 Aufzeichnungs- / Produktionsdatum Beginn

APDB

Das Datenelement APDB gibt den Zeitpunkt des Beginns einer Produktion an.

Ansetzungsregeln

Der Ansatz erfolgt in formatierter Ansetzung.

Der Wert (TT.MM.JJJJ) wird manuell eingegeben bzw. automatisch vom System vergeben.

Ist kein exates Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Anmerkung:

Dem Datenelement Beginn Aufzeichnungs-/Produktionsdaten (APDB) kommt substituärer Rang bei nicht vorhandenem Erstsendedatum zu.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.15.2 Aufzeichnungs- / Produktionsdatum Ende

APDE

Das Datenelement APDE gibt den Zeitpunkt des Beendens einer Produktion an.

Ansetzungsregeln

Der Ansatz erfolgt in formatierter Ansetzung.

Der Wert (TT.MM.JJJJ) wird manuell eingegeben bzw. automatisch vom System vergeben.

Ist kein exates Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Anmerkung:

Dem Datenelement Ende Aufzeichnungs-/Produktionsdaten (APDE) kommt substituärer Rang bei nicht vorhandenem Erstsendedatum zu.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.2.16 **Sendebeginn**

SB

Das Datenelement SB gibt den Zeitpunkt des Beginns der Ausstrahlung der Sendung an.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt durch Nennung der Uhrzeit in Stunden und Minuten (hh.mm).

Das Datenelement SB ist korrespondierend mit dem Datenelement ESD (Sendedatum Erstsending) , WSD (Sendedatum Wiederholung) oder VESD (Sendedatum Vorabausstrahlung) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.3 Urheberschaft, Produktion, Mitwirkung

UPM

3.1.3.1 Beteiligter Funktion

BTGF

Das Datenelement-BTGF benennt Funktion von Personen, Personengruppen und Organisationseinheiten benannt, welche unmittelbar oder mittelbar am Zustandekommen eines Programmbeitrags nennenswerten Anteil haben und zwar,

- durch ihre schöpferische,
- durch ihre gestalterische,
- durch ihre ausführende,
- durch ihre organisatorische,
- durch ihre redaktionelle

Leistung oder Verantwortung.

Des weiteren werden in der Datenelement-Gruppe Personen, die sich unter einem Pseudonym in eine Funktion einbringen, ausgewiesen.

(siehe Schlüsselverzeichnis)

Ansetzungsregeln:

Die Funktion ist – soweit ermittelbar - gemäß der inhalts- oder gestaltungsbezogenen bzw. medienspezifischen Bedeutung Funktionssymbol (gemäß Schlüsselverzeichnis) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen

Sind Rollenangabe und Stimmfach zu erfassen, so sind diese Angaben separat darzustellen.

Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Arrangeur (bzw. musikalischer Bearbeiter)**ARR**

Bearbeiter musikalischer Vorlagen für Werke des Musiktheaters oder der Konzertbühne, des Schauspiel-, Film- oder Fernsehschaffens, zum Zweck ihrer jeweiligen klanglichen Aufbereitung (instrumental wie vokal).

Artist (Variété, Zirkus, Kleinkunst)**ART****Ausstattung****AUS**

Architektur oder Kulisse für Szenen- oder Bühnenbild sowie Kostüme und Masken für Personenausstattung bei Film-/Fernseh- bzw. Theaterinszenierungen.

Können die Angaben präzise verzeichnet werden, sind die nachstehenden Datenelemente zu verwenden.

Szenen-/Bühnenbild/Bauten**AUB****Kostüme****AUK****Maske****AUM****Autor (Fernsehautor)****AUT**

Maßgeblicher Schöpfer einer non-fiktionalen Fernsehproduktion.

Können die Angaben präzise verzeichnet werden, sind die nachstehenden Datenelemente zu verwenden.

Bearbeiter**BEA**

Bearbeitung von Produktionen, auch Magazinbeiträgen, gemäß eines redaktionellen Konzeptes.

Berichterstatter (auch Reporter)**BER**

Person, die vor Ort zeitgleich oder zeitversetzt über ein Ereignis berichtet.

Producer**PRC**

Redaktioneller Mitarbeiter, der eine Sendung inhaltlich, technisch vorbereitet und ihren Ablauf überwacht.

Realisator**REA**

Person, die in Funktionskoppelung als Autor und/oder Regisseur und/oder Kameramann und/oder Cutter Programmbeiträge realisiert.

Videojournalist**VIJ**

Realisator, der die Aufgaben eines Journalisten, Kameramannes und Cutters vereinigt und mit Hilfe der DV-Technologie filmische Beiträge im Alleingang konzipiert, dreht und schneidet.

Chef vom Dienst	CVD
Redakteur mit Gesamtverantwortung für Verbreitungsereignisse	
Chor	CHO
Für die Ansetzung der Chorart (gemischt, Frauen, Mädchen, Männer, Knaben) steht ein separates Feld zur Verfügung.	
Chor-Einstudierung	CHE
Didakt für die Durchführung der regelmäßigen Probenarbeit, der Stimmgruppenproben, der Begleitung und Unterstützung der Chorproben.	
Choreograph	CPH
Urheber einer Konzeption und/oder Regisseur für rhythmisch/tänzerische Darbietungen bei - vornehmlich musikalischen - Produktionen des Theaters, Films oder Fernsehens (Ballett, Oper, Musical u.a.).	
Cutter (Schnitt / Bildmontage)	CUT
Realisation der endgültigen Schnittfassung einer Film- bzw. elektronischen Produktion.	
Deutscher Bearbeiter	DBA
Bearbeiter, der eine ausländische Produktion in eine deutschsprachige Fassung bringt, zum Beispiel mit deutschen Untertiteln oder mit deutschem Kommentar versieht.	
Diskussionsleiter	DIL
Person, die die Diskussion verschiedener Teilnehmer lenkt und ordnet (bei der Präsentationsform Diskussion)	
Dirigent (auch Chorleiter)	DIR
Künstlerisch-musikalische Leiter eines musizierenden Ensembles, eines Chores oder/und Orchesters	
Dolmetscher	DOL
Person, die simultan oder konsekutiv gesprochene Informationen einer Sprache in einer anderen Sprache wiedergibt.	
Drehbuchautor	DREA
Verfasser eines Drehbuchs (englisch screenplay oder script), das die erzählerische Grundlage für die Produktion eines Films oder einer Fernsehproduktion bildet	

Ensemble **ENS**

Ein Ensemble ist eine instrumentale, vokale bzw. vokalinstrumentale Vereinigung von Ausführenden in solistischer bzw. potenziell solistischer Funktion in Kleinbesetzung. Als Ensemble werden auch Gruppen von Interpreten aus dem Bereich Tanz und darstellende Kunst, die unter einem gemeinsamen Namen auftreten, bezeichnet.

Können die Angaben präzise verzeichnet werden, sind die nachstehenden Datenelemente zu verwenden.

Bühnenensemble **ENB**
Gesamtheit der an einem Theater engagierten solistischen Bühnenkünstler bzw. gemeinsam agierenden Darsteller einer Theateraufführung sowie freie, gastierende Theatergruppen. Dies können Schauspieler, Sänger oder Tänzer sein.

gemischtes Ensemble Musik **ENM**

gemischtes Ensemble darstellende Kunst **END**

Instrumentalensemble **ENI**
Kleinere, fest formierte Gruppe von Instrumentalmusikern

Vokalensemble **ENV**
Kleinere, fest formierte Gruppe von Singenden

Tanzensemble **ENT**

Fernsehbearbeiter **FSB**

Bearbeiter vorgegebener szenisch-dramatisch strukturierter Texte (Szenarien, Hörspiele, Schauspiele) zum Zweck ihrer, den dramaturgischen und/oder technischen Bedingungen des Mediums entsprechenden, film-/fernsehgemäßen Aufbereitung.

Gesprächspartner **GSP**

Partner in Dialog, Diskussion, Interview im Rahmen einer Fernsehproduktion

Idee **IDEE**

Urheber einer verwendeten Idee bzw. eines oder mehrerer Motive, die zur Realisation einer Fernsehproduktion führt .

Instrumentalist **INS**

Die Ansetzung des Instruments erfolgt (nur bei solistischer Funktion) in einem separaten Feld.

Inszenierung **INZ**

Auf das Medium Theater (Musik- und Sprechtheater) beschränkte künstlerische Leitung (Regie) innerhalb einer film-/fernsehgemäßen Theateraufzeichnung oder Studio-Aufführung (wie Studio-Gastspiel oder Nachinszenierung).

Interviewer	INT
Fragesteller, der von einem Gesprächspartner Informationen erfragt.	
Kabarettist / Comedian	KAB
Verfasser und/oder Darsteller von politischen, humoresken Parodien, Satiren und Sketchen.	
Kamera	KAM
Kameraleitung oder -führung bei Kino- oder Fernsehproduktionen.	
Karikaturist	KAR
Künstler, der Menschen oder gesellschaftliche Zustände komisch, häufig mit politischer Tendenz darstellt.	
Klanggestaltung (nicht Tontechnik)	KGS
Fertigung der akustischen Fassung einer musik- bzw. klangorientierten, künstlerisch/experimentell gestalteten Bühnen-, Film- oder Fernsehproduktion.	
Kommentar (i.S. von Meinungswiedergabe)	KMT
Komponist	KOM
Urheber der Musikteile bzw. der Untermalungsmusik von Spielfilm- und Fernsehproduktionen, von übertragenen Bühnendarbietungen und von Musikstücken, die Teil oder Ganzes einer Konzertaufzeichnung bilden (instrumental wie vokal).	
Landesstudio	LST
Dépendancen von Fernsehinstitutionen (z.B. Auslandsstudios, Landesstudios, Regionalbüros).	
Literarische Vorlage	LIVO
Urheber eines literarischen Werkes (Epos, Lyrik, Drama, Prosa), das als Vorlage für eine Film- oder Fernsehproduktion Verwendung findet.	
Moderator	MOD
Person, die in Programmbeiträge einführt und durch Überleitung verschiedene Beiträge miteinander verbindet oder durch eine Sendung führt.	
Musikalische Vorlage	MUVO
Urheber eines musikalischen Werkes, das als Vorlage für eine Film- oder Fernsehproduktion Verwendung findet.	

Orchester**ORC**

Ein Orchester ist eine über die Größe eines Ensembles hinausgehende Vereinigung von Ausführenden (Instrumentalisten, ggf. auch unter Mitwirkung von Vokalisten), die sich als Besetzungstyp dadurch auszeichnet, dass mehrere Stimmen (Streicher, Blasinstrumente u. a.) chorisches besetzt sind.

Pantomime**PAN**

Darsteller, der in den meisten Fällen ohne gesprochenes Wort auskommt und Szenen, Örtlichkeiten und Charaktere hauptsächlich durch Gestik und Mimik verständlich macht

Für die Ansetzung der Rollenangabe steht ein separates Feld zur Verfügung.

Produktionsleitung**PRO**

Organisatorische Leitung, Einrichtung und/oder Betreuung einer Film-/Fernsehproduktion.

Programmbereich/Programmgruppe**PGB**

Organisationseinheit in der Aufbaustruktur einer FS-Einrichtung, der andere, kleinere Organisationseinheiten (z.B. Redaktionsgruppen, Redaktionen) zugeordnet sind.

Redaktion**RDN**

Die für den Programmbeitrag unmittelbar verantwortliche Organisationseinheit einer Rundfunkanstalt.

Redaktionelle Zuständigkeit**RED**

Das für den Programmbeitrag zuständige Mitglied der Redaktion.

Redaktionsleitung**RDL**

Fachlich-organisatorische Leitung der Redaktion.

Redner**RDR**

Person, die eine an den Fernsehzuschauer direkt gerichtete Ansprache, Predigt oder einen Vortrag hält.

Regie**REG**

Künstlerische/formale (d.h. dramatische, szenisch sequentielle, visuelle) Gestaltung von Film- und Fernsehproduktionen aller Gattungs-Kategorien (Spielfilm, Dokumentarfilm, Fernsehspiel, Feature, Show u. a.) sowie Fernsehregie bei Bühnenaufzeichnungen und Bildregie bei Berichterstattungen.

Schauspieler	SSP
Darsteller einer Rolle des Sprechtheaters, Spielfilms, Fernsehspiels und von Spielszenen im Realfilm (mit nachgestellter Rollenangabe in separatem Feld).	
Schauspieler (auch/nur vokal)	SSV
Darsteller einer Rolle des Musiktheaters, Musikfilms und der Musikproduktion (mit nachgestellter Rollenangabe und ggf. Stimmfach in separatem Feld).	
Showmaster	SHM
Person, die durch eine Unterhaltungsshow führt.	
Sonstige Mitwirkende (Mitwirkungsart nachgestellt)	MIT
Sprecher	SPR
Professioneller Sprecher, dessen Stimme aufgezeichnet und in bearbeiteter oder unbearbeiteter Form oder auch live verbreitet wird (Nachrichten-, Synchron-, Off-Sprecher)	
Tänzer (ggf. mit nachgestellter Rollenangabe in separatem Feld)	TAN
Talkmaster	TKM
Gesprächsleiter einer Talkshow	
Ton	TON
Tonleitung oder -führung oder -schnitt bei Kino- oder Fernsehproduktionen	
Übersetzer	UEB
Verfasser der Übertragung szenisch/dramatischer Literatur (Schauspiele, Libretti, Szenarien, Liedertexte, Hörspiele, Film- bzw. Fernsehspiele) von einer Sprache (auch Dialekt) in eine andere.	
Vokalist	VOK
Sänger/in in konzertanten Auftritten (ggf. Stimmfach als nachgestellte Zusatzinformation) sowie Vokalsolisten, Ensemble- oder Bandsänger/in bei U-Musik Darbietungen.	
Wissenschaftlicher Berater	WBR
Experte, der durch sein Fachwissen den Autor oder Realisator einer Produktion sachkundig unterstützt.	
Zeichner / Grafiker	ZGR
Gestalter von ganz oder teilweise zeichnerisch oder grafisch realisierten Produktionen oder Beiträgen.	

Anmerkung

Um die Recherche nach bedeutungsähnlichen Beteiligtenfeldern zu erleichtern, stehen für die Recherche folgende übergreifende Suchfelder zur Verfügung:

Autor

Übergreifender Suchbegriff für "Autor / Berichterstatter / Fernsehbearbeiter / Producer / Realisator / Videojournalist"

Ausstattung

Übergreifender Suchbegriff für "Ausstattung / Szenen-, Bühnenbild, Bauten / Kostüme / Maske"

Ensemble

Übergreifender Suchbegriff für "Ensemble / Instrumentalensemble / Vokalensemble / Tanzensemble / Bühnenensemble / gemischtes Ensemble Musik / gemischtes Ensemble darstellende Kunst"

Das Datenelement BTGP benennt Personen, Personengruppen und Organisationseinheiten, welche unmittelbar oder mittelbar am Zustandekommen eines Programmbeitrags nennenswerten Anteil haben und zwar,

- durch ihre schöpferische,
- durch ihre gestalterische,
- durch ihre ausführende,
- durch ihre organisatorische,
- durch ihre redaktionelle Leistung oder Verantwortung.

Des weiteren werden Personen, die sich unter einem Pseudonym in eine Funktion einbringen, ausgewiesen.

Ansetzungsregeln:

Der Beteiligte ist - soweit ermittelbar - in der Reihenfolge Nachname/Vorname/ ggf. Zusatzinformation(en) anzusetzen.

Eine Organisationseinheit bzw. eine Personengruppe wird stets unter demselben Namen angesetzt. Sind mehrere Namen bekannt, ist die von der Organisationseinheit oder Personengruppe gebrauchte Form vorzuziehen. Die Bezeichnung der Rechtsform wird bei der Ansetzung weggelassen.

Ausführungsbestimmungen:

Treten Personen als Biographierte, Porträtierte oder Interviewte (u. ä.) auf, werden sie im Abstract, ggf. auch im Indexat genannt.

Verknüpfungen zwischen schöpferischen oder ausführenden Personen mit den entsprechenden Werk-Einzeltiteln werden durch angemessene Beschreibung im Abstract dargestellt.

Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.4 Bild-/Tonträger (Datenelement-Gruppe)

BTT

Die Datenelement-Gruppe BTT fasst in strukturierter Form Informationselemente von inventarisierten Bild- oder Tonträgern entsprechend einem Schlüsselverzeichnis zusammen.

Die Felder der Datenelement-Gruppe BTT lassen sich in fünf Bereiche gruppieren:

- **Allgemeine Informationen zum Träger**
- **Beschreibung des Systems**
- **Beschreibung des Formats**
- **Informationen zur Produktion**
- **Allgemeine Informationen zur Lokalisierung**

Ausführungsbestimmungen:

Zu jedem Bild-/Tonträger ist eine Einzelbeschreibung vorzunehmen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.4.1 Datenelemente – Allgemeine Informationen zum Träger

Grundsätzliche Informationen zum archivierten Träger, die nichts mit der Charakterisierung des Systems zu tun haben.

3.1.4.1.1 Archivnummer ANR

Das Datenelement ANR kennzeichnet die eindeutige Kennung eines Trägers. Sie setzt sich aus dem Archivnummern-Kreis, der numerischen oder alphanumerischen Archivnummer, der Behälternummer und der Rollenzählung zusammen.

Ansetzungsregeln:

Jede Anstalt vergibt ihre Archivnummern nach einem eigenen System.

3.1.4.1.2 Datei-ID DID

Das Datenelement DID bezeichnet den maschinell generierten Identifikator der Datei.

Ansetzungsregeln:

Jede Anstalt vergibt ihre Datei-ID nach einem eigenen System.

3.1.4.1.3 Dateiname DNM

Das Datenelement DNM bezeichnet den manuell generierten (sprechenden) Identifikator der Datei.

Ansetzungsregeln:

Jede Anstalt vergibt ihren Dateinamen nach einem eigenen System.

3.1.4.1.4 Dokumentsammelträger DS

Das Datenelement DS kennzeichnet Medienobjekte, auf denen Produktionen oder Teile von Produktionen wie Beiträge, Zuspieldteile usw. zusammengefasst sind.

Ansetzungsregeln:

Dokumentsammelträger werden durch ein Kennzeichen als solche markiert.

3.1.4.1.5 Dokumentsammelträger-Nummer DSNR

Das Datenelement DSNR kennzeichnet die Archivnummer eines Dokumentsammelträgers.

3.1.4.1.13.2 Technische Abnahme Status

TAS

Das Datenelement TAS kennzeichnet die Art der Abnahme der Bild- und Tonqualität einer Aufnahme oder Aufzeichnung.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

VOP	Vollprüfung
STP	Stichprobenprüfung

3.1.4.1.13.3 Technische Beurteilung Status

TBS

Das Datenelement TBS bezeichnet Informationen zum Zustand der Aufnahme oder Aufzeichnung, die etwa bei der Abnahme in der MAZ gewonnen wurden.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

SF	Sendefähig
TM	Technische Mängel
NSF	Nicht sendefähig

Die Beschreibung von Zusatzinformationen erfolgt als freier Text

3.1.4.1.14 Medienobjekt Zulieferer

MOZ

Das Datenelement MOZ benennt den Zulieferer eines Medienobjekts.

Ansetzungsregeln:

Der Wert wird manuell oder automatisch vom System eingegeben.

3.1.4.2 Datenelemente - Beschreibung des Systems

Zur Beschreibung des Systems gehören alle Eigenschaften des unbespielten Trägers. Die Eigenschaften, die erst durch das Bespielen des Trägers hinzugekommen sind, werden als Daten-Format bezeichnet.

3.1.4.2.1 Containerformat

COF

Das Datenelement COF bezeichnet ein Dateiformat, das mehrere andere Datenformate beinhalten kann.

Erläuterung:

In der Computertechnik bezeichnet man als Container (englisch für „Behälter“) ein Dateiformat, das mehrere andere Datenformate beinhalten kann. Typischerweise definiert ein Containerformat nur die Art und Struktur, wie der Inhalt aufzubewahren und auszulesen ist.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

MXFOP1a	MXFOP1a
MOV	MOV
MPEG1	MPEG1
WMV	WMV
AVI	AVI
M2V	M2V
MPEG2	MPEG2

3.1.4.2.2 Fabrikat

FBK

Das Datenelement FBK bezeichnet den Hersteller eines Medienobjektes.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

3M
Agfa
Ampex
BASF
BTS
Eastman
Emtec
Fuji
Hitachi
Ikegami
JVC
Kodak
Magstar
Maxell

Memorex
Orwo
Panasonic
Philips
Quantegy
RAKS
Sony
TDK

3.1.4.2.3 Filmtton

FTO

Das Datenelement FTO bezeichnet verwendete Speicherverfahren des Filmttons bei Kine-Filmen.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

CM	Magnetton-Randspur
CO	Lichttonspur
SM	Separater Magentton
SMCM	Separater Magentton und Magnetton-Randspur
SMCO	Separater Magentton und kombinierte Lichtspur

3.1.4.2.4 Herstellerbezeichnung Kodierungsverfahren

HBK

Das Datenelement HBK benennt die Herstellerbezeichnung des Kodierungsverfahrens.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

IPV	IPV
MPEG1	MPEG1
D10IMX30	D10IMX30
D10IMX40	D10IMX40
D10IMX50	D10IMX 50
DVCPRO25	DVCPRO25
DVCPRO50	DVCPRO50
CVCPRO100	DVCPRO100
DVCAM	DVCAM
WMV9	WMV9

3.1.4.2.5 Kapazität

KPZ

Das Datenelement KPZ bezeichnet das maximale Fassungsvermögen eines Trägers.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

005	5min (BTS, MAZ)
006	6min (DB, HDCAM, HDCAM SR)
007	7min
010	10min (BTS, UM)
012	12min (D5, DB, HDCAM)
014	14min
015	15min (VHS)
020	20min (BTS, UM)
021	21min
022	22min (DB, HDCAM)
023	23min (D5, DVCP)
024	24min (DVCP)
026	26min (IMX)
030	30min (BTS, UM, VHS)
032	32min (DB, HDCAM)
033	33min (D5, DVCP, HDCAM SR)
034	34min (MAZ, HDCAM)
038	38min
040	40min (DB, HDCAM, HDCAM SR)
045	45min (UM, VHS, VCR, IMXPD, MPEG IMX)
046	45min (DVCP)
048	48 min (D5)
050	50min (UM, HDCAM CA)
060	60min (BTS, UM, VHS, VCR)
063	63min (D5, DVCP)
064	64min (DB, HDCAM, HDCAM SR)
066	66min (MAZ, DVCP)
071	71min (IMX)
072	72min (IMX)
076	76min (IMX)
080	80min (HDCAM CA)
085	85min (DVCAM, DVCAMPD)
090	90min (BTS, VHS)
092	92min (DVCP)
094	94min (D5, DB, DVCP, HDCAM, HDCAM SR)
105	105min (MAZ)
112	112min (IMX)
113	113min
120	120min (VHS)
123	123min (DVCP)
124	124min (D5, DB, HDCAM, HDCAM SR)
148	148min (IMX)
125	125min (MAZ)

126	126min (DVCP)
155	155min (HDCAM CA)
180	180min (VHS)
184	184min (DB)
300	300min (VHS)
220	220min
240	240min (VHS)
480	480min (VHS)

3.1.4.2.6

Trägersystem

TSY

Das Datenelement TSY bezeichnen Aufzeichnungs- und Wiedergabeverfahren und die dazugehörigen Träger-Typen mit ihren spezifischen technischen Eigenschaften.
Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

BETAC	Betacam
BETAM	Betamax
BETAS	Betacam SP
BETSX	Betacam SX
BPL	Bildplatte
CC	Audio-Cassette
CDAUDIO	Compact Disc (Audio)
CDR	Recordable Compact Disc
CDROM	Compact Disc (Daten)
CDRW	Rewritable Compact Disc
DARS	Digital Audio Recording System
D1	Sony-/BTS-Digital-System
D2	Ampex-Composite-Digital
D3	Panasonic-Composite-Digital-System
D5	Panasonic-Composite-Digital-System
D6	HDTV-Component-Digital-System
DAT	Digital Audio Tape
DBETA	Digital-Betacam
DLT	Digital Large Tape
DVCAM	Sony Digital Video
DVCAMPD	Sony Digital Video Professional Disc
DVCP	DVC Pro
DVCP25	DVC Pro 25
DVCP50	DVC Pro 50
DVCP100	DVC Pro 100
DVDRAM	Rewritable Digital Video (RAM Standard)
DVDROM	Digital Video Disc
DVD+R	Recordable Digital Video Disc (+ Standard)
DVD-R	Recordable Digital Video Disc (- Standard)
DVD+RW	Rewritable Digital Video (+Standard)
DVD-RW	Rewritable Digital Video (-Standard)
DVHS	Digital VHS
FD	Diskette
FP	Festplatte
HDCAM	HDCAM
HDCAM SR	HDCAM SR
IMX	IMX-Sony
IMXPD	IMX-Sony Professional Disc
MAZ1ZB	MAZ B-Standard
MAZ2Z	MAZ
MAZ1ZC	MAZ C-Standard

MB	Schnürsenkel
MB1Z	Mehrspur-Tonband
MB2Z	Mehrspur-Tonband
MF	Magnetfilm
MF16	Magnetfilm 16mm
MF175	Magnetfilm 17,5mm
MF35	Magnetfilm 35mm
MII	M2
MINDV	mini Digital Video
MOD	Magnetical Optical Disk
NF8	Normal-Negativ-Film 8mm
NF16	Normal-Negativ-Film 16mm
NF35	Normal-Negativ-Film 35mm
PF16	Normal-Positiv-Film 16mm
PF35	Normal-Positiv-Film 35mm
PFD23	Professional Disc
QUAC	Quartercam
SNF8	Super-8-Negativ-Film
SNF16	Super-16-Negativ-Film
SPF8	Super-8-Positiv-Film
SPF16	Super-16-Positiv-Film
SUF8	Super-8-Umkehr-Film
SUF16	Super-16-Umkehr-Film
SVHS	Super VHS
UF16	Normal-Umkehr-Film 16mm
UF35	Normal-Umkehr-Film 35mm
UM	U-Matic
UMHB	U-Matic High Band
UMLB	U-Matic Low Band
V2000	Video 2000
VCR	VCR
V8	Video 8
VH8	Video Hight 8
VHD	JVC VHD/AHD (Very High Density)
VHS	VHS
VHSH	VHS High
VHSLP	VHS Long-Play

3.1.4.3 Datenelemente - Beschreibung des Formats

3.1.4.3.1 Abtastfrequenz

ATF

Das Datenelement ATF benennt die Frequenz, mit der ein analoges Signal abgetastet wird.

Erläuterung:

Die Abtastfrequenz definiert die Anzahl der Abtastungen eines analogen Signals pro Zeiteinheit (Sekunde). Sie wird in Kilohertz angegeben.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

44	44,1 kHz
48	48 kHz

3.1.4.3.2 Abtastraster

ATR

Das Datenelement ATR benennt das Raster, mit welchem ein Videosignal abgetastet wird.

Erläuterung:

Das Abtastraster wird mit Kurzformeln beschrieben. Die erste Ziffer bezieht sich auf die Luminanz (Helligkeitsinformationen), die beiden folgenden auf die Chrominanz (Farbinformationen). Die Ziffern geben Abtastraster-Verhältnisse und nicht absolute Zahlen an.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

411	4:1:1
420	4:2:0
422	4:2:2

3.1.4.3.3 Aufzeichnungsnorm

AZN

Das Datenelement AZN gibt an, in welcher Farbfernsehnorm ein Material bespielt wurde.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

PAL	576i/25 (PAL)
PAL(PSF)	576psf/25 (PAL)
NTSC	480i/30 (NTSC)
SECAM	576i/25 (SECAM)
HDTV	High definition television

HD(P)	1080p/25 (HD)
HD(I)	1080i/25 (HD)
HD(PSF)	1080psf/25 (HD)

3.1.4.3.4 Bildproportion

BIP

Das Datenelement BIP bezeichnet das Bildseitenverhältnis des Fernsehbildes.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

4:3	4:3
4:3 LBOX	4:3 Letterbox
16:9	16:9 Vollformat
16:9 LBOX	16:9 Vollformat (Letterbox)

3.1.4.3.5 Datenrate

DRT

Das Datenelement DRT bezeichnet das Verhältnis einer Datenmenge zu einer Zeit.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

08	0,8 Mbit/s
15	1,5 Mbit/s
2	2 Mbit/s
3	3 Mbit/s
4	4 Mbit/s
5	5 Mbit/s
6	6 Mbit/s
7	7 Mbit/s
8	8 Mbit/s
9	9 Mbit/s
25	25 Mbit/s
30	30 Mbit/s
40	40 Mbit/s
50	50 Mbit/s
100	100 Mbit/s
185	185 Mbit/s
440	440 Mbit/s

3.1.4.3.6 Farbe

FAB

Das Datenelement FAB gibt an, ob archivierte Medienobjekte zu Produktionen farbig, schwarz/weiß oder gemischt sind.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

FA	Farbig
SW	Schwarz/weiß
FSW	SW-Teile
MC	Monochrom
NK	Nachkoloriert

3.1.4.3.7

Farbraum

FBR

Das Datenelement FBR benennt das Verfahren zur Speicherung und Darstellung von Farbe in digitalen Bildern.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

RGB	RGB
SMPTEW	SMPTE WIDE
SPMTE240M	SMPTE 240 M
EBU	EBU
ITU609	ITU-609
ITU709	ITU-709
NTSC	NTSC
PAL	PAL
YUV	YUV

3.1.4.3.8

Kodierungsverfahren

KOV

Das Datenelement KOV benennt das Verfahren zur Kodierung eines Videosignals.

Erläuterung:

Bei der Kodierung berücksichtigt man zunächst die physiologischen Eigenschaften des menschlichen Sehvermögens, wie die unterschiedliche Empfindlichkeit der Farbrezeptoren des Auges für die drei Grundfarben und das verminderte Schärfesehen bei Farben. Mittels mathematischer Methoden verringert man zusätzlich die Auflösung feiner Strukturen und beschränkt die kontinuierliche Übertragung auf geänderte Bildinhalte.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

MPEG1	MPEG1
MPEG2MLMP	MPEG-2-ML@MP
MJPEG	M-JPEG
JPEG2000	JPEG-2000
DVCPRO25	DVCPRO25
DV25	DV25

422P@ML	422P@ML
422P@HL	422P@HL
WMV9	WMV9

3.1.4.3.9 Quantisierung Audio

QUA

Das Datenelement QUA benennt den Abtastaufwand bei der Quantisierung eines Audiosignals.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

16	16 Bit
24	24 Bit

3.1.4.3.10 Quantisierung Video

QUV

Das Datenelement QUV benennt den Abtastaufwand bei der Quantisierung eines Videosignals.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

8	8 Bit
10	10 Bit
12	12 Bit
14	14 Bit

3.1.4.3.11 Raumdarstellung

RDS

Das Datenelement RDS benennt das Aufzeichnungs-, Übertragungs- und Wiedergabeverfahren zur Erzielung eines räumlichen Höreindrucks.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

DD51	Dolby Digital 5.1
DE	Dolby E
DE50	Dolby E 5.0
DE51	Dolby E 5.1
DSR	Dolby Spectral Recording
DSU	Dolby Surround

DSULT	Dolby Surround links total
DSURT	Dolby Surround rechts total
MKTC	Mehrkanalton Center
MKTL	Mehrkanalton links
MKTLFE	Mehrkanalton low frequency effect
MKTLS	Mehrkanalton Surround links
MKTR	Mehrkanalton rechts
MKTRS	Mehrkanalton Surround rechts
MONO	Mono
STR	Stereo
STRL	Stereo links
STRR	Stereo rechts

3.1.4.3.12 Rauschunterdrückung

RUD

Das Datenelement RUD bezeichnet die Art der Rauschunterdrückung.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

D	Dolby
DA	Dolby-A
DB	Dolby-B
DC	Dolby-C
T	telcom

3.1.4.3.13 Tonspurbelegung

Angabe der Art der verschiedenen Tonspuren und einer Anmerkung je Tonspur

3.1.4.3.13.1 Tonspur

TSP

Das Datenelement TSP dient der Aufzählung der verwendeten Tonspuren.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt als numerische Zählung.

3.1.4.3.13.2 Tonspurinhalt

TSI

Das Datenelement TSI bezeichnet die Art der Tonspur.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

ST	Sendeton
IT	Internationaler Ton
OT	Originalton/Primärton
M	Stumm
GER	Geräusche
KOM	Kommentar
MUS	Musik
SPR	Sprache
HFF	Hörfilmfassung
DIFF	differierend

3.1.4.3.13.3 Tonspursprache

TSS

Das Datenelement TSS bezeichnet die Sprache der Tonspur.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

aa	afar (afrikanisch)
ab	abkhazian (kaukasisch)
af	afrikanisch
am	amharic (äthiopisch)
ar	arabisch
as	assamese (Indo-European, Assam)
ay	aymara (Bulivien, Peru)
az	aserbaidtschanisch
ba	bashkirisch (mongolisch)
be	byelorussian (weißrussisch)
bg	bulgarisch
bh	bihari
bi	bislama
bn	bengalisch
bo	tibetisch
br	bretonisch
ca	katalonisch
co	korsisch
cs	tschechisch
cy	welsch
da	dänisch
de	deutsch
dz	bhutani (Zentral-Asien)
el	griechisch
en	englisch

eo	esperanto
es	spanisch
et	estnisch
fa	persisch
fi	finnisch
fj	fidschi
fo	faröisch
fr	französisch
fy	friesisch
ga	irisch
gd	schottisch gaelisch
gl	galizisch
gn	guarani
gu	gujarati
ha	hausa
hi	hindi
hr	kroatisch
hu	ungarisch
hy	armenisch
ia	interlingua
ie	interlingue
ik	inupiak
in	indonesisch
is	isländisch
it	italienisch
iw	hebräisch
ja	japanisch
ji	jiddisch
jw	javanisch
ka	Georgisch
kk	kazakhskanisch
kl	grönländisch
km	kambodschanisch
kn	kanadisch
ko	koreanisch
ks	kashmiri
ku	kurdisch
ky	kirgisisch
la	Latein
ln	lingala (Hindu)
lo	laotisch
lt	litauisch
lv	lettisch
ma	malagasy
me	mehrsprachig
mi	maori

mk	mazedonisch
ml	malayalam
mn	mongolisch
mo	moldawisch
mr	marathi (Indien, Maharashtra)
ms	malaiisch
mt	maltesisch
my	burmesisch
na	nauruan (Malayo-polynesian)
ne	nepalesisch (nepalisch)
ni	niederländisch
no	norwegisch
oc	occitan
om	(afan) oromo
or	oriya (Indien, Province of Orissa)
pa	punjabi (pandschab, purijab)
pl	polnisch
ps	pashto (pushto)
pt	portugiesisch
qu	quechua (Indianer-Sprache)
rm	rätoromanisch
rn	kirundi
ro	romani (Zigeuner-Sprache)
ru	russisch
rw	kinyarwanda
sa	sanskritisch
sd	sindhi (Pakistan, Indien)
sg	sangho (Zentralafrika)
sh	serbokroatisch
si	singhalesisch
sk	slowakisch
sl	slowenisch
sm	samoanisch
sn	shona
so	somalisch
sq	albanisch
sr	serbisch
ss	siswati
st	sesotho (sotho, lesotho) (Südafrika)
su	sundanesisch
sv	schwedisch
Sw	suaheli (swahili)
ta	tamilisch
te	telugu
tg	tajikiskanisch (Persisch-spr. Moslems in SU u. W-CHN)
th	thailändisch

ti	tigrinya (äthiopisch)
tk	turkmenisch
tl	tagalog
tn	setswana
to	tongaisch
tr	türkisch
ts	tsonga (Mozambique)
tt	tatarisch
tw	twi (Ghana)
uk	ukrainisch
ur	urdu (Form des Hinduskani)
uz	usbekisch
vi	Vietnamesisch
vo	volapük
wo	wolof (Westafrika: Senegal)
xh	xhosa (Südafrika)
yo	yoruba (Westafrika: S.W.-Nigeria)
zh	chinesisch
zu	zulu
kr	kroatisch
ng	neugriechisch
al	albanisch
ju	jugoslawisch

3.1.4.3.14 Zusatzdienste

ZSD

Das Datenelement ZSD bezeichnet eingebettete Informationen, die eine visuelle Kreation ergänzen.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

LBB	Laufband im Bild
OmUT	Original mit Untertitel
TCB	Timecode im Bild
VTUT	Videotext untertitelt
BIB	Bild im Bild

3.1.4.4 Datenelemente - Informationen zur Produktion

3.1.4.4.1

Herstellungsvermerk

HVM

Das Datenelement HVM bezeichnet Eigenschaften des Materials, die aus fernsehtechnischen oder produktionsbedingten Umständen resultieren.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

A	A-Band
AB	A/B-Band
ABC	A/B/C-Band
ABG	Abgezogen
AUFZ	Aufzeichnung
AUFZCLF	Aufzeichnung clean feed
B	B-Band
C	C-Band
CLF	Clean feed
DIFF	Überspielung differiert
EK	Elektronisch farbkorrigiert
FAZ	Filmaufzeichnung
G	Geschnitten
IDENT	Überspielvorlage identisch
SEMI	Sendemitschnitt
SMCLF	Sendemitschnitt clean feed
UG	Ungeschnitten
ARCHIV	Archiv

3.1.4.4.2

Produktionsstufe

PST

Das Datenelement PST bezeichnet die Verwendbarkeit von Medienobjekten für Sendungen und andere Nutzungszwecke.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

AK	Arbeitskopie
BMU	Bildmuster
ELKO	Einlichtkopie
FO	Farb-Original
INMED	Intermediat
KK	Korrekturkopie
MAS	Master Medium
MK	Mischkopie
MT	Mischband

OK	Nullkopie
PARBD	Parallelband
SG	Sendefassung
SYK	Synchron-Kontrollkopie
TON	Reines Tonband
VK	Vorfürkopie
VM	Vormischung

3.1.4.4.3 Produktionsteile

PTE

Das Datenelement PTE bezeichnet die nicht eigenständigen Teile einer Produktion.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

AUS	Ausschnitte
ROH	Rohmaterial
EINB	Einblendung
KLT	Klammerteil
NASP	Nachspann
NV	Nicht verwendetes Material
PB	Playback-Band
RPKO	Rückprokopie
RST	Bild- /Ton-Reste
STAN	Stanze
STVL	Standverlängerung
TAK	Take
TI	Titelmaterial
TRAI	Trailer
TRI	Trick-Material
VOSP	Vorspann

3.1.4.4.4 Reprorstufe

RST

Das Datenelement RST bezeichnet die Wertigkeiten von Medienobjekten im Rahmen eines Produktionsprozesses.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

ORG	Original
KOP	Kopie
ERSO	Ersatzoriginal

3.1.4.5 Datenelemente - Allgemeine Informationen zur Lokalisierung

3.1.4.5.1 Aufzeichnungsdatum AZD

Das Datenelement AZD kennzeichnet das Datum der Aufzeichnung der dokumentarischen Einheit auf dem Medienobjekt.

Ansetzungsregeln:

Der Wert (TT.MM.JJJJ) wird manuell eingegeben.

Ist kein exaktes Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

3.1.4.5.2 Dauer Medienobjekt DAU

Das Datenelement DAU bezeichnet die Abspieldauer von archivierten Produktionen auf dem Medienobjekt.

Ansetzungsregeln:

Der Wert wird in Minuten und Sekunden (mm:ss) eingegeben.

3.1.4.5.3 Sponsor SPN

Das Datenelement SPN bezeichnet denjenigen Sponsor, der sowohl eine ganze Sendung als auch einen einzelnen Beitrag sponsort und weist Medienobjekte aus, auf denen der Sponsor erscheint.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt als freier Text.

3.1.4.5.4 Träger Aufteilung TAT

Das Datenelement TAT verzeichnet die Gesamtzahl der verwendeten Träger, die Position dieses Trägers in der Aufzeichnung sowie den Beginn und das Ende des Ausschnittes innerhalb der gesamten dokumentarischen Einheit.

Ansetzungsregeln:

Der Wert wird manuell eingegeben.

3.1.4.5.5 Timecode

(Real-) Timecode, an dem die dokumentarische Einheit auf dem Träger beginnt.

3.1.4.5.5.1 Timecode Anfang TCA

Das Datenelement TCA bezeichnet den Timecode, der den Anfang eines Zeitraums angibt.

Ansetzungsregeln:

Der Wert (hh:mm:ss::ff) wird manuell eingegeben oder automatisch übernommen.

3.1.4.5.5.2 Timecode Ende TCE

Das Datenelement TCE bezeichnet den Timecode, der das Ende eines Zeitraums angibt.

Ansetzungsregeln:

Der Wert (hh:mm:ss::ff) wird manuell eingegeben oder automatisch übernommen.

3.1.5.1 Verwendungsbeschränkung

VWB

Verwendungsbeschränkungen liefern Hinweise auf Sachverhalte, die eine Benutzung oder Verwertung von Programmbeiträgen/-teilen aufgrund von Auflagen/Verfügungen einschränken.

3.1.5.1.1 Verwendungsbeschränkungsart

VWA

Das Datenelement VBA bestimmt die Art der Beschränkung für die Benutzung oder Verwertung von Programmbeiträgen/-teilen aufgrund von Auflagen/Verfügungen.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel:

SP	Sperre
VWB	Verwendungsbeschränkung

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.5.1.2 Verwendungsbeschränkung Verfügungsdatum VBVD

Das Datenelement VBVD gibt den Zeitpunkt an, von dem die Beschränkung für die Benutzung oder Verwertung von Programmbeiträgen/-teilen gilt.

Ansetzungsregeln:

Ist kein exaktes Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. nur das Jahr (JJJ) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.5.1.3 Verwendungsbeschränkung Ablaufdatum

VBAD

Das Datenelement VBAD gibt den Zeitpunkt an, zu dem die bestehenden Beschränkungen ablaufen / abgelaufen sind.

Ansetzungsregeln:

Ist kein exaktes Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. nur das Jahr (JJJ) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.5.1.4 Verwendungsbeschränkung Begründung

VBB

Das Datenelement VBB begründet rechtliche oder inhaltliche Sachverhalte, die eine Verbreitung oder eine andere Nutzung/Verwertung von Programmbeiträgen/-teilen einschränken oder ausschließen, und die nicht auf Lizenzbeschränkungen zurückzuführen sind.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt als freier Text.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Bemerkungen:

Zusätzlich sind Verwendungsbeschränkungen materialbezogen in der Datenelement-Gruppe BTT in der Kategorie Ausleihsperr (VB) anzuzeigen (s. 3.1.4.11).

Die Notwendigkeit des Nacherwerbs von Rechten an verwendeten Klammerteilen, Stehbildern, musikalischen Aufführungen, Theateraufführungen u.a.m. begründet keine Verwendungsbeschränkung im Sinne dieses Datenelements.

Folgende Kategorien von Verwendungsbeschränkungen sind u.a. zu berücksichtigen:

- das Film-/Videomaterial besitzt Unikat-Status und soll vor Beschädigung/Verlust geschützt werden;
- rechtliche Zusammenhänge machen die Nutzung von Klammerteilen unmöglich;
- gerichtliche Verfügungen und Anordnungen (Persönlichkeitsrechte) stehen einer Wiederverwendung entgegen;
- die ausschnittsweise Wiederverwendung von Exklusivbeiträgen ist in anderen Sendungszusammenhängen nicht möglich;
- die Quellenlage ist nicht transparent; es ist nicht möglich zweifelsfrei zu bestimmen, welche Ausschnitte aus einer Sendung oder einem Beitrag wieder verwendet werden können.

Kinosperrfristen können als befristete Verwendungsbeschränkungen notiert werden.

3.1.5.2 **Auszeichnungen/Preise für Programmmacher** **AZP**

Das Datenelement AZP benennt Preise bzw. Auszeichnungen sowie Preisträger im Zusammenhang mit einer Produktion.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt als freier Text in der Reihenfolge:
Preis (in gebräuchlicher Kurzbezeichnung mit Jahresangabe)/ausgezeichneter Person.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.5. 3 Auszeichnungen/Preise für Sendungen

AZS

Das Datenelement AZS benennt die Auszeichnungen, die Sendereien, Sendungen oder Einzelbeiträgen verliehen wurden.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt als freier Text (in der gebräuchlichen Kurzbezeichnung mit Jahresangabe).

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Das Datenelement KASS gibt den Zeitpunkt der Aussonderung aller zu einer Produktion gehörenden Materialien an.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in formatierter Ansetzung.

Der Wert (TT.MM.JJJJ) wird manuell eingegeben.

Ist kein exates Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.5.5 Organisationseinheit für die Dokumentation OE

Das Datenelement OE benennt die für die Erstellung der Dokumentationseinheit (Datensatz) zuständige(n) Organisationseinheit(en).

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.5.6 Dokumentarische Bearbeitung

DB

Das Datenelement DB benennt die für die Formalbeschreibung und Inhaltserschließung der Dokumentarischen Bezugseinheit zuständigen Personen.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.5.7 Dokumentarische Erfassung

DE

Das Datenelement DE benennt die Personen, die die DV-gerechte Anlage/Änderung eines Datensatzes vorgenommen haben.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.5.8 Sonstige Bearbeitung

SB

Das Datenelement SB benennt die Personen, welche Teileleistungen bzw. -verantwortungen in die Dokumentation einer Dokumentarischen Bezugseinheit eingebracht haben.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Das Datenelement DV gibt in pauschaler Form den archivischen Wert einer Sendung/eines Beitrags wieder.

Ansetzungsregeln:

Der archivische Wert wird mittels eines Bewertungsschlüssels zwischen 1 und 9 dargestellt.

Im allgemeinen genügt die Vergabe einer Kennung für eine kurz-, mittel- oder langfristige Aufbewahrung (1, 5 oder 9)

Aus organisatorischen Gründen können die Ziffern 2, 3, 4 bzw. 6, 7, 8 verwendet werden, um zurückgestellte Entscheidungen für Bestandsbewertungen nach archivintern festzulegenden Jahresfristen zu überprüfen.

Einzelbeiträgen innerhalb von Sendungen können unterschiedliche Dokumentationswert-Kennungen zugeteilt werden.

Ausführungsbestimmungen:

Die Bewertungsentscheidung orientiert sich am Gesamtergebnis der zu Grunde zu legenden Einzelkriterien (siehe Exkurs: Über die Bewertung von Fernsehproduktionen); wesentlich ist demnach die Dichte der zutreffenden Kriterien.

Die konsequente Anwendung der Bewertungskriterien – auch wenn objektivierbare Wertungen möglicherweise erst aus einem zeitlichen Abstand heraus vorgenommen werden können – erleichtert eine spätere Verdichtung des AV-Bestands.

Bewertungsschlüssel:

- | | |
|-----------|--|
| 1 | Material geringen Archivwerts. Potenzielles Löschmaterial, aussonderungsfähig innerhalb eines Jahres. |
| 2 / 3 / 4 | Material eingeschränkten Archivwerts. Potenzielles Löschmaterial, aussonderungsfähig innerhalb archivintern festzulegender Fristen. |
| 5 | Material erheblichen Archivwerts. Potenziell für die Endarchivierung geeignet; abschließende Beurteilung ob aussonderungsfähig oder aufbewahrungspflichtig erfolgt frühestens 5 bis 10 Jahre nach letztmaliger Ausstrahlung. |
| 6 / 7 / 8 | Material besonderen Archivwerts. Potenziell für die Endarchivierung geeignet; endgültige Entscheidung darüber erfolgt nach archivintern festzulegenden Fristen. |
| 9 | Material hohen Archivwerts, unbegrenzt aufzubewahren. |

Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.6 Verwaltungsinformationen zum Datensatz

3.1.6.1 Status des Datensatzes

STAT

Das Datenelement STAT ist eine Organisationshilfe für die Steuerung von Informationsdatenbanken.

Ansetzungsregeln:

Für die Belange der Programmdokumentation und des Datenaustausches können hausinterne Schlüssel angewendet werden.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.6.2 Neuanlagedatum des Datensatzes

NDAT

Das Datenelement NDAT gibt den Tag der Anlage eines neuen Datensatzes in einem Info- und Dokumentationssystem an.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.6.3 Korrekturdatum des Datensatzes

KDAT

Das Datenelement KDAT gibt den Tag, an dem eine Änderung (Fehlerkorrektur, Fortschreibung, Löschung) in einem Datensatz angebracht wurde, an.

Ausführungsbestimmungen

Es sind nur solche Änderungen an Datensätzen in Verbindung mit dem Eintrag eines Änderungsdatums zu berücksichtigen, welche relevant für Informationsaustausch und Updating sind.

Ansetzungsregeln und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.1.7 Anmerkungen

ANM

Das Datenelement ANM liefert Hinweise zur Dokumentarischen Bezugseinheit, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt als freier Text nach hausinternen Regeln.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Schlüsselverzeichnis zu 3.1.7 (ANM)

Funktionsschlüssel

Anmerkung zur Kassation

A_AKASS

Das Datenelement A_AKASS liefert zusätzliche Informationen zur Kassation einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung Allgemein

A_ALL

Das Datenelement A_ALL liefert zusätzliche Hinweise zur Dokumentarischen Bezugseinheit, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung Ausstrahlung

A_AUST

Das Datenelement A_AUST liefert zusätzliche Informationen zur Ausstrahlung einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung Auszeichnung / Preis

A_AZP

Das Datenelement A_AZP liefert zusätzliche Informationen für die Datenelemente AZP und AZS, die in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zum Begleitmaterial

A_BMAT

Das Datenelement A_BMAT liefert zusätzliche Informationen zum Begleitmaterial einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zum BTT

A_BTT

Das Datenelement A_BTT liefert zusätzliche Informationen zur Datenelement-Gruppe BTT einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zur Fertigmeldung

A_FM

Das Datenelement A_FM liefert zusätzliche Informationen zum Stand der Fertigung einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zur Herkunft

A_HER

Das Datenelement A_HER liefert zusätzliche Informationen zum Herkunft einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung Kaufgenehmigung

A_KFG

Das Datenelement A_KFG liefert Informationen zum Kauf einer Produktion, die in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zum Programmaustausch**A_PABR**

Das Datenelement A_PABR liefert zusätzliche Informationen zur Ausleihe einer Sendung/Produktion im Rahmen des Programmaustauschs, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zur Produktionsgenehmigung**A_PGG**

Das Datenelement A_PGG liefert Informationen zum Stand der Genehmigung einer Produktion, die in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zur Projektgenehmigung**A_PJG**

Das Datenelement A_PJG liefert zusätzliche Informationen zum Stand der Genehmigung eines Projekts, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zur Produktionsnummer**A_PNR**

Das Datenelement A_PNR liefert zusätzliche Informationen zum Produktionsnummer einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung Rechte**A_RECH**

Das Datenelement A_RECH liefert zusätzliche Informationen zur Datenelement-Gruppe 'Rechte' einer Dokumentarischen Bezugseinheit, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung Technische Beurteilung**A_TBS**

Das Datenelement A_TBS liefert zusätzliche Informationen zum Zustand des Medienobjekts.

Anmerkung zum Titel**A_TIT**

Das Datenelement A_TIT liefert zusätzliche Informationen zum Titel einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zur Tonspurbelegung**A_TS**

Das Datenelement A_TS liefert zusätzliche Informationen zur Tonspurbelegung einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zum UPM**A_UPM**

Das Datenelement A_UPM liefert zusätzliche Informationen zur Datenelement-Gruppe Urheberschaft, Produktion, Mitwirkung einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung Weiterleitung**A_WTL**

Das Datenelement A_WTL liefert zusätzliche Informationen zur Dokumentarischen Bezugseinheit, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Anmerkung URL

A_WWW

Das Datenelement A_WWW weist auf die Internetseiten hin, welche für eine Sendung/Produktion von Bedeutung sind.

Anmerkung zur MAZ-Karte

A_MAZK

Das Datenelement A_MAZK liefert zusätzliche Informationen zur MAZ-Bandkarte, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Dokumentarische Anmerkung

A_DOK

Das Datenelement A_DOK liefert zusätzliche Informationen im Rahmen eines Dokumentationsprozesses, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Inhaltsbezogene Anmerkung

A_AINH

Das Datenelement A_AINH liefert zusätzliche Informationen zum Inhalt einer Sendung/eines Beitrages, welche in den übrigen Feldern des Datensatzes nicht anzusetzen sind.

Materialbezogene Anmerkung

A_AMAT

Das Datenelement A_AMAT liefert zusätzliche Informationen zu Materialien einer Sendung/Produktion, welche in den übrigen Feldern nicht anzusetzen sind.

Anmerkung zur Adresse

A_ADRS

Das Datenelement A_ADRS liefert zusätzliche Informationen zur Adresse, welche in den übrigen Feldern nicht anzusetzen sind.

3.2 Zusätzliche Datenelemente für den Informationspool

3.2.1 Projekt-Planungsdaten

3.2.1.1 Anmeldedatum

ADAT

Das Datenelement ADAT gibt den Tag der Anmeldung oder Genehmigung eines Projekts an.

Ansetzungsregeln

Der Ansatz erfolgt in formatierter Ansetzung.

Der Wert (TT.MM.JJJJ) wird manuell eingegeben bzw. automatisch vom System vergeben.

Ist kein exates Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.1.2 Planungs- / Projektnummer

PLNR

Das Datenelement PLNR weist eine nach den Gepflogenheiten der realisierenden Fernsehanstalt zugeteilte Nummer für ein Projekt aus.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.1.3 Produktions-Verfahren

PRVF

Das Datenelement PRVF bezeichnet Herstellungsverfahren, eingesetzte Produktionsmittel oder Speichermedien für Fernsehproduktionen.

Ansetzungsregeln:

Die Ansetzung erfolgt gemäß Schlüsselverzeichnis.

Zusatzinformationen, die sich auf primäre Produktionsmaterialien / Aufzeichnungsverfahren / Ablieferungs- und Sendematerialien u.ä. beziehen, können angesetzt werden.

Schlüsselverzeichnis:

0	keine Eigenkapazität
1	Studio
2	Studio live
3	AÜ
4	AÜ live
5	Film
6	EB
7	Mischproduktion
8	Videojournalismus

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.1.4 Realisierungsstufe

REST

Das Datenelement REST weist den Realisierungsstand eines Projekts aus.

Ansetzungsregeln:

Die Ansetzung erfolgt gemäß Schlüsselverzeichnis.

Schlüsselverzeichnis:

0	nicht realisiert/abgeschrieben
1	in Planung bzw. Produktion/unfertig
3	sendefertig

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.1.5 Voraussichtliches Sendedatum

VDAT

Das Datenelement VDAT gibt den Zeitpunkt der voraussichtlichen Erstsending im Programm der produzierenden Anstalt an.

Ansetzungsregeln

Der Ansatz erfolgt in formatierter Ansetzung.

Der Wert (TT.MM.JJJJ) wird manuell eingegeben bzw. automatisch vom System vergeben.

Ist kein exates Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.1.6 **Voraussichtliches Sendedatum Wiederholung** **VWDAT**

Das Datenelement VWSD gibt den Zeitpunkt der voraussichtlichen Wiederholung im Programm der produzierenden Anstalt an.

Ansetzungsregeln

Der Ansatz erfolgt in formatierter Ansetzung.

Der Wert (TT.MM.JJJJ) wird manuell eingegeben bzw. automatisch vom System vergeben.

Ist kein exates Datum zu ermitteln, so ist zumindest der Monat und das Jahr (MM.JJJJ) bzw. das Jahr (JJJJ) anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.2 Rechte

3.2.2.1 Anzahl der Rechte

ANZ

Das Datenelement ANZ bezeichnet die Anzahl der möglichen Nutzungen einer Produktion für Rundfunkzwecke.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in Ziffern; bei beliebig häufiger Ausstrahlungsmöglichkeit wird "x" gesetzt.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.2.2 Rundfunkanstalt bzw. Bereich

RBE

Das Datenelement RBE benennt die Rundfunkanstalt bzw. den räumlichen und sachlichen Geltungsbereich, für den Rechte an einer Produktion bestehen.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt als freier Text.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.2.3 Option

OPT

Das Datenelement OPT bezeichnet alle vertraglich eingeräumten Rechte, eine Produktion unter bestimmten Bedingungen zu einem bestimmten Preis zu erwerben, sowie alle in Aussicht genommenen Veränderungen des fixierten vertraglichen Zustands, wie Verlängerung der Lizenzfrist, Veränderung der Anzahl der Ausstrahlungen, Ausweitung festgelegter Nutzungsbereiche etc.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt als freier Text.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.2.4 Lizenzfrist

Die Lizenzfrist gibt den Zeitraum, in dem die erworbene Rechte genutzt werden können.

3.2.2.4.1

Lizenzfrist-Beginn

LIFB

Das Datenelement LIFB gibt den Zeitpunkt an, von dem ab erworbene Rechte genutzt werden können.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Das Datenelement LIFE gibt den Zeitpunkt an, zu dem die erworbenen Rechte ablaufen/abgelaufen sind.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.2.5 Optionsfrist (innerhalb der Lizenzfrist)

OPF

Das Datenelement OPF gibt den Zeitraum/Termin innerhalb der Geltung der Lizenzfrist an, bis zu dem eine vertraglich vereinbarte Option wahrgenommen werden kann.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.2.5.1 Optionsfrist Anfang (innerhalb der Lizenzfrist) OPFA

Das Datenelement OPFA gibt den Anfang des Zeitraums/Termines innerhalb der Geltung der Lizenzfrist an, zu dem eine vertraglich vereinbarte Option wahrgenommen werden kann.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.2.5.2 Optionsfrist Ende (innerhalb der Lizenzfrist) OPFE

Das Datenelement OPFE gibt das Ende des Zeitraums/Termines innerhalb der Geltung der Lizenzfrist an, zu dem eine vertraglich vereinbarte Option wahrgenommen werden kann.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3 Austauschdaten im Soll/Ist-Abgleich

3.2.3.1 Rundfunkanstalt/Bereich (Soll)

S-RFB

Das Datenelement S-RFB benennt die Rundfunkanstalt bzw. die Sendekette, welche beabsichtigt, eine Produktion im Austausch zu übernehmen.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.2 Geplantes Übernahmedatum (Soll)

S-DAT

Das Datenelement S-DAT bezeichnet das geplante Sendedatum bei der übernehmenden Fernsehanstalt bzw. bei der für die Ausstrahlung innerhalb einer Sendekette federführenden Rundfunkanstalt.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.3 Uhrzeit/Sendebeginn (Soll)

S-UZT

Das Datenelement S-UZT bezeichnet den geplanten Zeitpunkt des Sendebeginns.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.4 Laufzeit (Soll)

S-LFZ

Das Datenelement S-LFZ bezeichnet die vorgesehene Laufzeit des zu übernehmenden Programmbeitrags.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.5 Verbreitungsgebiet (Soll)

S-VG

Das Datenelement S-VG weist aus, in welchem Teil- oder Vollprogramm ein bestimmter Beitrag ausgestrahlt werden soll.

Ansetzungsregeln:

Die Ansetzung erfolgt gemäß Schlüsselverzeichnis (s. 3.1.2.06 Datenelement VG).

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.6 Redaktion (Soll)

S-RDN

Das Datenelement S-RDN benennt die für die Programmübernahme zuständige Organisationseinheit der übernehmenden Fernsehanstalt.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.7 Bemerkungen (Soll)

S-BEM

Im Datenelement S-BEM können besondere Sachverhalte, die mit der geplanten Übernahme einer Produktion zusammenhängen und in den anderen Soll-Datenelementen nicht ausgedrückt werden können, angegeben werden.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.8 Rundfunkanstalt/Bereich (Ist)

I-RFB

Das Datenelement I-RFB benennt die Rundfunkanstalt bzw. die Sendekette, welche eine Produktion im Austausch übernommen hat.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.9 Übernahmedatum (Ist)

I-DAT

Das Datenelement I-DAT bezeichnet das tatsächliche Übernahmedatum bei der übernehmenden Fernsehanstalt bzw. bei der für die Ausstrahlung innerhalb einer Sendekette federführenden Rundfunkanstalt.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.10 Uhrzeit/Sendebeginn (Ist)

I-UZT

Das Datenelement I-UZT bezeichnet den tatsächlichen Zeitpunkt des Sendebeginns.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.11 Laufzeit (Ist)

I-SD

Das Datenelement I-SD bezeichnet die Sendedauer des übernommenen Programmbeitrags.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.12 Verbreitungsgebiet (Ist)

I-VG

Das Datenelement I-VG weist aus, in welchem Teil- oder Vollprogramm der übernommene Programmbeitrag ausgestrahlt worden ist.

Ansetzungsregeln:

Die Ansetzung erfolgt gemäß Schlüsselverzeichnis (s. 3.1.2.06 Datenelement VG).

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.13 Redaktion (Ist)

I-RDN

Das Datenelement I-RDN benennt die für die tatsächliche Programmübernahme zuständige Organisationseinheit der übernehmenden Fernsehanstalt.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

3.2.3.14 Bemerkungen (Ist)

I-BEM

Im Datenelement I-BEM können besondere Sachverhalte, die mit der tatsächlichen Übernahme einer Produktion zusammenhängen und in den anderen Ist-Datenelementen nicht ausgedrückt werden können, angegeben werden.

Ansetzungsregeln, Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

4. Bestandteile der Inhaltswiedergabe

4.1 Erschließungsmodell

Die inhaltliche Erschließung von FS-Produktionen/-sendungen und anderen dokumentationswichtigen Archivbeständen erfolgt nach dem Grundsatz der hinreichenden Ausführlichkeit nach einem verbindlichen Modell in drei Ebenen:

Ebene I: Klassifizierung nach dem Kategorienschema

Ebene II: Darstellung von Sachinhalt und Bildinhalt

Ebene III: Erschließung mit Deskriptoren (Verschlagwortung)

Siehe dazu Grafik „Klassifizierung nach Kategorienschema“ auf der folgenden Seite.

Ebene I Klassifizierung nach dem Kategorienschema in den Gruppen KAI, KGP, KGG, KAZ

Die Klassifizierung nach Kategorien dient der allgemeinsten Beschreibung einer zu dokumentierenden Produktion und ist deshalb dem sach- und bilderschließenden Text (Ebene 2) sowie dem Indexat (Ebene 3) vorangestellt.

Die einzelnen Gruppen KAI (Kategorie Inhalt), KGP (Kategorie Gattung Präsentationsform), KGG (Kategorie Gattung Genre) und KAZ (Kategorie Zielgruppe) verbinden inhalts- bzw. profilcharakterisierende Merkmale mit formalen Merkmalen zu Programmformen/-präsentationen und speziellen Zielgruppen.

Die Klassifizierung nach Kategorien kann eine Vorauswahl für die Sichtung des Materials erleichtern. Auf einen Blick ist erkennbar, in welchem Rahmen und für welche Zielgruppe ein Thema behandelt wird. Die Klassifizierung nach Kategorien erleichtert außerdem eine spätere Poolbildung.

Ebene II Darstellung von Sachinhalt und Bildinhalt

Diese beiden Beschreibungskategorien bilden den Kern der inhaltlichen Erschließung. Für Retrievalbelange sind sie formal voneinander getrennt, dennoch bilden sie ein zusammengehöriges Informationskonzentrat.

Der Inhalt von FS-Produktionen/-sendungen wird in Abhängigkeit der archivischen Bedeutung differenziert, d.h. in angepassten Vollständigkeitsausprägungen, dargestellt.

Ebene III Erschließung des Inhaltes der dokumentarischen Bezugseinheit mit intellektuell zugeteilten Indexierungsbezeichnungen (Deskriptoren)

Grundsätzlich gilt, dass unabhängig von der Programmsparte jede Fernsehproduktion mindestens über

- die Kategorie KAI
- ein sachbeschreibendes Element als Annotation bzw. als indikatives Referat

u n d

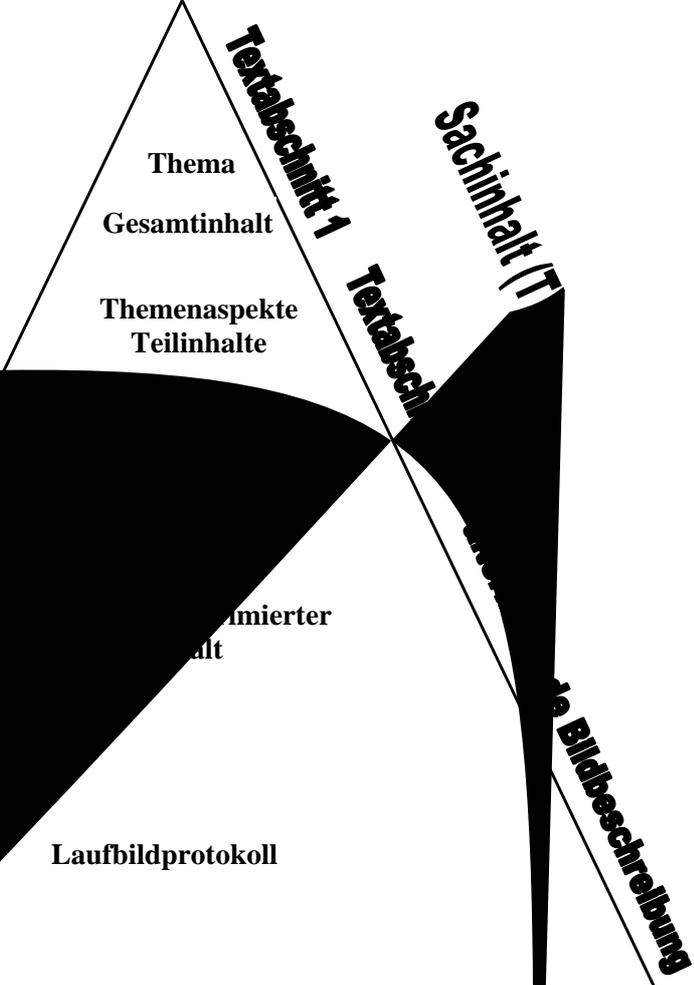
- durch die Zuteilung von Indexierungsbezeichnungen erschlossen sein sollte.

KLASSIFIZIERUNG NACH KATEGORIENSHEMA
KAI, KGP,
KGG, KAZ

I

REFERAT

II



...mierter
...alt

Laufbildprotokoll

Bilderbeschreibung

INDEXAT

III

**ERSCHLIEBUNGSSHEMA FÜR INHALTE
VON FERNSEHPRODUKTIONEN/-SENDUNGEN**

4.2 Kategorien

FS-Produktionen/-sendungen werden zum Zwecke ihrer Charakterisierung mit Benennungen aus vier Merkmalsgruppen belegt:

- [Kategorie Inhalt \(KAI\)](#)
- [Kategorie Gattung](#)
 - [Kategorie Gattung Präsentationsform \(KGP\)](#)
 - [Kategorie Gattung Genre \(KGG\)](#)
- [Kategorie Zielgruppe \(KAZ\)](#)

Die Klassifizierung bezieht sich auf die Sendung zwischen Vor- und Nachspann, kann sich aber auch auf Beiträge oder andere Bestandteile (Programmblockelemente, Studienteile etc.) einer FS-Produktion beziehen.

Sie erfolgt nach einem verbindlichen Kategorienschema.

Zusätzlich steht seit Dezember 1997 eine weitere Merkmalsgruppe für die Bewertung von Programmbeiträgen aus redaktioneller Sicht zur Verfügung.

- [Kategorie Eignung \(KAE\)](#)

Das Datenelement KAI dient der allgemeinsten inhaltlichen Einordnung einer Fernsehproduktion mit dem Vokabular aus einem verbindlichen Kategorienschema.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in der vorgegebenen Zeichenfolge (siehe Kategorie Inhalt – Klassenübersicht).

Die inhaltliche Kategorisierung erfolgt auf Sendungsebene, gegebenenfalls auch auf Beitragsebene.

Ausführungsbestimmungen:

In der Gruppe KAI werden die Sachinhalte nicht-fiktionaler Programmbeiträge grob inhaltlich erschlossen. Ihre thematischen Schwerpunkte werden ausgewählten Hauptklassen zugeordnet. Zur weiteren Ausdifferenzierung stehen Unterklassen und Hilfsklassen zur Verfügung.

Die Erschließung folgt dem postkoordinierenden Prinzip, daher ist die Vergabe mehrerer Klassen möglich. Beispielsweise sollte eine Fernsehproduktion zur Sportgeschichte mit den Inhaltskategorien „Sport“ und „Geschichte“ erschlossen werden.

Die Benennungen „Lokales“, „Regionales“ und „Überregionales“ fungieren als Hilfsklassen, um die räumliche Ausrichtung einer Fernsehproduktion charakterisieren zu können.

Auf Sendungsebene werden Magazin-Sendungen, die aufgrund ihrer redaktionellen/konzeptionellen Ausrichtung auf begrenzte Themenbereiche orientiert sind, auch wenn sie ausnahmsweise Themen außerhalb dieses Rahmens aufgreifen, durchgängig unter der ihrem Grundprofil entsprechenden Inhaltskategorie geführt.

Ist eine eindeutige Zuordnung (z.B. bei polythematischen Magazinsendungen) nicht gegeben, kann auf Sendungsebene die Benennung „Querschnitt“ vergeben werden.

Bei fiktionalen Präsentationsformen wie dem Spielfilm erfolgt kein Eintrag.

Anmerkung:

Das Merkmal „Unterhaltung“ wurde mit der Reform des Regelwerks 06/2005 gestrichen.

Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

4.2.1. Kategorie Inhalt - Klassenübersicht	
Klassen	
Hilfsklassen*	
Lokales	
Regionales	
Überregionales	
Hauptklassen	Unterklassen (mit Beispielen zum Begriffsinhalt und Bedeutungsumfang der Unterklassen)
Biografie	<p>Persönlichkeit und Lebenslauf (Biografie, Lebensabschnitt, Persönlichkeit, Persönliches Verhalten, Persönliches Schicksal, Persönliche Beziehung,, Privatleben, Physiognomie, Porträt, Nachruf)</p> <p>Persönliches Fehlverhalten (Amtsvergehen, Korruption, Straftat, Affäre, Skandal)</p> <p>Persönliche Leistung (Karriere, Auszeichnung)</p>
Erziehung und Bildung	<p>Erziehung (Bildung, Lernen, Außerschulische Erziehung, Pädagogik, Erziehungstheorie)</p> <p>Kinderbetreuung (Tagesmutter, Krabbelgruppe, Kindertagesstätte, Vorschule)</p> <p>Schulwesen (Schulpolitik, Schulleben, Unterricht, Schulform, Schüler)</p> <p>Hochschule (Hochschulpolitik, Studium, Student)</p> <p>Erwachsenenbildung (Fortbildung, Weiterbildung, Berufliche Bildung)</p>
Freizeit	<p>Freizeitgestaltung und Hobby (Sammeln, Spiel, Freizeiteinrichtung, Erholung, Haustierhaltung)</p> <p>Urlaub (Ferien)</p>
Geschichte	<p>Vor- und Frühgeschichte</p> <p>Frühgeschichtliche Hochkulturen</p> <p>Antike</p> <p>Mittelalter (500-1500)</p> <p>Neuzeit (1500-1914)</p> <p>Zeitgeschichte (1914ff)</p> <p>Heimatgeschichte (Regionalgeschichte)</p>
Gesellschaft und Soziales	<p>Kind und Kindheit</p> <p>Jugendlicher und Jugend</p> <p>Alter</p> <p>Familie, Partnerschaft und Geschlechterrolle (Mann,Frau, Lebensgemeinschaft, Sexualität, Homosexualität, Ehe, Gleichgeschlechtliche Partnerschaft, Familienplanung, Abtreibung, Adoption)</p> <p>Gesellschaftsordnung und Bevölkerung (Soziale Gliederung , Bevölkerungsentwicklung, Randgruppe , Ausländer , Minderheit , Aussiedler, Migration, Flucht, Gesellschaftliche Interessen; Stiftungs- und Vereinswesen)</p> <p>Soziale Lage (Lebensstandard, Armut, Obdachlosigkeit, Verwahrlosung, Altersarmut)</p> <p>Stadt (Stadtporträt, Städtebau, Stadtplanung, Stadtteil, Sozialer Brennpunkt)</p> <p>Dorf (Landleben, Dorfporträt)</p> <p>Sozialstaat und Sozialwesen (Sozialpolitik, Sozialversicherung, Gesetzliche Rentenversicherung Krankenversicherung, Pflegeversicherung, Arbeitslosenversicherung, Unfallversicherung,</p>

	<p>Wohlfahrtspflege, Sozialhilfe, Sozialarbeit, Hilfsaktion, Soziales Engagement</p> <p>Sterben (Sterbebetreuung, Sterbehilfe, Selbsttötung)</p>
Gesundheitswesen und Medizin	<p>Organ und Organismus</p> <p>Menschliche Fortpflanzung, Schwangerschaft und Geburt</p> <p>Medizinische Behandlung (Medizinischer Fachbereich, Therapie, Krankenpflege, Rehabilitation, Operation, Organtransplantation, Arzneimitteltherapie, Strahlentherapie; Intensivmedizin, Fortpflanzungsmedizin, Gesundheitsvorsorge, Präventivmedizin, Medizinische Forschung)</p> <p>Medizinische Versorgung (Gesundheitspolitik, Gesundheitsdienst, Pflegedienst, Ambulante Versorgung, Ärztlicher Kunstfehler, Arzt, Patient, Krankenhaus, Pflegepersonal, Medizinischer Assistenzberuf)</p> <p>Zahnmedizin</p> <p>Krankheit (Symptom, Schmerz, Verletzung, Infektionskrankheit, Aids, Krebs, Geschlechtskrankheit, Behinderung, Immunkrankheit, Tod etc.)</p> <p>Psychische Störung und Behandlung (Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie)</p> <p>Sucht und Abhängigkeit</p> <p>Pharmazie</p> <p>Alternative Medizin (Akupunktur, Chinesische Medizin, Naturheilkunde, Paramedizin)</p> <p>Ernährungslehre (Übergewicht, Diät)</p> <p>Tiermedizin</p>
Katastrophe	<p>Naturkatastrophe</p> <p>Unfall und Unglück</p> <p>Rettungswesen (Hilfsorganisation, Feuerwehr, Bergwacht, Notruf)</p> <p>Zivilschutz (Evakuierung, Luftschutz)</p>
Kultur	<p>Museumswesen</p> <p>Bildende Kunst</p> <p>Architektur</p> <p>Archivwesen</p> <p>Bibliothekswesen</p> <p>Sprache</p> <p>Literatur</p> <p>Theater</p> <p>Filmkunst</p> <p>Fotokunst</p> <p>Musik</p> <p>Musik (Klassische Musik)</p> <p>Musik (Populäre Musik)</p> <p>Musik (Jazz)</p> <p>Tanz</p> <p>Zirkus</p> <p>Wohnen</p> <p>Mode</p> <p>Essen und Trinken</p> <p>Brauchtum und Festkultur</p>
Medien	<p>Journalismus (Journalist, Medienethik, Boulevardjournalismus, Investigativer Journalismus)</p> <p>Medienpolitik (Medienfreiheit, Medienrecht, „Medienwirtschaft, Medienkonzentration, Medienstandort)</p> <p>Presse</p> <p>Rundfunk</p> <p>Rundfunk im Internet</p>

Natur	<p>Landschaft (Landschaftsportrait, Landschaftsarchitektur, Gewässer, Geographie) Pflanze Tier Artensterben und Artenschutz Meteorologie (Wetter)</p>
Politik und Militär	<p>Staat und Regierungspolitik (Staat, Regierung , Regierungsbilanz und Innenpolitik Staatsform, Regierungssystem, Föderalismus, Diktatur, Militärregime, Regierung, Parlament, Bundesrat, Unabhängigkeitsbestrebung, Staatsgebiet, Grenzsicherung, Staatsangehörigkeit, Asylpolitik, Ausländerpolitik, Einwanderungspolitik, Politische Beteiligung, Lobbyismus, Demoskopie) Landespolitik Kommunalpolitik Wahl Partei (Politiker) Extremismus Öffentliche Verwaltung (Amt, Behörde, Öffentlicher Dienst) Öffentliche Sicherheit und Ordnung (Kriminalitätsbekämpfung, Polizei, Staatsschutz, Nachrichtendienst, Verfassungsschutz, Spionage, Folter, Politische Unterdrückung, Ausnahmezustand, Terrorismusbekämpfung) Protest und Widerstand (Boycott, Demonstration, Bürgerinitiative) Terrorismus Außenpolitik (Europapolitik, Bilaterale Beziehungen, Politischer Besuch, Internationaler Vertrag, Internationale Organisation, Internationaler Konflikt, Friedenspolitik, Entwicklungspolitik, Kolonialismus) Streitkräfte (Wehrdienst, Verteidigungspolitik, Sicherheitspolitik, Rüstungspolitik) Krieg (Zwischenstaatlicher Krieg, Unruhen, Bürgerkrieg, Revolution)</p>
Recht	<p>Justiz und Rechtspflege (Rechtspolitik, Rechtsordnung, Rechtsberatung, Rechtsschutz, Rechtsmedizin, Rechtspflegeorgane) Strafrecht Privatrecht (Bürgerliches Recht, Namensrecht, Vertragsrecht, Haftungsrecht, Schuldrecht, Eigentumsrecht, Ehe- und Familienrecht, Handelsrecht, Urheberrecht, Patentrecht) Öffentliches Recht (Staatsrecht, Verfassungsrecht, Grundrecht, Wahlrecht, Ordnungsrecht Asylrecht, Arbeitsrecht) Internationales Recht (Völkerrecht, Menschenrechte) Gerichtsverhandlung Strafvollzug Kriminalität (Straftat)</p>
Religion	<p>Christentum Judentum Islam Buddhismus Hinduismus Sekte Esoterik</p>
Sport	<p>Leistungssport (Hochleistungssport, Leistungszentrum) Freizeitsport (Breitensport, Sportabzeichen, Volkslauf, Trendsport) Sportwettkampf (Bundesliga, UEFA-Cup, Olympische Sommerspiele, Weltmeisterschaft) Behindertensport Doping</p>

<p>Technik</p>	<p>Technischer Fortschritt (Technische Innovation, Schlüsseltechnologie, Erfindung) Technische Sicherheit (Fahrzeugsicherheit, TÜV, Technische Panne, Technische Störung)</p>
<p>Umwelt</p>	<p>Umweltbelastung und Umweltschutz (Naturschutz, Ökologie, Klimabelastung, Klimaschutz, Luftbelastung, Wasserbelastung, Wasserschutz, Bodenbelastung, Landschaftspflege, Küstenschutz)</p>

Anmerkungen:

*Die Hilfsklassen sind in Kombination mit den themenbestimmenden Hauptklassen zu vergeben.

4.2.2 Kategorie Gattung

Journalistisches Profil einer Sendung, das durch formale Merkmale (Präsentationsform) und inhaltlich-stilistische Charakteristika (Genre) repräsentiert wird.

Das Datenelement KGP typisiert eine Fernsehproduktion nach profilcharakterisierenden und formalen Merkmalen.

Die Kategorien werden in vier Gruppen A-D eingeteilt:

- **A** Präsentation von nicht-fiktionalen Geschehnissen
- **B** Übertragungen aus Literatur, Musik, Theater und Show
- **C** Ausstrahlung von fiktionalen Filmen und Serien
- **D** Strukturierung, Ausrichtung und Realisierung des Programmgeschehens

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in der vorgegebenen Zeichenfolge (siehe Kategorie Präsentationsform - Übersicht).

Die Präsentationsform wird auf Sendungsebene vergeben, gegebenenfalls auch auf Beitragsebene. Definitionen und Angaben über die Verwendung auf Sendungs- oder Beitragsebene können der Übersicht KGP (Spalte „Ebene“) entnommen werden.

Es können mehrere Präsentationsformen vergeben werden.

Ausführungsbestimmungen:

Die Präsentationsformen werden mit Bezeichnungen aus den folgenden vier Gruppen benannt:

A Präsentation von nicht-fiktionalen Geschehnissen, Sachverhalten, Gegenständen und/oder Personen

Die Präsentationsformen geben Auskunft über die journalistische Machart nicht-fiktionaler Fernsehproduktionen (z.B. Dokumentarbericht, Magazin, Interview...), dienen teils aber auch zur formalen Strukturierung von Sendeabläufen (z.B. Studioaktion).

Die non-fiktionalen Präsentationsformen können durch das Vokabular aus der Übersicht 4.2.2. „Genre Non-Fiktionales“ noch weiter ausdifferenziert werden.

Das Vokabular dient der Qualifizierung aus dokumentarischer Sicht und der Kennzeichnung einer besonderen journalistischen Ausrichtung (Boulevard, Glosse, Service) im Hinblick auf eine programmliche Wiederverwertung.

B Eins-zu-Eins-Übertragungen von Darbietungen aus den Bereichen Literatur, Musik, Theater und Show

Hierunter fallen sowohl klassische Bühnenübertragungen aus den Bereichen Kunst und Kleinkunst als auch speziell für das Fernsehen produzierte Veranstaltungen (z.B. Shows, Comedys). Dagegen wird die analytisch-interpretierende Darstellung (z.B. eine Konzertkritik oder ein Vorbericht) unter den Präsentationsformen der Gruppe A angesetzt.

C Ausstrahlung von Filmen und Serien mit fiktionalem Bezug sowie von Musikvideos

Hierunter fällt die Ausstrahlung klassischer Programmbestandteile wie Spielfilm und Fernsehfilm und die Präsentation von Musikvideos, nicht aber die Film- oder Musikkritik.

Die Präsentationsformen „Spielfilm“, „Fernsehfilm“, „Kurzfilm“ und „Trickfilm“ können durch das Vokabular aus der Übersicht 4.2.2. „Genre Film“ noch weiter ausdifferenziert werden. Desgleichen kann die Präsentationsform „Fernsehserie“ durch das Vokabular aus der Übersicht 4.2.2 „Genre Fernsehserie“ weiter ausdifferenziert werden.

D Strukturierung und Realisierung des Programmgeschehens

Verwendung:

- zur Strukturierung des Programmgeschehens (Programmblock) oder einer Sendung (Einsteiger/Aussteiger)
- zur Realisierung von Programmvorhaben (Programmbaustein, DOKMAT)
- zum Hinweis auf Sendungen (Programmhinweis)

Anmerkung:

Die Präsentationsform „Dok-Mix“ wurde mit der Reform des Regelwerks 06/2005 gestrichen.

Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

4.2.2.1 Kategorie Gattung Präsentationsform – Übersicht mit Erläuterungen und Begriffsbestimmungen

Präsentationsform	Ebene*	Erläuterung
A Präsentation von nicht-fiktionalen Geschehnissen, Sachverhalten, Gegenständen und/oder Personen		
Dokumentarbericht	S	Zusammenhängender, längerer Bericht bzw. Schilderung von Geschehnissen und/oder Umständen (Feature, Porträt, Video-Protokoll, Langzeitbeobachtung, O-Ton-Dokumentation...)
Magazin	S, B	Regelmäßige Präsentation verschiedener Themen - ausnahmsweise auch eines Themas - in selbständigen Einzelbeiträgen/Kurzberichten unter einem gemeinsamen Titel
Ansprache	S,B	Direkte Ansprache des Fernsehzuschauers - meist durch Politiker - aus bestimmtem Anlass
Berichterstattung	S	Übertragung von Ereignissen zum Zeitpunkt und vom Ort des Geschehens mit O-Ton, in kommentierender Form, gegebenenfalls mit Einblendungen und mit Interviews (z.B. Staatsbesuche, Sportwettkampf)
Call in	S,B	Zuschauerfragen/Zuschauerkommentare während Sendung und Stellungnahmen von Experten, auch betreffend Präsentation und Inhalt von Fernsehproduktionen (Feedback)
Diskussion	S,B	Erörterung von Sachthemen zwischen Experten aus unterschiedlichen Perspektiven mit oder ohne Diskussionsleiter
Dokumentarspiel	S	Dramaturgisch gestaltete Darstellung von Geschehnissen oder Sachverhalten unter Verwendung von "Realfilm" und unter Mitwirkung der Betroffenen (=true play) oder von Schauspielern bei der Verwendung des Wortlauts authentischer Aussagen (=Rollenspiel)
Interview	S,B	Frage-Antwort-Dialog
Kommentar	S,B	Meinungsäußerung zu einem Thema
Kompilation	S	Zusammenstellungen, Zusammenschnitte von Clips und Archivmaterial auf Sendungsebene mit und ohne Moderation
Kursus	S	Vermittlung von Lernstoffen in aufeinander aufbauenden Lektionen mit festgelegten Lernzielen
Spot	S	Kurzpräsentation eines Objekts oder Sachverhalts
Verlesung	S,B	Verlesene Mitteilungen in eigener Sache, z.B. Gegendarstellungen
Vortrag	S,B	Frontalvermittlung von Themen und Sachinhalten durch Personen

B Übertragung von Darbietungen aus den Bereichen Literatur, Musik, Theater und Show		
Comedy / Kabarett	S	Lockere Aneinanderreihung von Gags, Sketchen und Episoden in Form von Situationskomik ("Sitcom"), sowie Darbietung von Gesellschafts- oder Zeitkritik auf einer Bühne in witzig-ironischer, aber auch satirisch-sarkastischer Form
Konzert	S	Musikdarbietung konzertanten Charakters (alle Genres)
Lesung	S	Rezitation eigener oder fremder literarischer Texte (wie Dichterlesung, Lesebühne)
Performance	S	Aktionskunst, Aufführungskunst, Körperkunst etc.; Grenzen der ästhetisch definierten Kunstgattungen werden überschritten
Show**	S	Fernsehspezifische Darbietungsform mit zentraler Rolle eines Moderators (Showmaster) und mit Elementen aus Musik, Tanz, Spiel, Artistik, Humor, Quiz, Interview, Wettbewerb, Zuschaueraktion u.ä. (s. auch Untergattungen)
Show (Musikshow)		
Show (Quizshow)		
Show (Spielshow)		
Show (Talentshow)		
Show (Talkshow)		
Theater**	S	Inszenierung eines Themas mit Akteuren/Spielern, die eine Rolle einnehmen, vor Publikum (s. auch Untergattungen)
Theater (Ballett)		
Theater (Musical)		
Theater (Oper)		
Theater (Operette)		
Theater (Puppenspiel)		
Theater (Schauspiel)		
Variete	S	Darbietung von Kunststücken, Gesangsstücken, Tänzen durch Artisten auf Bühne
Zirkus	S	Darbietung von Kunststücken durch Artisten in einer Manege

C Ausstrahlung von Filmen und Serien mit fiktionalem Bezug sowie von Musikvideos (s. auch Übersicht "Genre")		
Fernsehfilm***	S	Speziell für das Medium Fernsehen produzierte Spielhandlung (auch Fernsehspiel)
Fernsehserie***	S	Für das Fernsehen produzierte fiktionale Sendereihe, zumeist im Milieu bestimmter Berufs- oder Altersgruppen spielend
Kurzfilm***	S,B	Fiktionale Handlung mit einer Spieldauer bis ca. 60 Minuten mit u.a. experimentellem Charakter
Spielfilm***	S	Kinofilm (auch in Koproduktion mit Fernsehanstalten)
Trickfilm***	S,B	Bilderfilm, Zeichentrick, Fotofilm, Animationsfilm
Musikvideo	S,B	Visualisierung eines musikalischen Werkes aus der U- oder E-Musik mit filmischen Ausdrucksmitteln (Videoclips, aber auch längere Formen)

D Strukturierung und Realisierung des Programmgeschehens		
Beitragsreihe	B	Sendereihe innerhalb eines Magazins mit in sich abgeschlossenen Produktionen, zumeist mit einheitlichem Vorspann und Beitragsreihentitel
DOKMAT**	S,B	Zur ausschnittweisen Verwendung aufbewahrtes Filmmaterial verschiedener Rechteherkunft
DOKMAT (Drehmaterial)		Aus Eigenproduktionen eingenommenes Rohmaterial mit "Anstaltsrechten"
DOKMAT (Agenturmaterial)		Von Agenturen (EVN/EBU) übernommenes Filmmaterial
Einsteiger/Aussteiger	B	Für Anfang oder Ende einer Sendung bzw. eines Beitrags jeweils neu produzierte Themenbilder (zur Einstimmung bzw. zum Ausklang), auch Themenvorschau
Programmbaustein	S	Zur Realisierung divergierender Programmvorhaben gefertigte kurze, variabel einsetzbare Produktionsformen
Programmblock	S	Unter einem thematischen Schwerpunkt (z.B. Themenabend) zusammengefasste Programmbeiträge (oberhalb von Sendung)
Programmhinweis	S,B	Hinweise auf andere Sendungen (Trailer)
Programmkennung	S,B	Für das Sendegeschehen produzierte Programmteile mit Wiedererkennungsfunktion (Design, Senderkennungen, Vorspanne, Nachspanne)
Studioaktion	B	Im Studio oder vor Ort präsentierte unterhaltende oder informative Handlungen auch Gewinnspiele
UEFMAT	S,B	Zur Ausstrahlung von der DEGETO oder anderen Fernsehsendern überlassenes Material
Anmerkungen:		
* Vergabe Sendungsbezogen (S) oder Beitragsbezogen (B)		
** Ist die Vergabe einer spezifischen Kategorie nicht möglich, wird auf den Oberbegriff Theater, Show bzw. DOKMAT zurückgegriffen		
*** Eine Ausdifferenzierung in Genrearten ist möglich, siehe dazu die Übersichten "Genre Fernsehserie" bzw. "Genre Film"		

Das Datenelement KGG typisiert eine Fernsehproduktion nach inhaltlich-stilistischen Darstellungscharakteristika, die der Spezifizierung bestimmter Präsentationsformen dienen.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in der dort vorgegebenen Zeichenfolge des jeweiligen verbindlichen Kategorienschemas.

Es können mehrere Merkmale vergeben werden.

Ausführungsbestimmungen:

Die Genre-Begriffe werden als Ausdifferenzierung der Kategorie Präsentationsform aus den Gruppen

- Non-Fiktionales (z.B. mit "Boulevard", "Glosse", "Service")
- Fernsehserie (z.B. mit "Arztserie")
- fiktionale Filme (z.B. mit "Kriminalfilm") vergeben.

4.2.2.2 Kategorie Gattung Genre - Non-Fiktionales		
Alltagsbeobachtung	S,B	Begleitende oder kommentierende Studie, die sich auf unspektakuläre, „alltägliche“ Verhaltensweisen von Personen fokussiert oder die kleinen Dinge des Lebens beobachtet
Boulevard	S,B	Themen aus den Bereichen Klatsch, Tratsch und Bunt
Coaching	S,B	Professionelle Beratung und individuelle Lebenshilfe in persönlichen, sozialen, wirtschaftlichen Fragen; auch praktische Hilfe im Alltag
Erklärstück	S,B	Darlegung des Zusammenhangs, aus dem eine Tatsache zu verstehen ist (meist mit Grafiken, Archivmaterial etc.)
Fremdsprache	S,B	Sendungen oder Beiträge in ausländischer Sprache
Glosse	S,B	Eine ironische, boshafte, sarkastische und kritische FS-Produktion zu einem aktuellen Anlass oder kulturellen Ereignis (auch Satire)
Interessanter Mensch	S,B	Porträts/Beobachtungen von Menschen mit außergewöhnlichen Fähigkeiten/ungewöhnlichen Lebensweisen/speziellen Begabungen
Langzeitbeobachtung	S,B	Eine auf einen längeren Zeitraum angelegte begleitende oder kommentierende Studie, die Verhaltensweisen von Personen, Geschehnisse oder Umstände kontinuierlich oder in zeitlichen Abständen beobachtet
Nachrichten	S, B	Sendung aus mehreren Einzelbeiträgen zu verschiedenen Themen aus dem tagesaktuellen Geschehen, auch zu Blöcken zusammengefasste Kurznachrichten in Magazinen, in der Regel NiF's, auch zu Boulevard, Wirtschaft usw.
Referenzbeitrag	S,B	Inhaltlich oder filmtechnisch herausragende Fernsehproduktion, die als Ganzstück oder in einzelnen Teilen (Klammerteil-Sequenzen) besonders gut zur Wiederverwendung geeignet ist
Rührstory	S,B	Eine Fernsehproduktion, die an die Gefühle des Zuschauers appelliert, indem besondere Schicksale oder anrührende Verhaltensweisen von Menschen oder Tieren geschildert werden
Schulfernsehen	S,B	Programmbeiträge für die Verwendung im Schulunterricht
Service	S,B	Ratschläge und Informationen aus verschiedenen Lebensbereichen (Verbrauchertipps etc.)
XY-Fall / Nekrolog	S,B	Für besondere Zwecke (Todesfall, Rücktritt...) langfristig vorproduzierte Programmbeiträge
Zeitgeist	S,B	Im zeitlichen Abstand als typisch erachtete Schilderung von Atmosphäre, Kultur, Lebensart einer Epoche oder eines Milieus (vorrangig für die Rückwärtsdokumentation relevant)

4.2.2.2 Kategorie Gattung Genre – Fernsehserie

Vokabular zur zusätzlichen Ausdifferenzierung der Kategorie Präsentationsform "Fernsehserie"

Abenteuerserie
Actionserie
Anwaltserie
Arztserie
Comedyserie
Detektivserie
Doku Soap (BF Reality Soap)
Erotikserie
Familienserie
Fantasyserie
Gruselserie (BF Horrorserie)
Hebammenserie
Heimatserie
Historienserie
Journalistenserie
Jugendserie
Justizserie
Kinderserie
Krankenhausserie
Kriegsserie
Krimiserie
Lehrerserie
Musikserie
Mysterieserie
Nonnenserie
Pfarrerserie
Politserie
Polizeiserie
Puppentricksrie
Schülerserie
Science Fiction Serie
Sitcomserie
Slapstickserie
Soap (BF Seifenoper, Soap Opera)
Spionageserie
Sportserie
Telenovela
Tierarztserie
Tierserie
Urlaubsserie
Westernserie
Yuppieserie
Zeichentricksrie

4.2.2.2 Kategorie Gattung Genre – Fiktionale Filme

Vokabular zur zusätzlichen Ausdifferenzierung der Kategorie Präsentationsform "Spielfilm, Fernsehfilm, Kurzfilm, Trickfilm"

Abenteuerfilm
Actionfilm
Agentenfilm
Animationsfilm
Antikriegsfilm
Ausstattungsfilm*
 Bibelfilm
 Mantel- und Degenfilm
 Piratenfilm
 Ritterfilm
 Sandalenfilm
Biographischer Film
Drama (BF Melodram)*
 Beziehungsdrama
 Gesellschaftsdrama
 Politdrama
 Psychodrama
Episodenfilm
Erotikfilm
Familienfilm
Fantasyfilm
Frauenfilm
Gerichtsfilm
Groteske
Heimatfilm
Historischer Film
Horrorfilm
Jugendfilm
Kinderfilm
Katastrophenfilm
Knetfigurenfilm
Komödie*
 Gaunerkomödie
 Gesellschaftskomödie
 Gruselkomödie
 Kriminalkomödie
 Beziehungskomödie/Liebeskomödie
 Militärkomödie
 Schülerkomödie
 Slapstick
 Tragikomödie
 Verwechslungskomödie
 Westernkomödie
Kriegsfilm
Kriminalfilm*
 Detektivfilm
 Film noir
 Gangsterfilm
 Polizeifilm
Liebesfilm (BF Romanze)
Literaturverfilmung
Märchenfilm

Milieustudie
Musikfilm
Problemfilm
Road Movie
Science-Fiction-Film
Sportfilm
Stop-Motion-Trick
Tanzfilm
Thriller*

 Politthriller
 Psychothriller

Tierfilm
Western
Zeichentrickfilm

Anmerkungen:

Die eingerückten Benennungen sind als Unterebene nur in Zusammenhang mit dem vorangestellten, mit * gekennzeichneten Genre auszuwählen.

Das Datenelement KAZ benennt besondere Zielgruppen, an die sich die Programme richten.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in der vorgegebenen Zeichenfolge:

Ausländer
Auszubildende
Erwachsene
Frauen
Hörbehinderte
Jugendliche
Kinder
Kleinkinder
Männer
Minderheiten
Schüler
Senioren
Studierende

Die Kategorisierung erfolgt auf Sendungsebene, gegebenenfalls auch auf Beitragsebene.

Programme, die keiner speziellen Zielgruppe zuzuordnen sind, werden dabei nicht berücksichtigt.

Es können mehrere Merkmale vergeben werden.

Ausführungsbestimmungen:

Die Zielgruppe ist insbesondere den redaktionellen Ankündigungen und Programmzeitschriften zu entnehmen.

Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Inhalt	Präsentationsform	Genre Fernsehserie	Genre Fiktionale Filme	Genre Non-Fiktionales
	A			
<u>Hilfsklassen*</u>	Dokumentarbericht	Abenteuerserie	Abenteuerfilm	Alltagsbeobachtung
Lokales	Magazin	Actionserie	Actionfilm	Boulevard
Regionales	Ansprache	Anwaltserie	Agentenfilm	Coaching
Überregionales	Berichterstattung	Arztserie	Animationsfilm	Erklärstück
	Call in	Comedyserie	Antikriegsfilm	Fremdsprache
	Diskussion	Detektivserie	Ausstattungsfilm*	Glosse
<u>Hauptklassen</u>	Dokumentarspiel	Doku Soap (BF Reality Soap)	Biographischer Film	Interessanter Mensch
	Interview	Erotikserie	Drama (BF Melodram)*	Langzeitbeobachtung
Biografie	Kommentar	Familienserie	Episodenfilm	Nachrichten
Erziehung und Bildung	Kompilation	Fantasyserie	Erotikfilm	Referenzbeitrag
Freizeit	Kursus	Gruselserie (BF Horrorserie)	Familienfilm	Rührstory
Geschichte	Spot	Hebammenserie	Fantasyfilm	Schulfernsehen
Gesellschaft und Soziales	Verlesung	Heimatserie	Frauenfilm	Service
Gesundheitswesen und Medizin	Vortrag	HistoGesrhtesilm		

Das Datenelement KAE dient zur Bewertung einer Sendung oder eines Beitrages aus redaktionell-programmlicher Sicht.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt mit den folgenden Ziffern:

- 1 unverändert geeignet (wie im Archiv vorhanden)
- 2 als Dokument geeignet (redaktionelle Einordnung)
- 3 geringfügige Bearbeitung (techn./Kürzg./Einblendg.)
- 4 inhaltliche Bearbeitung erforderlich (nach Prüfg.)
- 5 nicht geeignet (inhaltl. überholt/neue Kriterien)
- 6 in geänderter Form geeignet (Recherchen/Bearbeitg.)

Das Datenelement ist sendungs- oder beitragsbezogen anzusetzen.

Ausführungsbestimmungen:

Die Bewertung einer Sendung erfolgt im Hinblick auf ihre erwartete Verwertbarkeit zu einem späteren Zeitpunkt. Zu berücksichtigen ist, ob

- die Sachinformationen einer Sendung auch auf längere Sicht zutreffend sein werden,
- die für das Verständnis einer Sendung notwendigen Kenntnisse über politische, wirtschaftliche, kulturelle oder rechtliche Hintergründe auch zu einem späteren Zeitpunkt noch vorausgesetzt werden können.

Die vermutete Attraktivität einer Sendung, Senderechte sowie technische Fragen spielen für die Bewertung keine Rolle.

- 1 Die Sendung kann unverändert und ohne nähere Erläuterungen jederzeit eingesetzt werden. (Beispiele: Klassische Musik, die meisten Tiersendungen)
- 2 Die Sendung kann unverändert und ohne neue Recherchen, aber unter Berücksichtigung bestimmter Voraussetzungen, zu jedem späteren Zeitpunkt wiederholt werden. Diese Voraussetzungen können z.B. sein,
 - dass der Sendetermin jahreszeitlich, hinsichtlich der Tageszeit oder im Hinblick auf das Gedenkdatum dem Inhalt der Sendung entspricht,
 - dass der Sendung eine für das Verständnis notwendige bzw. förderliche Ansage vorausgeht,
 - dass die Sendung ausdrücklich als "Dokument" angekündigt wird. (Beispiele: die meisten Geschichtssendungen, Populäre Musik).
- 3 Die Sendung kann entweder unverändert oder nach einer nur geringfügigen Bearbeitung wiederholt werden. Die Eignung einer Sendung und der Aufwand für die notwendige Nachbearbeitung soll ohne aufwändige Nachrecherche feststellbar sein. Die Bearbeitung kann u. U. nur in der Einblendung bestehen, dass es sich um eine Wiederholung handelt, d.h. dass die bei der Erstsending möglichen Zuschaueranrufe nicht mehr möglich sind. Eine geringfügige Bearbeitung ist auch gegeben, wenn die Eignung der Sendung mit einem oder wenigen Schnitten erzielt wird.

4 Entfällt, da bisher nur vorläufig als „Parkziffer“ verwendet.

5 Die Sendu

4.3 Referat

In der Datelementgruppe Referat werden die Inhalte von Fernsehproduktionen als sendungs- bzw. beitragsbezogener Sachinhalt und als sequenzbezogene Informationen (Bildinhalt, O-Töne, Musik, Fotos) dargestellt.

4.3. Anlage ARD-Konventionen Inhaltserschließung für die Sach- und Bildbeschreibung

Benennung	Erläuterung
1) Kameraeinstellungen / optische Besonderheiten	
Totale	gesamter Szenenraum, gibt einen Überblick über Ort und Rahmen eines Geschehens, ohne Details zu zeigen
nah	verhältnismäßig kleiner Bildausschnitt des Gesamtzenenraums, Brustbild bei Personen
Schwenk	Bewegung der Kamera um ihre Horizontal- oder Vertikalachse
Zoom	vorgetäuschte Kamerafahrt durch Brennweitenveränderung
Detail	Ausschnitte eines Objekts, Motivs
Fahraufnahme	aus fahrendem Fahrzeug (Bahn, Auto oder Schiff)
Kamerafahrt	Aufnahme, bei der die Kamera (auf Schienen) bewegt wird
Froschperspektive	das Motiv einer Einstellung wird von unten betrachtet
Vogelperspektive	das Motiv einer Einstellung wird von oben betrachtet (festinstallierte Kamera z.B. an Hallendecke oder Turm)
Luftaufnahme	Aufnahme aus Luftfahrzeugen, ohne Anschnitt
Flugaufnahme	Aufnahme aus Luftfahrzeugen, mit Anschnitt des Flugobjekts
Mikroskopaufnahme	Wiedergabe der mikroskopischen Vergrößerung
Unterwasseraufnahme	Aufnahme mit spezieller Kamera
Satellitenaufnahme	mit Satelliten aufgenommene Motive
Nachtaufnahme	zusätzliche Spezifizierungen möglich, z.B. durch Zusatz: Infrarot, Restlicht, sw, grün etc.)
Endoskopaufnahme	
Gegenlichtaufnahme	Aufnahme in Richtung des Hauptlichts (Aufnahmeobjekt oft nur als Silhouette erkennbar)
Reflexion	Lichteffekte durch direkte Einstrahlung ins Objektiv
Spiegelung	Wiedergabe des Bildes mit Hilfe eines spiegelnden Mediums
Teilansicht	Teil einer Ansicht von Plätzen, Orten, Gebäuden
Zeitlupe (ZL)	optische Verlangsamung des Bewegungsablaufs (in Ausnahmen auch ZL, z.B. beim Sport)
Zeitraffer (ZR)	optische Beschleunigung des Bewegungsablaufs (in Ausnahmen auch ZR, z.B. beim Sport)
verfremdet	verfremdete Aufnahmen (z.B farblich verfremdet, Unschärfe)
geteiltes Bild	Splitscreen
Bild in Bild	Einblenden eines zweiten Bildes in ein bereits vorhandenes

	Bild
Bild im Rahmen	anstatt gerahmt
Standbild	eingefrorenes Bild
Grafik	
Trick	
Computeranimation	mit dem Computer generierte virtuelle Bilder
subjektive Kamera	Simulation des Sichtwinkels eines Akteurs
Panorama	Rundblick oder Gesamtübersicht bei Außenaufnahmen
Schnittbilder	versch. Motive zu einem Thema (anstatt Collage oder Montage)
sw / fa	schwarz-weiß / farbig

2) Zusatzinformationen / Standardbegriffe im Bildinhalt und Sachinhalt	
gestellte Szene	Alltagssituation, nicht Spielszene
Spielszene	fiktive oder historische - mit Schauspielern besetzte Szenen, dramaturgisch aufbereitet
...-szenen	standardisierte Bildfolgen (z.B. Büro-, Familien-, Labor-, Straßen-, Produktions-, Arbeits- oder Konferenzszenen)
Dorfbilder	Aufnahmen eines Dorfs (statt Dorfansichten)
Landschaftsbilder	Aufnahmen einer Landschaft (statt Landschaftsaufnahmen)
Stadtbilder	Aufnahmen einer Stadt (statt Stadtansichten oder Ortsansichten)
Impressionen	atmosphärische Bilder, auch als Zusatz zu Stadtbilder, Dorfbilder oder Landschaftsbilder (keine Komposita wie Landschaftsimpressionen oder Stadtimpressionen)
innen	Inneneinstellungen
außen	Außenaufnahmen
Gebäude	repräsentative Außenaufnahmen eines Gebäudes (möglichst neutral)
belebt	Ansichten von Plätzen und Orten mit sich darauf bewegendem Personen und Fahrzeugen
leer	Ansichten von menschenleeren Plätzen, Orten und Räumen
Menschenmasse	Große Menschenmengen
Firmenvideo	
Musikvideo	statt Musikclip, Videoclip etc.
Polizeivideo	
Amateurvideo	
Werbespot	statt Werbefilm, Werbeclip etc.
Wahlspot	
Logo, Schriftzug, Emblem	bei Unternehmen und Institutionen
Abbildung	wenn nicht deutlich ist, ob es sich um Gemälde, Drucke oder Stiche handelt
anonymisiert	unkennlich gemachte Personen
Interview	Sprachäußerung im Frage-Antwort-Verfahren
Rede / Redeausschnitt	Sprachäußerung in Handlungszusammenhang
Statement	Sprachäußerung für die Filmaufnahme oder auf einer Pressekonferenz
übersprochen	O-Ton nicht verwendbar
Aufsager	Äußerung des Reporters/Autors im Bild zum Geschehen
20er, 30er Jahre etc.	
1. / 2. Weltkrieg	
3. Reich	
68er	

3) Qualifizierende Begriffe	
kurios	außergewöhnliches Ereignis, witziger Vorfall
kurz / lang	kurze bzw. lange Einstellungen
privat	Person des öffentlichen Lebens im privaten Kontext
xx	sehr gute, schöne, ausdrucksstarke Einstellungen
Emotion	deutlich sichtbare Gefühlsregung vor allem bei Personen des öffentlichen Lebens
Gestik / Mimik	Hervorhebung außergewöhnlicher Gesten und Gesichtsausdrücke
markant (zu O-Ton und Zitat)	Hervorhebung besonders markanter O-Töne, Zitate

4) Standardbegriffe im Indexat	
Porträt	
Dorfporträt	
Landesporträt	
Landschaftsporträt	
Stadtporträt	
Tierporträt	
Unternehmensporträt	
Affäre	
Auszeichnung	
Finanzen	
Kuriosität	
Überblick	

5) Funktionsbezeichnungen	
Grundregel: Vorname Name, Funktion + Institution + ggf. GEO + Parteizugehörigkeit optional	
Funktion	Regel / Beispiel
Bundesminister / Ministerpräsidenten der Länder	Grundregel
	nn, Bundesminister BMI
	nn, Ministerpräsident Bayern CSU
Parteiämter	Grundregel
	nn, Vorsitzender SPD
	nn, Landesvorsitzender CDU Bremen
	nn , Fraktionsvorsitzender CDU/CSU
	nn, Generalsekretär FDP
	nn, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90 / Die Grünen
sonstige Ämter	Grundregel
	nn, Vorsitzender EKD
	nn, Vorstandsvorsitzender Deutsche Bahn AG
	nn, Landesbischöfin Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannover
	Joachim Kardinal Meisner, Erzbischof Köln
ausländische Amtsinhaber	Regel: Funktion in gebräuchlicher Form
	König Albert II., Staatsoberhaupt Belgien
	George W. Bush, Präsident USA
	Condoleezza Rice, Außenministerin USA
	Ban Ki Moon, UN-Generalsekretär
	Jaap de Hoop Scheffer, NATO-Generalsekretär

Das Datenelement T enthält in einem Kurzreferat den Sachinhalt einer Fernsehproduktion oder -sendung.

Die Sachinhalte von Fernsehproduktionen/-sendungen sind idealtypisch in Abhängigkeit von ihrem dokumentarischen Wert gemäß den Kriterien für die Bewertung von Fernsehproduktionen/-sendungen sowie unter Berücksichtigung ihrer programmlichen Relevanz in einer differenzierten Form darzustellen:

Annotation

Ein die Titelinformation konkretisierender Satz zum Sachinhalt und/oder zur Form.

Indikatives Referat

Benennung des Themas und/oder Handlungsrahmens einer Produktion/Sendung.

Indikativ-informatives Referat

Zusammenfassende Kurzbeschreibung des Gesamt-Sachinhaltes, bei Bedarf ergänzt um angemessene Darstellung wesentlicher Themenaspekte und Aussagen.

Ersetzendes Referat

Zusätzlich zu einer Annotation die genaue Protokollierung des Sendungsinhalts.

In der dokumentarischen Praxis können die Referatetypen nach betrieblichen Vorgaben und personellen Kapazitäten variiert werden.

Siehe Anhang A.1 „Beispiele für die Inhaltserschließung“

Ausführungsbestimmungen:

Der sachbeschreibende Text kann in zwei Abschnitte (s. auch Grafik Erschließungsmodell) gegliedert werden:

- Textabschnitt 1 mit Annotation bzw. indikativem Teil des Referats.

Bestandteil dieses Textes sind das Kernthema und gegebenenfalls der Anlass.

Dieser Abschnitt soll dem Leser eine erste Relevanzbeurteilung ermöglichen.

- Textabschnitt 2 mit dem fortführenden erschließenden Text in informativer Ausprägung.

Bestandteil dieses Textes sind Themenaspekte und Statements.

Bei der Textabfassung ist das in den ARD-Konventionen vereinbarte Vokabular zu verwenden (siehe Anlage „ARD-Konventionen“).

Ansetzungsregeln:

Titel von wiedergegebenen literarischen oder musikalischen Werken (sowie Ausschnitten daraus) bzw. von literarischen/musikalischen Vorlagen sind im Abstract-Feld oder in einem spezifischen Feld Musik zu verzeichnen.

Darüberhinaus besteht die Möglichkeit, Titel von literarischen oder musikalischen Vorlagen im Titelfeld (Vorlagentitel) zu verzeichnen.

Darstellungsbeispiele und interne Ausführungsbestimmungen siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Die Datenelementgruppe B enthält in selektiver und/oder protokollierender Beschreibung den Bild- und Toninhalt einer Fernsehproduktion oder -sendung.

Ansetzungsregeln:

Die Bild- und Toninhalte von Fernsehproduktionen/-sendungen sind gemäß den Kriterien für die Bestimmung der Archivwürdigkeit sowie unter Berücksichtigung ihrer programmlichen Relevanz angemessen ausführlich darzustellen.

Die Felder für die Sequenzbeschreibung können wahlweise

- zur Darstellung ausgewählter Bild- und Toninhalte und/oder zur verdichtenden Darstellung von Schnittabfolgen, Kameraeinstellungen

o d e r

- als Laufbildprotokoll (chronologische Auflistung sämtlicher Bild- und Toninhalte, ggfs. in TC-Angaben) benutzt werden.

In der Datenelementgruppe Sequenzbeschreibung ist das in den ARD-Konventionen vereinbarte Vokabular zu verwenden (siehe Anlage „ARD-Konventionen“).

Darstellungsbeispiele und interne Ausführungsbestimmungen siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Schlüsselverzeichnis zu 4.3.2 (B)

Funktionsschlüssel

Bildinhalt

BI

Im Datenelement BI werden Bildmotive, Handlungen, Kameraeinstellungen, Motivverbundene atmosphärische Geräusche (z.B. Motorengeräusche) und Sprachäußerungen (z.B. Menge skandiert „Zugabe“) verzeichnet.

O-Töne

OT

Im Datenelement OT werden Inhalte von Statements, Interviews, Rede(-ausschnitten), Gesprächen, Passantenbefragung, Studiointerviews, u. ä. (wörtlich bzw. zusammengefasst) verzeichnet. Diese Spezifizierungen und Namen der O-Tonggeber können vorangestellt werden (z.B. Statement Albert Einstein, Physiker: „Der Urquell aller dokumentarischen Regelwerke ist die göttliche Neugier“ / Interview Mario Adorf, Schauspieler, über seinen neuesten Film „Der große Bell

Steht für die Verzeichnung von O-Tönen kein separates Sequenzfeld zu Verfügung werden diese im sachberschreibenden Text verzeichnet.

Siehe A.1 „Beispiele für die Inhaltserschließung“

4.4 Indexat

Die Datenelementgruppe Indexat dient der inhaltlichen Erschließung einer Fernsehproduktion mit Deskriptoren (Schlagwörtern) in verschiedenen Ausdifferenzierungen:

- **Sach-Deskriptor**
- **GEO-Deskriptor**
- **Personen-Deskriptor**
- **Institutionen-Deskriptor**
- **Werktitel-Deskriptor**

Die Deskriptoren dienen der prägnanten Darstellung thementragender Sach- und Bildinhalte und als Suchwörter zur Filterung der Kerninhalte einer Fernsehproduktion.

Ansetzungsregeln:

Je nach Deskriptorart werden die Benennungen entweder intellektuell und nach Absprachen als freier Deskriptor oder – wo vorgegeben - aus normierten Listen vergeben.

Die Indexierung erfolgt gleichordnend, nicht syntaktisch; eine Beziehung zwischen den Deskriptoren wird nicht ausgedrückt.

Bei wiederkehrenden Ereignissen kann der Zusatz von Jahreszahlen sinnvoll sein (z.B. Weltmeisterschaft 2010).

Ausführungsbestimmungen:

Vorrangig dient die Indexierung der Erschließung des Sachinhaltes; es ist jedoch zulässig auch Bildinhalte zu indexieren.

Anzahl und Ausdifferenzierung der Deskriptoren orientieren sich an der thematischen Breite und Tiefe der Produktion. Grundsätzlich erfolgt die Indexierung spezifisch. Für Retrievalzwecke kann die Spezifität gemindert und es können Benennungen eines (geringfügig) höheren Allgemeingrades angesetzt werden.

HD-Deskriptoren sind zugeteilte Benennungen zur Wiedergabe der in einer Fernsehproduktion oder -sendung enthaltenen thementragenden Sach- bzw. Bildinhalte.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in vereinheitlichten Wortformen.

Substantive: Nominativ Singular (Ausnahmen bilden die nur im Plural gebräuchlichen Begriffe)

Verben: Infinitiv Präsens

Adjektive: Positivform

Die HD-Deskriptoren werden frei zugeteilt und/oder aus einem kontrollierten Vokabular entnommen. Es wird die natürlichsprachige Form der deutschen Allgemeinsprache gewählt; auf die Bildung von Kunstwörtern ist zu verzichten.

Komposita sollen gemäß der deutschen Rechtschreibung zusammengeschrieben werden; Bindestrich-Varianten sind nur bei regelkonformen Ausnahmen und bei unübersichtlichen Wortzusammensetzungen erwünscht.

Ausführungsbestimmungen:

Bei der Indexierung ist das in den ARD-Konventionen vereinbarte Vokabular zu verwenden (siehe Anlage „ARD-Konventionen“).

Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

GEO-Deskriptoren sind Benennungen für geographische Einheiten, die entweder zentraler Schauplatz oder Gegenstand der Berichterstattung in Fernsehproduktionen sind. Sie bezeichnen sowohl politische und ökonomische Verwaltungseinheiten, Kontinente, Teilkontinente, Staaten, Länder, Orte und Ortsteile als auch Geomorphologische Einheiten wie Meere, Flüsse, Landschaften und Regionen.

Ansetzungsregeln

Die verbindliche Ansetzungsform ist die Kurzform des offiziellen Staatennamens nach der modifizierten DIN 3166 gemäß Anlage GEO-Deskriptoren. Die bisherige Vergabe der Ländercodes entfällt.

Für die Verwendung der GEO-Deskriptoren, insbesondere bei der Rückwärtsdokumentation, gilt, dass stets die Bezeichnung zu verwenden ist, die zum Ereigniszeitpunkt gültig war. Entsprechende Ansetzungen sind der DIN 3166 in älteren Fassungen zu entnehmen, sofern dort dargestellt. Andernfalls sind die damaligen gebräuchlichen Kurzformen zu verwenden.

Die Bezeichnung für staatenübergreifende territoriale Einheiten ist aus der Liste der länderübergreifenden geographischen Einheiten gemäß Anlage GEO-Deskriptoren zu entnehmen.

Benennungen für geographische Einheiten unterhalb der normierten Ebene werden intellektuell zugeteilt. Ihre Ansetzung erfolgt i.d.R. in der im Deutschen gebräuchlichen Form.

Ausführungsbestimmungen:

Bei der Vergabe eines GEO-Deskriptors unterhalb der Staatenebene ist die Ansetzung des entsprechenden Staates obligatorisch.

Für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland ist außerdem stets das Bundesland anzusetzen. Zusätzlich stehen zur weiteren Spezifizierung die GEO-Deskriptoren BRD-West und BRD-Ost zur Verfügung.

Bei außereuropäischen Ländern ist stets der Kontinent anzusetzen.

Bei der Vergabe von länderübergreifenden Deskriptoren kann auf die Ansetzung der Einzelstaaten verzichtet werden.

GEO-Deskriptoren sind Teil des Abschnitts HD, wenn kein eigenes Verzeichnisfeld zur Verfügung steht.

4.4.3 Personen-Deskriptor

PERS

PERS-Deskriptoren werden für Einzelpersonen (natürliche Personen sowie literarische und mythologische Gestalten) vergeben, wenn sie Schwerpunkt der Berichterstattung sind.

Ansetzungsregeln:

PERS-Deskriptor ist der persönliche Name (Eigenname, auch Pseudonym) von Einzelpersonen und Familien sowie der gebräuchliche Name von fiktiven Gestalten.

Die Namensansetzung erfolgt nach vereinbarten Regeln bzw. nach normierten Namenslisten stets unter derselben Vorzugsbenennung. Weitere Namensvarianten und –Schreibweisen sollen wenn möglich synonym gesetzt werden.

Titel der Person werden nicht berücksichtigt. Bei ausländischen Namen wird i.d.R. die in Deutschland gebräuchlichste Form Vorzugsbenennung. Generationszählungen (Elizabeth II.) oder Zusatzbezeichnungen (...der Ältere etc.) werden dem Namen an der gebräuchlichen Stelle, meist nach dem Vornamen, nachgestellt.

Ausführungsbestimmungen:

Ein Eintrag erfolgt nur, wenn die Person im Mittelpunkt der Berichterstattung steht (z.B. Porträt) bzw. wenn es sich um ein herausragendes Ereignis (z.B. Wahl, Abwahl, Auszeichnung, Preisverleihung, Karrieresprung, Rücktritt) in der Biographie der betreffenden Person handelt.

PERS-Deskriptoren sind Teil des Abschnitts HD, wenn kein eigenes Verzeichnisfeld zur Verfügung steht.

INST-Deskriptoren sind Benennungen für Körperschaften mit sozialen, politischen, administrativen, juristischen, kulturellen oder wirtschaftlichen Funktionen.

Dazu zählen im wesentlichen Namen von

Organisationen, Gesellschaften, Körperschaften,
Parlamenten,
Parteien,
Vereinen,
Stiftungen,
Firmen,
Musikbands, Orchestern, Ensembles und
künstlerischen Gruppen.

Ansetzungsregeln:

Die Namensansetzung erfolgt nach vereinbarten Regeln bzw. nach normierten Namenslisten stets unter der selben Vorzugsbenennung. Weitere Namensvarianten und –Schreibweisen sollen wenn möglich synonym gesetzt werden.

Bei freier Ansetzung gilt die offizielle oder gebräuchliche deutsche Namensform; das kann auch die Abkürzung sein (z.B. ADAC). Bei gebräuchlichen fremdsprachigen Bezeichnungen wird diese als Vorzugsbenennung übernommen. Varianten, die nicht Vorzugsbenennung sind, sollen synonym gesetzt werden.

Zusätze bei Firmen (GmbH, AG) werden weggelassen.

Ausführungsbestimmungen:

Ein Eintrag erfolgt nur, wenn über eine Institution als Themenschwerpunkt berichtet wird, nicht wenn es nur erwähnt wird.

INST-Deskriptoren sind Teil des Abschnitts HD, wenn kein eigenes Verzeichnisfeld zur Verfügung steht.

4.4.5 Werktitel-Deskriptor

WERK

WERK-Deskriptoren sind Namen (Titel) von künstlerischen und kulturellen Werken und Ausstellungen, welche Gegenstand der Berichterstattung sind.

Als WERK-Deskriptor können angesetzt werden die Titel von:

- Büchern
- Zeitschriften und Zeitungen
- Fernseh- und Hörfunksendungen (Serientitel gesondert ansetzen, s. Bsp.)
- Filmen
- Kulturellen Ausstellungen und Kunstausstellungen
- Musikalischen Werken: Musicals, Opern, Operetten, Songs, Tonträgertitel
- Werke der darstellenden Kunst
- Werke der bildenden Kunst

Ansetzungsregeln:

Der Titel wird wörtlich ohne Anführungsstriche übernommen.

Ausführungsbestimmungen:

Ein Eintrag erfolgt nur, wenn über ein Werk als Themenschwerpunkt berichtet wird, nicht wenn es nur erwähnt wird.

WERK-Deskriptoren sind Teil des Abschnitts HD, wenn kein eigenes Verzeichnisfeld zur Verfügung steht.

5 Weitere Informationen/Begleitmaterial

5. 1 Redaktionelle Informationen/Begleitmaterial

RI

Das Datenelement RI bezeichnet spezifisch redaktionelle Informationen und Daten, insbesondere aus Programmplanungs-, Sendeplanungs- und Sendeablaufsystemen.

(siehe Schlüsselverzeichnis)

Anwendungsspezifisch können redaktionelle Informationen als Volltext in separaten Datenfeldern übernommen oder als Begleitmaterial in Form eines Hinweises bzw. als Anhang angefügt werden.

Ausführungsbestimmungen:

Nach dem Transfer der redaktionellen Informationen und Daten in die Archivdatenbanken wird grundsätzlich auf eine dokumentarische Nachbearbeitung der redaktionellen Informationen und Daten verzichtet.

Schlüsselverzeichnis zu 5.1 (RI)

Funktionsschlüssel

Onlinebegleittext/Internetttext

OTX

Für eine Veröffentlichung im Internet verfasster Text .

Presstext

PXT

Für eine Veröffentlichung in Medien, insbesondere in der Presse verfasster Text

Manuskript

MSK

Textvorlage für eine Fernsehproduktion oder für einen Fernsehbeitrag.

Moderationstext /Auto-Cue-Text

MTX

Für die Moderation innerhalb einer Sendung vorgesehene oder verwendete Text.

Sprechertext

STX

Für den Off-Sprecher bestimmte Textvorlage einer Fernsehproduktion oder für eines Fernsehbeitrag.

Insert

INSRT

Für die Erzeugung des eines Textes (z.B. Name und Funktion oder Ort) im unteren Drittel des Fernsehbildes benötigte Text (Bauchbinde) .

Erstes Bild

EBD

Für reibungslosen Sendeablauf unerlässliche Angabe über das erste Bild eines Sendebandes oder des auszustrahlenden Files zu einer Fernsehsendung oder eines Beitrages.

Letztes Bild

LBD

Für reibungslosen Sendeablauf unerlässliche Angabe über das letzte Bild eines Sendebandes oder des auszustrahlenden Files zu einer Fernsehsendung oder eines Beitrages.

Erstes Wort

EWT

Für den reibungslosen Sendeablauf unerlässliche Angabe über das erstes Wort eines Sendebandes oder des auszustrahlenden Files zu einer Fernsehsendung oder eines Beitrages.

Letztes Wort**LWT**

Für den reibungslosen Sendeablauf unerlässliche Angabe über das letzte Wort eines Sendebandes oder des auszustrahlenden Files zu einer Fernsehsendung oder eines Beitrages.

Schnittliste**SHT**

Genaue Bildinhaltsbeschreibung des verwendeten Archiv- und Fremdfilmmaterials einschließlich der Fotos.

Drehbuch**DBH**

Textbuch einer Film- oder Fernsehproduktion mit genauer, lückenloser Angabe der hörbaren und sichtbaren Inhalte der einzelnen Szenen und Einstellungen.

Sendeablaufplan**SAP**

Schriftliche, für alle an der Sendung Beteiligten verbindliche Regieanweisung.

Foto**FOT**

Das dauerhafte Lichtbild (umgangssprachlich kurz *Foto* genannt, auch Abzug, Vergrößerung oder Ausbelichtung), das durch fotografische Verfahren hergestellt wird; dabei kann es sich entweder um ein Positiv oder ein Negativ auf Film, Folie oder Papier handeln.

Sonstige Information**SON**

5.2 MIME-Typ

MIME

Das Datenelement MIME zeigt das Format der genutzten Daten.

Ansetzungsregeln:

Der Ansatz erfolgt in kodierter Form nach verbindlichem Schlüssel.

Ausführungsbestimmungen und Darstellungsbeispiele siehe anwendungsspezifische Benutzerhandbücher.

Anhang

A.1 Beispiele für die inhaltliche Erschließung

Die ausgewählten Beispiele zeigen typische Textstrukturierungen und Informationsdichten der Referatetypen. Sie sollen eine Orientierung für die Erstellung der Abstracts geben und erheben nicht den Anspruch, für eine Präsentationsform generell die Ausprägung vorzugeben.

<u>Beispiel</u>	<u>Referatetyp</u>	<u>Präsentationsform</u>
Bsp. 1	Annotation	Trickfilm
Bsp. 2	Annotation	Theater
Bsp. 3	Indikatives Referat	Konzert
Bsp. 4	Indikatives Referat	Kurzfilm
Bsp. 5	IndikaEMC 162.53999 642.386443229 519.43997 Tika(e)Tj10.98 0 0 10.984480.68229 51	

A. 1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 1

Annotation - Bsp. Präsentationsform Trickfilm

Titel **9'30"** **Die Sendung mit der Maus: Pips und Max im Schwimmbad**

Kategorien

KGP Trickfilm; Programmbaustein

KAZ Kinder

Sachinhalt Zeichentrickfilm über einen Besuch im Schwimmbad.

Bildinhalt

Indexat

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 2 Annotation - Bsp. Präsentationsform Theater

Titel	179'54"	<u>Guglielmo Tell</u>
Kategorien	KAI KGP	Kultur Musik (Klassische Musik) Theater (Oper)
Sachinhalt		Mitschnitt einer Aufführung des Opernhauses Zürich: "Guglielmo Tell", Oper in vier Akten von Gioacchino Rossini.
Bildinhalt		
Indexat		

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 3 **Indikatives Referat - Bsp. Präsentationsform Konzert**

Titel	52'01"	<u>Emil Gilels spielt</u>
Kategorien	KAI KGP	Kultur Musik (Klassische Musik) Konzert
Sachinhalt		Der Pianist Emil Gilels spielt die Sonate a-moll KV 310 von Wolfgang Amadeus Mozart, "Nachtstück" von Robert Schumann, "Spinnerlied" von Felix Mendelssohn-Bartholdy, und die Sonate A-Dur op. 101 von Ludwig van Beethoven, aufgenommen in einem öffentlichen Konzert 1972 in der Stiftskirche Ossiach, gesendet anl. seines ersten Todestages am 14.10.1986.
Bildinhalt		
Indexat		

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 4 **Indikatives Referat - Bsp. Präsentationsform Kurzfilm**

Titel **24'58"** **Experimente - Eating Pictures**

Kategorien

KGP Kurzfilm

Sachinhalt

Experimentelles Video des Berliners Maler Axel Möckel:
Zusammenspiel seiner Bilder und Objekte mit Mal-Aktionen und Tanz,
unterlegt mit Musikstücken von Johann Sebastian Bach und Wolf-Ingo
Römer.

Bildinhalt

Indexat

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 5 **Indikatives Referat - Bs. Präsentationsform Spielfilm**

Titel **115'57" Die Unerschrockenen**

Kategorien KGP Spielfilm
 KGG Abenteuerfilm

Sachinhalt Routiniert effektvolle Mischung aus Abenteuer- und Problemfilm, in der Western-Haudeggen John Wayne diesmal als Welt-Feuerwehr-Spezialist in ein flammendes Inferno nach dem anderen gerät und mit seiner "Wild Well Control Company" nichts unversucht lässt, alle Brände dieser Erde im Keim zu ersticken.
USA 1968.

Bildinhalt

Indexat

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 6	Indikativ-informatives Referat - Bsp. Dokumentarbericht	
Titel	43'59"	<u>Menschen hautnah - Wenn Männer Hummer tragen</u> <u>Ein Kochclub für große Jungs</u>
Kategorien	KAI	Gesellschaft und Soziales; Freizeit
	KGP	Dokumentarbericht
Sachinhalt	Einblick ins Vereinsleben der Mitglieder des Clubs kochender Männer in der Bruderschaft Marmite in Baden-Baden. Begleitung eines Mitgliedes bei seiner Aufnahmeprüfung und zweier weiterer Mitglieder bei Teilnahme an einer Kochprüfung zum Erwerb des "Hummer am blauen Band". Interviews: Clubmitglieder und ihre Frauen.	
Bildinhalt	<ul style="list-style-type: none">○ Baden-Baden, Hinterhof: Ankunft Mitglieder des Kochclubs Marmite in Clubküche○ Mitglieder bei Zubereitung ausgefallener Speisen, versch Einstell○ Mitglieder bei Dekoration der Tische, beim Cocktailtrinken○ Prüfling nach bestandener Aufnahmeprüfung vollzieht Clubritual, trinkt aus überdimensionalem Löffel Sekt○ Männer mit ihren Frauen beim gemeinsamen Dankeschön-Essen○ Zwei Delinquenten bei Zubereitung ihres Prüfungsmenü zum Chefkoch (maitre)○ Zeitraffer: Clubmitglieder beim Speisen○ Auszeichnung "Hummer am blauen Bande" liegt auf Tisch	
Indexat	HD: Kochen; Essen und Trinken; Club; Feinschmecker; Mondäne Gesellschaft GEO:BRD-V; Baden-Württemberg; Baden-Baden INST: Marmite	

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 7 **Indikativ-informatives Referat - Bsp. Präsentationsform Magazin**

Titel **29'30"** **Nachtkultur**

Kategorien KAI Kultur
 KGP Magazin

Titel **Beitrag 1** **Jack Lemmon**
 3'30"
 KAI
 Biografie

Sachinhalt Kurzporträt über Biografie und Filmkarriere des amerikanischen Schauspielers Jack Lemmon.
 Statement: Jack Lemmon, 1975 und 1980 (über sein Image als Spaßvogel).

Bildinhalt ○ Spielfilmausschnitte mit Jack Lemmon aus "Irma la Douce" 1963, "Manche mögen's heiß" 1959, "Das Appartement" 1960, "Immer noch ein seltsames Paar" 1995
 ○ Jack Lemmon bei diversen Preisverleihungen, Bill Clinton bei Laudatio auf Jack Lemmon (sw und fa)
 ○ Jack Lemmon und Walther Matthau auf rotem Teppich

Indexat PERS: Lemmon, Jack; HD: Schauspieler; Porträt

Titel **Beitrag 2** **Rainer Braxmaier**
 4'30"
 KAI:
 Kultur,
 Kunst
 Bildende

Sachinhalt Atelierbesuch beim Künstler Rainer Braxmaier im Schwarzwald.
 Statement: Rainer Braxmaier, Künstler (über seine Kunstauffassung).

Bildinhalt ○ Rainer Braxmaier beim Einkauf in Baumarkt, legt Waren in Einkaufskorb (teilw. Zeitraffer)
 ○ Gemälde von Braxmaier, teilw. auf Pizzakartons (nah, Detail)
 ○ Arbeitsszenen Künstler Rainer Braxmaier in seinem Atelier: u.a. beim Anrühren von Farbe, beim Malen

Indexat PERS: Braxmaier, Rainer; HD: Künstler; Malerei

Titel **Beitrag 3** **Earthsong**
 2'30"
 KAI:
 Kultur,
 Fotokunst

Sachinhalt	Vorstellung des Bildbands "Earthsong" des Fotografen und Geologen Bernhard Edmaier mit Luftaufnahmen von Naturphänomenen.
Bildinhalt	<ul style="list-style-type: none">○ Fotos aus Bildband "Earthsong"○ Luftaufnahmen von den Bahamas○ Schwenk über Gletscher in den Alpen
Indexat	HD: Fotografie; WERK; Earthsong

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 8 **Indikativ-informatives Referat - Bsp. Präsentationsform Magazin in Sequenzfeldern**

Titel **29'30"** **Wieso Weshalb Warum?**

Kategorien KAI Wissenschaft und Forschung
 KGP Magazin

Titel **Beitrag 1** **Hunger nach Berührung**
5'28"

Kategorien KAI Gesundheitswesen und Medizin; Psychologie

Sachinhalt Vorstellung einer Selbsthilfegruppe, in der unter therapeutischer Anleitung das Bedürfnis nach Körperkontakt gestillt wird.

Sequenzfeld Bildinhalt TC: 10:00:00:00 Teilnehmer von Kuschelgruppe beim Berühren, Umarmen und Streicheln in Paaren und in Gruppen
 O-Töne Rosemarie Doebner, Kuscheltrainerin (über Berührung als menschliches Grundbedürfnis, große Nachfrage nach den Kuschelkursen)
 Foto Rosemarie Doebner mit Katze
 Bildinhalt verschiedene Frühchen in Brutkästen (nah), Mutter streichelt Frühgeborenes in Brutkasten, Baby liegt an Brust der Mutter (nah)
 Bildinhalt Körpertherapeut Bernd Scharwies führt bei Patientin Rebalancing-Massage durch, massiert Nacken, Rücken und Beine (nah)
 O-Töne Bernd Scharwies, Heilpraktiker und Körpertherapeut (über Stimulierung von Körperenergie durch Berührung)
 Bildinhalt Teilnehmer

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 9		Informativ-indikatives Referat - Bsp. Präsentationsform Berichterstattung
Titel	137'15"	<u>Tag der Versöhnung - Übertragung der Gedenkfeier zum 60. Jahrestag des D-Day</u>
Kategorien	KAI	Politik
	KGP	Berichterstattung
Sachinhalt		Zentrale Gedenkfeier mit Staatsoberhäuptern aus aller Welt in Arromanches zum 60. Jahrestag des D-Day, dem Tag der Landung der alliierten Truppen an der Küste der Normandie zur Befreiung Europas von der Nazi-Herrschaft. Livesendung moderiert von Tina Hassel und Heiko Engelkes.
Bildinhalt		<ul style="list-style-type: none">○ Festakt in Arromanches: Feierliche Zeremonie mit internationalen Staatsgästen auf Plätzen, u.a. Jacques Chirac und Gattin, Wladimir Putin, Queen Elizabeth; König Harald von Norwegen; George W. Bush und Gattin; Aleksander Kwasniewski und Gattin; Großherzog Henri von Luxemburg und Gattin Maria Teresa○ Ordensverleihung an Veteranen durch Jacques Chirac, Staatspräsident Frankreich○ Ansprache Jacques Chirac, Staatspräsident Frankreich○ Defilee Militärverbände verschiedener Länder, versch Einstell○ Alpha Jet-Flugzeuge im Formationsflugzug, "malen" Trikolore an den Himmel; Defilee Kriegsschiffe;○ Szenische Darstellung historischer Situationen durch Statisten vor Bühne○ Auftritt Sängerin Patricia Kaas auf Bühne
Indexat		HD: Gedenktag; Invasion; Zeremonie; 2. Weltkrieg; GEO: Frankreich

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 10	Informativ-indikatives Referat - Bsp. Präsentationsform Show ohne Sequenzfelder	
Titel	59'39"	<u>Après Snow Party</u>
Kategorien	KAI	
	KGP	Show (Musikshow)
Sachinhalt	Feiern einer Après Snow Party im Musikstadl des Flachauer Gutshof im Salzburger Land mit Moderator Guido Cantz.	
Bildinhalt	<ul style="list-style-type: none">○ Guido Cantz & Jana Ina ("Die Zenzi")○ Buddy ("Ab auf die Piste")○ Höhner ("Viva Colonia")○ Gracia ("I believe in miracles")○ Haddaway ("What is love")○ Natascha Thomas ("It's over now")○ Fource ("Wouldn't it be nice")○ Antonia ("Herzilein")○ Peter Schilling ("Major Tom"; "Sonne, Mond & Sterne")○ In-Grid ("Tu es foutu"; "Shock")○ Richie ("A.L.D.I.")○ Master Blaster ("Ballet Dancer")○ B3 ("All the girls")○ Kolibris ("Die Hände zum Himmel")	
Indexat		

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 11 **Informativ-indikatives Referat - Bsp. Präsentationsform Show in Sequenzfeldern**

Titel	90'00"	<u>Immer wieder sonntags</u>
Kategorien	KGP	Show
Sachinhalt		Musik- und Talkshow live aus dem Europa-Park Rust.
Sequenzfeld	Musik	Right Said Fred ("You're my mate")
	Bildinhalt	Fernsehkoch Jörg Müller kocht in der Sonntagsküche Rinderroulade mit Rotkohl
	Musik	Rollergirl ("Close to you")
	O-Töne	Klaus Baumgart, Sänger im Duo "Klaus und Klaus" (über Cuxhaven als Urlaubsort)
	Bildinhalt	Stadtbilder Cuxhaven, Impressionen Strand und Meer
	Musik	Klaus und Klaus ("An der Nordseeküste")
	O-Töne	Ulrich Strunz, Gesundheitsberater (über Ernährung und Fitness)
	Musik	Johannes Kalpers ("Ein Lächeln für die ganze Welt")
	O-Töne	Ruth Bauer-Wolf, Astrologin (über Horoskop mit Aussichten für die Liebe im Sommer)
	Musik	Kristina Bach ("Unverschämt blaue Augen")
	O-Töne	Michael Graeter, Gesellschaftsreporter (über die Hochzeit von Filippa Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein und Vittorio Graf Mazzetti)
	Musik	Feldberger ("Hasenfieber")
	Bildinhalt	Comedian Heiner Knallinger spielt Telefonstreich
	Musik	Melanie Thornton ("Love how to love me") (...)
Indexat		

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 12 **Ersetzendes Referat - Bsp. Präsentationsform Dokumentarbericht**

Titel	43'27"	<u>Länder - Menschen - Abenteuer: Der Jaguar - Tempel am Sangay</u>
Kategorien	KAI	Gesellschaft; Kultur; Archäologie
	KGP	Dokumentarbericht
Sachinhalt		<p>Im Osten Ecuadors befindet sich einer der aktivsten Vulkane der Welt, der Sangay. Für die Indianer gilt er er bis heute als heiliger Berg. In den frühen Kulturen Lateinamerikas tritt immer wieder das Motiv des Jaguars auf. Diese Darstellung hat viele Forscher dazu geführt, die Ursprünge der Hochkulturen in den Wäldern Amazoniens zu suchen. In den 70er Jahren entdeckten ecuadorianische Forscherteams große Plattformkomplexe am Upano-Fluß, diese Komplexe ergaben in ihrer Anordnung seltsame Figuren. Entdeckt und untersucht hat diesen Ort der 85jährige Padre Pedro Poras von der Katholischen Universität von Quito.</p> <p>Statement Padre Pedro Poras (phon., span., übersprochen) über interessante Funde im Upano-Gebiet, die vom Flugzeug aus gesichtet wurden. Er erläutert aus der Luft erkennbare, durch Ruinenreste gebildete Figuren eines weiblichen Jaguars, der mit einem Menschen kopuliert und gibt Hinweise auf die Herkunft der Erbauer und das Entstehungsdatum des Komplexes. Vorstellung der Reiseroute zum Ausgrabungsort: vor der Hauptstadt Quito nach Cuenca, dann durch die Amazonastiefebene nach Macas (...)</p>
Bildinhalt		<ul style="list-style-type: none">○ Ecuador: rauchender Vulkan Sangay (mehrfach, Zoom)○ Menschengruppe auf Viehtrail in Berglandschaft, Nebel (Zoom)○ Sonnenuntergang am Sangay, Gipfel in rosa Wolken○ kurze Einblendung: springender Jaguar○ Urwaldgebiet mit Rodung (Luftaufnahme, mehrfach)○ Trick: schematische Darstellung von Ruinenkomplexen auf Rodungsgebiet○ Padre Poras vor Plan und Modell des Ausgrabungsgebietes○ Schwenk über Plan der Ausgrabungsstätte○ Padre Poras vor stilisiertem Modell eines weiblichen Jaguars und einer menschlichen Gestalt; Stilisiertes Modell des Jaguars und der menschlichen Gestalt (nah)○ Keramikgefäß (nah)○ Grafik: Kartenausschnitt Ecuador mit Fundort Jaguar-Tempel und Expeditionsroute○ Fahrer und Beifahrerin in Jeep (Fahraufnahme durch Windschutzscheibe)○ Jeeps der Reisegruppe fahren auf der Panamericana (z.T. Fahraufnahmen) (...)

Indexat

GEO: Ecuador; Amazonasgebiet; Vulkan Sangay; Südamerika; HD:
Indianische Hochkultur; Mythologie;

A.1 Beispiele für die Inhaltliche Erschließung

Beispiel 13 **Ersetzendes Referat - Bsp. Präsentationsform Dokumentarbericht in Sequenzfeldern**

Titel	43'39"	<u>eBay - Der Traum vom Glück im Netz</u>
Kategorien	KAI	Wirtschaft;
	KGP	Dokumentarbericht
Sachinhalt		Hintergrundbericht zum weltweit größtem Internet-Auktionshaus "eBay". Vorstellung von Nutzern und Mitarbeitern von eBay in Deutschland. Ergründung der Faszination und Tücken des Internet-Handels.
Sequenzfeld	Bildinhalt	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ausschnitte aus eBay-Werbespot (abgefilmt von Fernsehschirm) Bildinhalt ○ Mann sitzt an PC, ruft Homepage von eBay auf, Finger auf Computertastatur (nah) Bildinhalt ○ diverse Gegenstände aus Angebot von eBay auf PC-Bildschirm, u.a. Modelleisenbahn, Gemälde mit Rahmen, alte Weinflasche, Segelyacht (nah) Bildinhalt ○ Deutschland-Zentrale von eBay bei Berlin, außen: Firmenschild, Glasfassade (teilw. Fahraufnahme) und innen: Category Manager bei Arbeit in Großraumbüro O-Töne Oliver Rippel, Kategoriemanager "Computer und Industrie" bei eBay (über Kategorien und Ordnungssystematik im virtuellen Kaufhaus) O-Töne Daniel Klarkowski, Kategoriemanager "Sammeln und Seltenes" bei eBay (über Produktvielfalt ohne Grenzen bei eBay) Bildinhalt ○ Telefonisten in Großraumbüro Bildinhalt ○ märkische Landschaft bei blauem Himmel entlang der Autobahn (Fahraufnahme) Bildinhalt ○ Marktplatz in Rinteln: Schriftstellerin Cornelia Kurth beim Kaffeetrinken in Straßencafe, Sohn tollt mit Freund auf Marktplatz herum, Kirchturm und Giebel von Fachwerkhäusern am Marktplatz (nah) Foto Cornelia Kurth beim Einkaufen Bildinhalt ○ Anzeige eBay-Kategorie "DDR & Ostalgie" auf PC-Bildschirm (nah) Bildinhalt ○ gelbe Stofftierente aus DDR-Produktion in Karton ...
Indexat		HD: E-Commerce; Online-Handel; Internetauktion; Versteigerung; Unternehmensporträt; INST: Ebay

A.2 Ländernamen und länderübergreifende geographische Einheiten

A.2.1 Liste der Codes für Ländernamen nach DIN 3166 (nach Ländern Geordnet)

A.2.2 Länderübergreifende geographische Einheiten

A.2.3 Abkürzungen für Bundesländer

A.2.4 Deutschland nach 1945

A.2.5 Zusammenfassendes Register der Codes für
- Ländernamen
- länderübergreifende geographische Einheiten
- Bundesländer

A.2.1 Liste der Codes für Ländernamen nach DIN 3166 (nach Ländern Geordnet)

Ländercode	Kurz-/Langbezeichnung Regelwerk Fernsehen	Erläuterungen
	A	
EGY	ÄGYPTEN Arabische Republik Ägypten	
GNQ	ÄQUATORIALGUINEA Republik Äquatorialguinea	einschließlich Annoboninsel, Biokoinsel, der Kontinentalen Region (Rio Muni)
ETH	ÄTHIOPIEN Demokratische Volksrepublik Äthiopien	
AFG	AFGHANISTAN Republik Afghanistan	
ALBAN	ALBANIEN Sozialistische Volksrepublik Albanien	
DZA	ALGERIEN Demokratische Volksrepublik Algerien	
	AMERIKA, Vereinigte Staaten siehe USA	
VIR	AMERIKANISCHE JUNGFERNINSELN	
UMI	AMERIKANISCHE ÜBERSEEINSELN, KLEINERE	Umfassen u.a. die Bakerinseln, Howlandinseln, Jarvisinseln, John-stonatoll, Kingmanriff, Midwayinseln, Palmyraineln, Insel Wake. Früher teilweise enthalten im Eintrag VERSCHIEDENE AMERIKANISCHE PAZIFIKINSELN
ASM	AMERIKANISCH-SAMOA	Hauptinsel: Tutuila einschl. Swain´s-Insel
ANDO	ANDORRA Talschaft Andorra, Fürstentum Andorra	
AGO	ANGOLA Volksrepublik Angola	
AIA	ANGUILLA	
ATA	ANTARKTIS	Gebiet südlich des 60. Breitengrades
ATG	ANTIGUA UND BARBUDA	einschließlich Redondainsel
ARGENT	ARGENTINIEN Argentinische Republik	
ARMN	ARMENIEN Republik Armenien	Ab 20.10. 1991, früher unter UDSSR
ABW	ARUBA	Früherer Eintrag unter NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN
AZE	ASERBAIDSCHAN Aserbaidshanische Republik	ab 18.10. 1991, früher unter UDSSR

AUSTR	AUSTRALIEN	einschließl. Lord-Howe- Insel, Macquarie, Ashmore, Cartier und Australisches Antarktis-Territorium
	B	
BHS	BAHAMAS und der Bahamas	ohne Turksinseln und Caicosinseln
BHR	BAHRAIN Staat Bahrain	
BGD	BANGLADESCH Volksrepublik Bangladesch	
BRB	BARBADOS	
	BELARUS siehe Weißrussland	
BEL	BELGIEN Königreich Belgien	
BLZE	BELIZE	
BENIN	BENIN Republik Benin	
BERMU	BERMUDA	
BTN	BHUTAN Königreich Bhutan	
BUR	BIRMA	ab 30.11.89 Myanmar, s. dort
BOL	BOLIVIEN Republik Bolivien	
BIH	BOSNIEN und HERZEGOWINA Republik Bosnien und Herzegowina	ab 07.04. 1992, früher unter YUG
BWA	BOTSWANA Republik Botswana	
BVT	BOUVETINSEL	
BRA	BRASILIEN Föderative Republik Brasilien	einschließlich Riffe von Rocas, Fernando-de-No-ronha, Trinidad, Martim-Vaz und der Felsen von Sao Pedro und Sao Paulo
VGB	BRITISCHE JUNGFERNINSELN	einschließlich Anegadainsel, Jostvan-Dyke-Insel, Tortolainsele und Virgin-Gorda-Insel
ATB	BRITISCHES ANTARKTIS-TERRITORIUM	
IOT	BRITISCHES TERRITORIUM IM INDISCHEN OZEAN	Tschagosinseln
BRN	BRUNEI DARUSSALAM Staat Brunei	
BGR	BULGARIEN Volksrepublik Bulgarien	
BUFASO	BURKINA FASO	früher OBERVOLTA
BURA	BURUNDI Republik Burundi	
	C	
CHL	CHILE	einschließlich Osterinsel, Juan-Fernandez-Inseln, San-Felix und Sala-y-Gomez
CHN	CHINA Volksrepublik China	
COK	COOKINSELN	
CRI	COSTA RICA Republik Costa Rica	einschließlich Kokosinseln
CIV	COTE D'IVOIRE Republik Cote d'Ivoire	früher ELFENBEINKÜSTE
	D	

DNK	DÄNEMARK Königreich Dänemark	
DDR	DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK	bis 02.10.90
BRD-V		ab 02.10.90
BRD-West		Die Bundesländer auf dem Gebiet der BRD vor dem 3.10.90
BRD-Ost		Die 5 neuen Bundesländer auf dem Gebiet der ehem. DDR
BRD	DEUTSCHLAND, BUNDESREPUBLIK Bundesrepublik Deutschland	Bis 02.10.90
DMA	DOMINICA Dominicanischer Bund	
DOMIR	DOMINIKANISCHE REPUBLIK Dominikanische Republik	
DJI	DSCHIBUTI Republik Dschibuti	
	E	
ECU (Ecuador)	ECUADOR Republik Ecuador	einschließlich Galapagos-Inseln (Colon)
SLV	EL SALVADOR Republik El Salvador	
	ELFENBEINKÜSTE	siehe Cote d'Ivoire
ERT	ERITREA	ab 24.05. 1993; früher unter ETH (vorläufiger Eintrag)
ESTL	ESTLAND Republik Estland	ab 21.08. 1991, früher unter UDSSR
	F	
FRO	FÄROER	
FLK	FALKLANDINSELN (MALWINEN) Falklandinseln (Malwinen) und Nebengebiete	umschließen Westfalkland und Ostfalkland, SüdGeorgien und die südlichen Sandwichinseln, unter Verwaltung Großbritanniens.
FJI	FIDSCHI Republik Fidschi	einschließlich Viti-Levu- Insel, Vanua-Levu-Insel und Rotumainel
FINN	FINNLAND Republik Finnland	
FRA	FRANKREICH Französische Republik	
ATF	FRANZÖSISCHE SÜD- UND ANTARKTISGEBIETE Territorium Französische Süd- und Antarktisgebiete	einschl. Amsterdam, St. Paul, Kerguelen Crozetinseln und Adelieland
GUF	FRANZÖSISCH-GUAYANA Departement Guayana	
PYF	FRANZÖSISCH-POLYNESIEN Territorium Französisch-Polynesien	einschließl. Gesellschaftsinseln (Sozietätsinseln), Tuamotuinseln, Marquesasinseln, Tubuaiinseln, Gambierinseln, Australinseln und Clippertoninsel
	G	
GABUN	GABUN Gabunische Republik	

GMB	GAMBIA Republik Gambia	
GEOR	GEORGIEN Republik Georgien	ab 09.04. 1991, früher unter UDSSR
GHA	GHANA Republik Ghana	
GIBRA	GIBRALTAR	Verwaltung Großbritannien.
GRD	GRENADA	einschl. südliche Grenadinen
GRC	GRIECHENLAND Griechische Republik	einschl. Ionische Inseln (Kerkyra <Korfu>, Leukas, Ithaka, Kephallinia u.a.), Nördliche Sporaden (Skyros), Kykladen (Andros, Tinos, Syros, Paros, Naxos und Thira <Santo-rin>; Limnos, Lesbos, Chios und Samos; Dodekanes (Patmos, Lipsos, Leros, Kalymnos, Kos, Nisyros, Tilos und Rhodos) ; Kreta und Kithira und autom. Gebiet Berg Athos
GRL	GRÖNLAND	
GBR	Großbritannien	einschließlich Shetland- inseln, Orkneyinseln, Hebriden, Insel Wight
GLP	GADELOUPE Departement Guadeloupe	einschl. Grande-Terre, Basse-Terre, Marie-Galante, Les Saintes, La Desirade, St.-Parthelemy und Nord- St. Martin, Petite-Terre Inseln
GUM	GUAM	
GTM	GUATEMALA Republik Guatemala	
GUI	GUINEA Republik Guinea	
GNB	GUINEA-Bissau Republik Guinea-Bissau	
GUYA	GUYANA Kooperative Republik Guyana	
	H	
HTI	HAITI Republik Haiti	
HMD	HEARD UND MCDONALDINSELN Territorium Heard und McDonaldinseln	
HND	HONDURAS Republik Honduras	einschl. Schwaneninseln
HKG	HONGKONG (GBR)	seit 1.7.1997 unter Verwaltung China (Ansetzung Hongkong; CHN)
	I	
IND	INDIEN Republik Indien	einschl. Amindiven, Lakkadiven, Andamanen Nikobaren, Minicoy, Sikkim
IDN	INDONESIEN Republik Indonesien	
IRQ	IRAK Republik Irak	

IRN	IRAN, ISLAMISCHE REPUBLIK Islamische Republik Iran	
IRL	IRLAND	
ISL	ISLAND Republik Island	
ISR	ISRAEL Staat Israel	
ITA	ITALIEN Italienische Republik	
	J	
JAM	JAMAICA	einschl. Morant-Cays und Pedro-Cays
JPN	JAPAN	

		und Vostockinsel
CCK	KOKOSINSELN (KEELING)	umschließen Westinsel, Home Direktion, Südinsel, Horsburgh, Nordkeeling u.a.
COLUM	KOLUMBIEN Republik Kolumbien	einschl. San-Adres-y- Providencia, Malpelo, Roncadorriff, Serrana- und Serranillabanks
COM	KOMOREN Islamische Bundesrepublik Komoren	umschließen Anjouan, Grande, Comore, Moheli
DRKONGO	KONGO Demokratische Republik Kongo	ab 29.05. 1997
COG	KONGO Republik Kongo	
PRK	KOREA, DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK Demokratische Volksrepublik Korea	
KOR	KOREA, REPUBLIK Republik Korea	Südkorea
HRV	KROATIEN Republik Kroatien	ab 08.11. 1991, früher unter YUG
CUB	KUBA Republik Kuba	
KWT	KUWAIT Staat Kuwait	
	L	
LAO	LAOTISCHE DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK	
LSO	LESOTHO Königreich Lesotho	
LTVA	LETTLAND Republik Lettland	ab 21.08. 1991, früher unter UDSSR
LBN	LIBANON Libanesische Republik	
LBR	LIBERIA Republik Liberia	
LBY	LIBYSCH-ARABISCHE DSCHAMAHIRIJA Sozialistische Libysch-Arabische Volks-Dschamahirija	
LIE	LIECHENTENSTEIN Fürstentum Liechtenstein	
LTUN	LITAUEN Republik Litauen	ab 29.07. 1991, früher unter UDSSR
LUX	LUXEMBURG Großherzogtum Luxemburg	
	M	
MACAU	MACAU	
MDG	MADAGASKAR Republik Madagaskar	
MKD	MAZEDONIEN Republik Mazedonien	ab 15.09. 1991, früher unter YUG

MWI	MALAWI Republik Malawi	
MYS	MALAYSIA	einschließlich Halbinsel Malaysia, Sarawak und Sabah.
MYT	MAYOTTE	
MDV	MALEDIVEN Republik Malediven	
MLI	MALI Republik Mali	
MLT	MALTA Republik Malta	
MNP	MARIANEN Commonwealth der Nördlichen Marianen	ohne Guam, früherer Eintrag unter PAZIFIKINSELN
MAR	MAROKKO Königreich Marokko	
MHL	MARSHALLINSELN Republik Marshallinseln	bisheriger Eintrag unter PAZIFIKINSELN
MTQ	MARTINIQUE Departement Martinique	
MRT	MAURETANIEN Islamische Republik Mauretanien	
MAURI	MAURITIUS	einschließlich Rodriguez, Agalegainseln und Cargados-Carayos-Inseln
MEX	MEXIKO Vereinigte Mexikanische Staaten	
	MIDWAY	jetzt unter Amerikanische Überseeinseln
FSM	MIKRONESIEN Föderierte Staaten von Mikronesien	Kardineneen ohne Palau; einschl. Yap, Truk, Ponape, Kosrae; bisheriger Eintrag unter PAZIFIKINSELN
MLDA	MOLDAWIEN Republik Moldau	ab 27.08. 1991, früher unter UDSSR
MCO	MONACO Fürstentum Monaco	
MNG	MONGOLEI	
MNE	MONTENEGRO Republik Montenegro	unabhängig seit dem 03.06.2006; hervorgegangen aus Serbien und Montenegro
MSR	MONTSERRAT	
MOZ	MOSAMBIK Republik Mosambik	
MMR	MYANMAR Union Myanmar	früher Birma
	N	
NAMIB	NAMIBIA Republik Namibia	zu Kolonialzeiten Deutsch-Südwestafrika
NRU	NAURU Republik Nauru	
NPL	NEPAL Königreich Nepal	
NCL	NEUKALEDONIEN	einschl. Pinieninseln, Territorium Neukaledonien Loyaltyinseln, Huon, Belep-Inseln, Chesterfieldinseln und Walpole

NZL	NEUSEELAND	einschl. Stewart, Snares, Kermadecinseln, Chathaminseln, Bountyinseln, Antipodeninseln, Campbellinseln, Auckland-inseln und Ross-Nebengebiet in der Antarktis
NIC	NICARAGUA Republik Nicaragua	
NLD	NIEDERLANDE Königreich der Niederlande	
ANT	NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN	einschl. Bonaire, Cura-cao, Saba, St. Eustatius und Süd-St. Martin
NER	NIGER Republik Niger	
NGA	NIGERIA Bundesrepublik Nigeria	
NIU	NIUE	
NFK	NORFOLKINSEL	
NOR	NORWEGEN Königreich Norwegen	
	O	
	OBERVOLTA siehe Burkina Faso	
AUSTRIA	ÖSTERREICH Republik Österreich	
OMN	OMAN Sultanat Oman	einschließlich Kuria-Muria-Inseln
TMP	OSTTIMOR	einschließlich Exklave von Oecussi, Pulo Cambin-Insel und Pulo Jako-Insel
	P	
PAK	PAKISTAN Islamische Republik Pakistan	
PGJ	PALÄSTINENSISCHE SELBSTVERWALTUNGSGEBIETE	seit 4.5. 1994 Gaza, Jericho, Westjordanland
PLW	PALAU	bisheriger Eintrag unter PAZIFIKINSELN
PANAMA	PANAMA Republik Panama	
PNG	PAPUA-NEUGUINEA	Entrecasteaux- Inseln, Louisiadearchipel, Wood-lark, Trobriandinseln, Bougainville, Buka, Bis-marckarchipel (Neubritannien, Neuirland, Neuhannover, Admiralitätsinseln u.a.)
PRY	PARAGUAY Republik Paraguay PAZIFIKINSELN siehe Marianen, Marshall-Inseln, Mikronesien oder Palau	

PRT	PORTUGAL Portugiesische Republik	
PRI	PUERTO RICO Freistaat Puerto Rico	
	R	
REU	REUNION Departement Reunion	einschli. Europainsel, Bassasda-India-Insel, Juan-de-Nova-Insel, Isles Glorieuses und Tromelininsel
RWA	RUANDA Republik Ruanda	
ROMAE	RUMÄNIEN	
RUS	RUSSLAND	ab 22.04. 1990 früher unter UDSSR
	S	
SLB	SALOMONEN	umschließen Choiseul, Santa Isabel, Malaita, San Christobal, Guadalcanal Neu-Georgia u.a.
ZMB	SAMBIA Republik Sambia	
WSM	SAMOA Unabhängiger Staat Westsamoa	
SMR	SAN MARINO Republik San Marino	
STP	SAO TOME UND PRINCIPE Demokratische Republik Sao Tome und Principe	
SAUAR	SAUDI-ARABIEN Königreich Saudi-Arabien	
SWE	SCHWEDEN Königreich Schweden	
SCHWEIZ	SCHWEIZ Schweizerische Eidgenossenschaft	
SENEGAL	SENEGAL Republik Senegal	
SRB	SERBIEN Republik Serbien	unabhängig seit dem 03.06.2006; hervorgegangen aus Serbien und Montenegro; (der Kosovo steht unter UN-Verwaltung)
SCG	SERBIEN UND MONTENEGRO	ehemalige Bezeichnung der beiden seit dem 3.6. 2006 selbstständigen Staaten Republik Montenegro (siehe Montenegro) und siehe Republik Serbien (Serbien); vor dem 4.2.2003 unter YUG
SYC	SESCHELLEN Republik Seschellen	einschließlich Alphonse- insel, Bijoutierinsel und St. Francois-Insel, St. Pierre-Insel, Cosmoledoinselfn, Amiranten, Farquharinseln, Aldabra- inseln und Des Roches
SLE	SIERRA LEONE Republik Sierra Leone	

ZIM	SIMBABWE Republik Simbabwe	
SGP	SINGAPUR Republik Singapur	
SVK	SLOWAKEI Slowakische Republik	ab 01.01. 1993
SVN	SLOWENIEN Republik Slowenien	ab 08.10. 1991 früher unter YUG
SOM	SOMALIA Demokratische Republik Somalia	
UDSSR	SOWJETUNION: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken	bis 26.12. 1991
ESP	SPANIEN Königreich Spanien	
SRLA	SRI LANKA # Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka	
KANN	ST. CHRISTOPH-NEVIS	ab 17.02.88 St. Kitts und Nevis
SHN	ST. HELENA Kronkolonie St. Helena	einschließlich Ascension, Gough, Tristan-da-Cunha- Inseln, Inaccessible (Pinguineninsel) und Nightingale
KANN	ST. KITTS UND NEVIS Föderation St. Kitts und Nevis	
LCA	ST. LUCIA	
SPM	ST. PIERRE UND MIQUELON Gebietskörperschaft St. Pierre und Miquelon	
VCT	ST. VINCENT UND DIE GRENADINEN	einschl. nördl. Grenadinen
ZAF	SÜDAFRIKA Republik Südafrika	einschließl. Walfisch-bucht, Marioninsel und Prinz-Eduard-Insel
SDN	SUDAN Republik Sudan	
SURIN	SURINAME Republik Suriname	
SJM	SVALBARD UND JAN MAYEN	einschl. Nordostland Edge-Insel, Barentsinsel, Prinz-Karl-Vorland, Bären- insel, Hopen, König-Karl-Land, Kvitöya u. Spitzbergen, Verwaltung Norwegen
SWZ	SWASILAND Königreich Swasiland	
SYR	SYRIEN Arabische Republik Syrien	
	T	
TJK	TADSCHIKISTAN Republik Tadschikistan	ab 09.09. 1991, früher unter UDSSR
TWN	TAIWAN	einschl. Pescadores-Inseln
TZA	TANSANIA Vereinigte Republik Tansania	einschließlich Sansibar und Pemba
THA	THAILAND Königreich Thailand	
TGO	TOGO Republik Togo	
TKL	TOKELAU	umschließt Atafu, Nukunonu, Fakaofa
TONGA	TONGA Königreich Tonga	

TTO	TRINIDAD UND TOBAGO Republik Trinidad und Tobago	
TCD	TSCHAD Republik Tschad	
CZE	TSCHECHISCHE REPUBLIK	ab 01.01. 1993 früher unter CSK
CSK	TSCHECHOSLOWAKEI Tschechische und Slowakische Republik	bis 31.12. 1992
TUR	TÜRKEI Republik Türkei	
TUN	TUNESIEN Tunesische Republik	
TKM	TURKMENISTAN	ab 27.10. 1991
TCA	TURKS- UND CAICOSINSELN	
TUV	TUVALU	umschließt Nanomea, Nanumanga, Niutao, Nui, Vaitupu, Nukufetau, Tongafale, Nukulaelae und Nurakita
	U	
	UdSSR siehe Sowjetunion	
UGA	UGANDA Republik Uganda	
UKR	UKRAINE	ab 24.08. 1991
HUN	UNGARN Republik Ungarn	
URY	URUGUAY Republik Östlich des Uruguay	
USA	USA	
UZB	USBEKISTAN Republik Usbekistan	ab 31.08. 1991 früher unter UDSSR
	V	
VUT	VANATU Republik Vanuatu	
VAT	VATIKANSTADT Staat Vatikanstadt	
VEN	VENEZUELA Republik Venezuela	
VAREM	VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE	
USA	VEREINIGTE STAATEN Vereinigte Staaten von Amerika	siehe USA
GBR	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland	siehe Großbritannien
VNM	VIETNAM Sozialistische Republik Vietnam	
	W	
	WAKE	jetzt unter Amerikanische Überseeinseln
WLF	WALLIS UND FUTUNA Territorium Wallis und Futuna	einschließlich Horneinseln Uvea und Alofi
CXR	WEIHNACHTSINSEL Territorium Weihnachtsinsel	
BYS	WEIßRUSSLAND Republik Weißrussland	ab 25.08. 1991
ESH	WESTSAHARA	vorläufig für früher Spanische Sahara

	Z	
ZAIRE	ZAIRE Republik Zaire	bis 28.05. 1997 jetzt unter Demokratische Republik Kongo
ZAREB	ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK	
CYP	ZYPERN Republik Zypern	

A.2.2 Länderübergreifende geographische Einheiten (Codes)

Länderübergreifende geographische Einheiten	
EUNOR	Nordeuropa
EUWES	Westeuropa
EUSUD	Südeuropa
EUOST	Osteuropa
EUOMI	Ostmitteleuropa
EUSOS	Südosteuropa
EUMIT	Mitteleuropa
AFNOR	Nordafrika
AFNOS	Nordostafrika
AFOST	Ostafrika
AFWES	Westafrika
AFZEN	Zentralafrika
AFSUD	Südliches Afrika
ASSWE	Südwestasien (Vorderasien)
ASMIT	Mittelasien
ASSUD	Südasien (Vorderindien)
ASSOS	Südostasien
ASZEN	Zentralasien
ASOST	Ostasien
AMNOR	Nordamerika
AMLAT	Lateinamerika (Iberoamerika)
AMMIT	Mittelamerika
AMZEN	Zentralamerika
AMKAR	Karibische Inseln
AMSUD	Südamerika
OZENI	Ozeanien
MELAN	Melanesien
POLYN	Polynesien

A.2.2 Länderübergreifende geographische Einheiten (Gesamtübersicht)

Länderübergreifende geographische Einheiten

EUROPA

Nordeuropa	EUNOR
Skandinavien	
Norwegen	
Schweden	Spitzbergen
Dänemark	
Finnland	Grönland
Island	Faröer
Westeuropa	EUWES
Benelux	
Niederlande	
Belgien	
Luxemburg	
Frankreich	
Monaco	
Vereinigtes Königreich	
Irland	
Südeuropa	EUSUD
Portugal	
Spanien	
Gibraltar	
Andorra	
Italien	
San Marino	
Vatikanstadt	
Griechenland	
Malta	
Zypern	
Mitteleuropa	EUMIT
Bundesrepublik Deutschland	
Österreich	
Schweiz	
Liechtenstein	
Osteuropa	EUOST
Ostmitteleuropa	EUOMI
Polen	
Tschechische Republik	
Slowakei	
Ungarn	
Südosteuropa	EUSOS
Rumänien	

Bulgarien
Albanien
Serbien
Montenegro
Bosnien-Herzegowina
Kroatien
Mazedonien
Slowenien

Estland
Lettland
Litauen
Moldau
Ukraine
Weißrußland
Rußland (europäischer Teil)
Iberische Halbinsel
Apenninenhalbinsel
Balkanhalbinsel
Mittelmeerraum (Naturraum und Kulturraum rund um das Mittelmeer, einschl.
Nordafrika und Levante)
Nordseeraum
Ostseeraum
Alpenraum

Afrika

Nordafrika AFNOR
Sahara (West-Sahara)
Mauretanien
Marokko
Algerien
Tunesien
Libyen
Ägypten (siehe auch Naher Osten)

Nordostafrika AFNOS
Sudan
Äthiopien
Eritrea
Somalia
Dschibuti

Ostafrika AFOST
Kenia
Tansania
Uganda
Ruanda
Burundi

Westafrika AFWES
Mali
Niger
Tschad
Senegal
Gambia
Guinea-Bissau

Sierra Leone
Guinea
Liberia
Cote d'Ivoire
Burkina Faso
Ghana
Togo
Benin
Nigeria

Zentralafrika AFZEN

Kamerun
Äquatorialguinea
Gabun
Zaire
Kongo
Zentralafrikanische Republik

Südliches Afrika AFSUD

Angola
Mosambik
Malawi
Sambia
Simbabwe
Namibia
Botsuana
Südafrika
Lesotho
Swasiland
Madagaskar

Sahel-Zone (Gambia, Mauretanien, Senegal, Mali, Burkina Faso, Niger, Tschad, Sudan)

Horn von Afrika (Äthiopien, Eritrea, Somalia, Dschibuti)

Schwarzafrika (Afrika südlich der Sahara)

Maghreb (westl. Teil der arabisch-islam. Welt: Marokko, Algerien, Tunesien)

Maschrik (östl. Teil der arabisch-islam. Welt)

Asien

Naher Osten NAOST

Südwestasien (Vorderasien) ASSWE

Zypern

Türkei

Jordanien

Libanon

Syrien

Israel

Arabische Halbinsel

Saudi Arabien

Staaten und Scheichtümer am Persischen Golf

Kuwait

Bahrain

Katar

Vereinigte Arabische Emirate

Abu Dhabi

Dubai

Schardja

Ras al-Khaimah

Fudjaira
Umn al-Kaiwain
Adjman

Oman

Irak

Ägypten (siehe auch Nordafrika)

Mittelasien ASMIT

Afghanistan

Iran

Georgien

Aserbaidshan

Armenien

Südasien (Vorderindien) ASSUD

Indien

Pakistan

Bangladesch

Nepal

Bhutan

Sri Lanka

Südostasien ASSOS

Myanmar

Thailand

Laos

Vietnam

Kambodscha

Malaysia

Brunei

Indonesien

Philippinen

Zentralasien ASZEN

Mongolei

Rußland (asiatischer Teil)

Kasachstan

Usbekistan

Turkmenistan

Kirgistan

Ostasien ASOST

China

Volksrepublik China

Republik China (Taiwan)

Hongkong

Macau

Korea

Demokratische Volksrepublik Korea (Nordkorea)

Republik Korea

Japan

Indochina (Kambodscha, Vietnam, Laos)

Goldenes Dreieck (Grenzgebiet zwischen Thailand, Myanmar und Laos)

Borneo

Amerika

Nordamerika (Angloamerika)	AMNOR
USA	
Kanada	
Lateinamerika (Iberoamerika)	AMLAT
Mittelamerika	AMMIT
Mexika	
Zentralamerika	AMZEN
Guatemala	
Honduras	
Belize	
El Salvador	
Nicaragua	
Costa Rica	
Panama	
Karibische Inseln	AMKAR
Große Antillen	
Kuba	
Haiti	
Jamaika	
Dominikanische Republik	
Puerto Rico	
Bahamas	
Kleine Antillen	
Antigua und Barbuda	
Barbados	
Trinidad und Tobago	
Guadeloupe	
Dominica	
Martinique	
Jungferninseln	
St. Vincent und die Grenadinen	
St. Lucia	
St. Kitts und Nevis	
Grenada	
Aruba	
Südamerika	AMSUD
Venezuela	
Andenländer	
Kolumbien	
Ecuador	
Peru	
Bolivien	
Chile	
La-Plata-Länder	
Argentinien	
Paraguay	
Uruguay	
Brasilien	
Guayana	
Franz. Guayana	
Surinam	
Republik Guayana	
Amazonasgebiet	

Australien, Ozeanien

Australien

Ozeanien OZENI Neuseeland

Melanesien MELAN
Neuguinea

Papua-Neuguinea
Irian Jaya (Westirian)

Vanuatu

Salomonen

Neukaledonien

Santa-Cruz-Inseln

Norfolk-Inseln

Mikronesien MKRON

Marianen

Guam

Karolinen

Belau (Palau-Inseln)
Föderierte Staaten von Mikronesien

Yap-Inseln

Truk-Inseln

Ponape

Kosrae

Marshall-Inseln

Nauru

Kiribati (Gilbert-Inseln)

Tuvalu (Ellis-Inseln)

Wallis und Futuna

Fidschi

Polynesien POLYN

Samoa

Westsamoa

Samoa

Tonga

Nuie

Cook-Inseln

Franz. Polynesien

Gesellschaftsinseln

Tahiti

Tuamotu-Inseln

Marquesas-Inseln

Tubuai-Inseln

Tokelau-Inseln

Phönix-Inseln

Pitcairn-Inseln

Hawaii-Inseln

Quellen:

Fischer Länderkunde, Bde. 1-10

Viersprachen-Länderverzeichnis des Auswärtigen Amtes

Erdkunde in Stichworten, Bde. I-IV

DTV-Perthes-Weltatlas, Bde. 1,3,7,9,10,12

Herders Großer Weltatlas, 7. Neubearb. Aufl. 1979

Kümmerly und Frey - Rand McNelly - Westermann: Internationaler Atlas, 1981

Fischer Weltalmanach

Historisches Jahrbuch für die Bundesrepublik Deutschland, 1986

Der neue Umschau Weltatlas, 1988

WDR

Dokumentation Video/Hauptstock

Stand: 21.01.2008

A.2.3 Abkürzungen für Bundesländer

Bundesländer	
BDW	Baden-Württemberg
BYR	Bayern
BLN	Berlin
BRG	Brandenburg
BRM	Bremen
HBG	Hamburg
HSN	Hessen
MVP	Mecklenburg-Vorpommern
NDS	Niedersachsen
NRW	Nordrhein-Westfalen
RPF	Rheinland-Pfalz
SRL	Saarland
SCN	Sachsen
SNA	Sachsen-Anhalt
SLH	Schleswig-Holstein
THG	Thüringen

A.2.4 Deutschland nach 1945

Deutschland nach 1945

Besatzungszonen	ab 1.1.1947	ab 8.4.1949	ab 23./24.5.1949
Westzonen: amerikanische britische französische	Bi-Zone (Vereinigtes Wirtschaftsgebiet)	Tri-Zone	Bundesrepublik Deutschland
Ostzone/SBZ/ sowjetische			ab 7.10.1949 Deutsche Demokratische Republik
Berlin			
Westsektoren: amerikanischer britischer französischer	West-Berlin		
Ostsektor: sowjetischer	Ost-Berlin	ab 7.10.1974 Hauptstadt der DDR	
Saargebiet	ab 15.12.1947 Saarland	zum 1.1.1957 politische am 5.7.1959 wirtschaftliche Eingliederung in die Bundes- republik Deutschland	
Deutsche Ostgebiete	Teile des deutschen Reichsgebietes in den Grenzen von 1937, seit dem Potsdamer Abkommen (2.8.1945) unter sowjetischer Verwaltung (nördl. Ostpreußen) und unter polnischer Verwaltung (südl. Ostpreußen, fast ganz Schlesien, Pommern, Brandenburg östl. der Oder, Posen-Westpreußen)		

A.2.5 Zusammenfassendes Register der Codes für
- Ländernamen
- länderübergreifende geographische Einheiten
- Bundesländer

Register der Codes für Ländernamen, länderübergreifende geographische Einheiten und Bundesländer	
Ländercode	Einheit
ABW	ARUBA
AFG	AFGHANISTAN Republik Afghanistan
AFNOR	Nordafrika
AFNOS	Nordostafrika
AFOST	Ostafrika
AFSUD	Südliches Afrika
AFWES	Westafrika
AFZEN	Zentralafrika
AGO	ANGOLA Volksrepublik Angola
AIA	ANGUILLA
ALBAN	ALBANIEN Sozialistische Volksrepublik Albanien
AMKAR	Karibische Inseln
AMLAT	Lateinamerika (Iberoamerika)
AMMIT	Mittelamerika
AMNOR	Nordamerika
AMSUD	Südamerika
AMZEN	Zentralamerika
ANDO	ANDORRA Talschaft Andorra, Fürstentum Andorra
ANT	NIEDERLÄNDISCHE ANTILLEN
ARGENT	ARGENTINIEN Argentinische Republik
ARMN	ARMENIEN Republik Armenien ab 20.10.1991
ASM	AMERIKANISCH-SAMOA
ASMIT	Mittelasien
ASOST	Ostasien
ASSOS	Südostasien
ASSUD	Südasien (Vorderindien)
ASSWE	Südwestasien (Vorderasien)
ASZEN	Zentralasien
ATA	ANTARKTIS
ATB	BRITISCHES ANTARKTIS-TERRITORIUM
ATF	FRANZÖSISCHE SÜD- UND ANTARKTISGEBIETE Territorium Französische Süd- und Antarktisgebiete
ATG	ANTIGUA UND BARBUDA
AUSTR	AUSTRALIEN
AUSTRIA	ÖSTERREICH Republik Österreich

AZE	ASERBAIDSCHAN Aserbaidsschanische Republik ab 18.10.1991
BDW	Baden-Württemberg
BEL	BELGIEN Königreich Belgien
BENIN	BENIN Republik Benin
BERMU	BERMUDA
BGD	BANGLADESCH Volksrepublik Bangladesch
BGR	BULGARIEN Volksrepublik Bulgarien
BHR	BAHRAIN Staat Bahrain
BHS	BAHAMAS und der Bahamas
BIH	BOSNIEN und HERZEGOWINA Republik Bosnien und Herzegowina ab 07.04.1992
BLN	Berlin
BLZE	BELIZE
BOL	BOLIVIEN Republik Bolivien
BRA	BRASILIEN Föderative Republik Brasilien
BRB	BARBADOS
BRD	Bundesrepublik Deutschland bis 02.10.1990
BRD-Ost	Die 5 neuen Bundesländer auf dem Gebiet der ehem. DDR
BRD-V	Bundesrepublik Deutschland ab 3.10.1990
BRD-West	Die Bundesländer auf dem Gebiet der BRD vor dem 3.10.90
BRG	Brandenburg
BRM	Bremen
BRN	BRUNEI DARUSSALAM Staat Brunei
BTN	BHUTAN Königreich Bhutan
BUFASO	BURKINA FASO
BUR	BIRMA (ab 30.11.1989 MMR)
BURA	BURUNDI Republik Burundi
BVT	BOUVETINSEL
BWA	BOTSWANA Republik Botswana
BYR	Bayern
BYS	WEIßRUSSLAND Republik Weißrussland
CAN	KANADA
CCK	KOKOSINSELN (KEELING)
CHL	CHILE
CHN	CHINA Volksrepublik China
CIV	COTE D'IVOIRE Republik Cote d'Ivoire ab 22.07.1987
CMR	KAMERUN Republik Kamerun
COG	KONGO Republik Kongo
COK	COOKINSELN
COLUM	KOLUMBIEN Republik Kolumbien
COM	KOMOREN Islamische Bundesrepublik Komoren
CPV	KAP VERDE Republik Kap Verde
CRI	COSTA RICA Republik Costa Rica
CSK	TSCHECHOSLOWAKEI Tschechische und Slowakische Republik bis 31.12.1992
CUB	KUBA Republik Kuba

CXR	WEIHNACHTSINSEL Territorium Weihnachtsinsel
CYM	KAIMANINSELN
CYP	ZYPERN Republik Zypern
CZE	TSCHECHISCHE REPUBLIK ab 01.01.1993
DDR	DEUTSCHE DEMOKRATISCHE REPUBLIK bis 02.10.1990
DJI	DSCHIBUTI Republik Dschibuti
DMA	DOMINICA Dominicanischer Bund
DNK	DÄNEMARK Königreich Dänemark
DOMIR	DOMINIKANISCHE REPUBLIK Dominikanische Republik
DRKONGO	KONGO Demokratische Republik Kongo
DZA	ALGERIEN Demokratische Volksrepublik Algerien
ECU (Ecuador)	ECUADOR Republik Ecuador
EGY	ÄGYPTEN Arabische Republik Ägypten
ERT	ERITREA
ESH	WESTSAHARA
ESP	SPANIEN Königreich Spanien
ESTL	ESTLAND Republik Estland ab 21.08.1991
ETH	ÄTHIOPIEN Demokratische Volksrepublik Äthiopien
EUMIT	Mitteleuropa
EUNOR	Nordeuropa
EUOMI	Ostmitteleuropa
EUOST	Osteuropa
EUSOS	Südosteuropa
EUSUD	Südeuropa
EUWES	Westeuropa
FINN	FINNLAND Republik Finnland
FJI	FIDSCHI Republik Fidschi
FLK	FALKLANDINSELN (MALWINEN) Falklandinseln (Malwinen) und Nebengebiete
FRA	FRANKREICH Französische Republik
FRO	FÄROER
FSM	MIKRONESIEN Föderierte Staaten von Mikronesien
GABUN	GABUN Gabunische Republik
GBR	Großbritannien
GBR	Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland
GEOR	GEORGIEN Republik Georgien ab 09.04.1991
GHA	GHANA Republik Ghana
GIBRA	GIBRALTAR
GILBI	Gilbert-Inseln (siehe KIRIB)
GLP	GADELOUPE Departement Guadeloupe
GMB	GAMBIA Republik Gambia
GNB	GUINEA-Bissau Republik Guinea-Bissau
GNQ	ÄQUATORIALGUINEA Republik Äquatorialguinea
GRC	GRIECHENLAND Griechische Republik
GRD	GRENADA
GRL	GRÖNLAND

GTM	GUATEMALA Republik Guatemala
GUF	FRANZÖSISCH-GUAYANA Departemant Guayana
GUI	GUINEA Republik Guinea
GUM	GUAM
GUYA	GUYANA Kooperative Republik Guyana
HBG	Hamburg
HKG	HONGKONG (GBR)
HMD	HEARD UND MCDONALDINSELN Territorium Heard und McDonaldinseln
HND	HONDURAS Republik Honduras
HRV	KROATIEN Republik Kroatien ab 08.11.1991
HSN	Hessen
HTI	HAITI Republik Haiti
HUN	UNGARN Republik Ungarn
HVO	Obervolta (ab 21.01.1985 s. BUFASO
IDN	INDONESIEN Republik Indonesien
IND	INDIEN Republik Indien
IOT	BRITISCHES TERRITORIUM IM INDISCHEN OZEAN
IRL	IRLAND
IRN	IRAN, ISLAMISCHE REPUBLIK Islamische Republik Iran
IRQ	IRAK Republik Irak
ISL	ISLAND Republik Island
ISR	ISRAEL Staat Israel
ITA	ITALIEN Italienische Republik
JAM	JAMAICA
JOR	JORDANIEN Haschemitisches Königreich Jordanien
JPN	JAPAN
JTN	Johnstoninsel (ab 22.07.1986 siehe UMI)
KANN	ST. KITTS UND NEVIS Föderation St. Kitts und Nevis
KAZ	KASACHSTAN Republik Kasachstan ab 16.12.1991
KEN	KENIA Republik Kenia
KGZ	KIRGISTAN Republik Kirgistan ab 31.08.1991
KHM	KAMPUTSCHEA ab 12.06.1990 Kambodscha
KIRIB	KIRIBATI
KNA	ST. CHRISTOPH-NEVIS ab 17.02.1988 St. Kitts und Nevis
KOR	KOREA, REPUBLIK Republik Korea
KWT	KUWAIT Staat Kuwait
LAO	LAOTISCHE DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK
LBN	LIBANON Libanesische Republik
LBR	LIBERIA Republik Liberia
LBY	LIBYSCH-ARABISCHE DSCHAMAHIRIJA Sozialistische Libysch-Arabische Volks-Dschamahirija
LCA	ST. LUCIA
LIE	LIECHENTENSTEIN Fürstentum Liechtenstein
LSO	LESOTHO Königreich Lesotho
LTUN	LITAUEN Republik Litauen ab 29.07.1991

LTVA	LETTLAND Republik Lettland ab 21.08.1991
LUX	LUXEMBURG Großherzogtum Luxemburg
MACAU	MACAU
MAR	MAROKKO Königreich Marokko
MAURI	MAURITIUS
MCO	MONACO Fürstentum Monaco
MDG	MADAGASKAR Republik Madagaskar
MDV	MALEDIVEN Republik Malediven
MELAN	Melanesien
MEX	MEXIKO Vereinigte Mexikanische Staaten
MHL	MARSHALLINSELN Republik Marshallinseln
MID	Midway (ab 22.07.1986 siehe UMI)
MKD	MAZEDONIEN Republik Mazedonien ab 15.09.1991
MLDA	MOLDAWIEN Republik Moldau ab 27.08.1991
MLI	MALI Republik Mali
MLT	MALTA Republik Malta
MMR	MYANMAR Union Myanmar
MNE	MONTENEGRO Republik Montenegro ab 03.06.2006
MNG	MONGOLEI
MNP	MARIANEN Commonwealth der Nördlichen Marianen
MOZ	MOSAMBIK Republik Mosambik
MRT	MAURETANIEN Islamische Republik Mauretanien
MSR	MONTSERRAT
MTQ	MARTINIQUE Departement Martinique
MVP	Mecklenburg-Vorpommern
MWI	MALAWI Republik Malawi
MYS	MALAYSIA
MYT	MAYOTTE
NAMIB	NAMIBIA Republik Namibia
NCL	NEUKALEDONIEN
NDS	Niedersachsen
NER	NIGER Republik Niger
NFK	NORFOLKINSEL
NGA	NIGERIA Bundesrepublik Nigeria
NHB	Neue Hebriden (siehe VUT)
NIC	NICARAGUA Republik Nicaragua
NIU	NIUE
NLD	NIEDERLANDE Königreich der Niederlande
NOR	NORWEGEN Königreich Norwegen
	NEPAL Königreich NepR2 0.78001 ref165.(NEPAL K8: 174.141 re4ref70.38 158

PANAMA	PANAMA Republik Panama
PCN	PITCAIRN
PERU	PERU Republik Peru
PGJ	PALÄSTINENSISCHE SELBSTVERWALTUNGSGEBIETE
PHL	PHILIPPINEN Republik der Philippinen
PLW	PALAU
PNG	PAPUA-NEUGUINEA
POLEN	POLEN Republik Polen
POLYN	Polynesien
PRI	PUERTO RICO Freistaat Puerto Rico
PRK	KOREA, DEMOKRATISCHE VOLKSREPUBLIK Demokratische Volksrepublik Korea
PRT	PORTUGAL Portugiesische Republik
PRY	PARAGUAY Republik Paraguay
PUS	Verschiedene amerikanische Pazifikinseln (ab 22.07.1986 siehe UMI)
PYF	FRANZÖSISCH-POLYNESIEN Territorium Französisch-Polynesien
PZI	Pazifikinseln (ab 22.07.1986 siehe FSM, MHL, MNP, PLW)
QAT	KATAR Staat Katar
REU	REUNION Departement Reunion
RHO	Rhodesien (siehe ZIM)
ROMAE	RUMÄNIEN
RPF	Rheinland-Pfalz
RUS	RUSSLAND ab 22.04.1990
RWA	RUANDA Republik Ruanda
SAUAR	SAUDI-ARABIEN Königreich Saudi-Arabien
SCG	SERBIEN UND MONTENEGRO (04.02.2003 bis 02.06.2006)
SCHWEIZ	SCHWEIZ Schweizerische Eidgenossenschaft
SCN	Sachsen
SDN	SUDAN Republik Sudan
SENEGAL	SENEGAL Republik Senegal
SGP	SINGAPUR Republik Singapur
SHN	ST. HELENA Kronkolonie St. Helena
SJM	SVALBARD UND JAN MAYEN
SLB	SALOMONEN
SLE	SIERRA LEONE Republik Sierra Leone
SLH	Schleswig-Holstein
SLV	EL SALVADOR Republik El Salvador
SMR	SAN MARINO Republik San Marino
SNA	Sachsen-Anhalt
SOM	SOMALIA Demokratische Republik Somalia
SPM	ST. PIERRE UND MIQUELON Gebietskörperschaft St. Pierre und Miquelon
SRB	SERBIEN Republik Serbien ab 03.06.2006
SRL	Saarland
SRLA	SRI LANKA # Demokratische Sozialistische Republik Sri Lanka

STP	SAO TOME UND PRINCIPE Demokratische Republik Sao Tome und Principe
SURIN	SURINAME Republik Suriname
SVK	SLOWAKEI Slowakische Republik ab 01.01.1993
SVN	SLOWENIEN Republik Slowenien ab 08.10.1991
SWE	SCHWEDEN Königreich Schweden
SWZ	SWASILAND Königreich Swasiland
SYC	SESCHELLEN Republik Seschellen
SYR	SYRIEN Arabische Republik Syrien
TCA	TURKS- UND CAICOSINSELN
TCD	TSCHAD Republik Tschad
TGO	TOGO Republik Togo
THA	THAILAND Königreich Thailand
THG	Thüringen
TJK	TADSCHIKISTAN Republik Tadschikistan ab 09.09.1991
TKL	TOKELAU
TKM	TURKMENISTAN ab 27.10.1991
TMP	OSTTIMOR
TONGA	TONGA Königreich Tonga
TTO	TRINIDAD UND TOBAGO Republik Trinidad und Tobago
TUN	TUNESIEN Tunesische Republik
TUR	TÜRKEI Republik Türkei
TUV	TUVALU
TWN	TAIWAN
TZA	TANSANIA Vereinigte Republik Tansania
UDSSR	SOWJETUNION: Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken bis 25.12.1991
UGA	UGANDA Republik Uganda
UKR	UKRAINE
UMI	AMERIKANISCHE ÜBERSEEINSELN, KLEINERE
URY	URUGUAY Republik Östlich des Uruguay
USA	USA
USA	VEREINIGTE STAATEN Vereinigte Staaten von Amerika
UZB	USBKISTAN Republik Usbekistan ab 31.08.1991
VAREM	VEREINIGTE ARABISCHE EMIRATE
VAT	VATIKANSTADT Staat Vatikanstadt
VCT	ST. VINCENT UND DIE GRENADINEN
VEN	VENEZUELA Republik Venezuela
VGB	BRITISCHE JUNGFERNINSELN
VIR	AMERIKANISCHE JUNGFERNINSELN
VNM	VIETNAM Sozialistische Republik Vietnam
VUT	VANATU Republik Vanuatu
WAK	Wake (ab 22.07.1986 siehe UMI)
WLF	WALLIS UND FUTUNA Territorium Wallis und Futuna
WSM	SAMOA Unabhängiger Staat Westsamoa
YEM	JEMEN, REPUBLIK Republik Jemen

YMD	JEMEN, DEMOKRATISCHER Demokratischer Jemen (ab 17.10.1990 siehe YEM)
YUG	JUGOSLAWIEN Föderative Republik Jugoslawien (bis 4.2.2003)
ZAF	SÜDAFRIKA Republik Südafrika
ZAIRE	ZAIRE Republik Zaire
ZAREB	ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK
ZIM	SIMBABWE Republik Simbabwe
ZMB	SAMBIA Republik Sambia
Stand: 21.01.2008	
WDR	
Dokumentation Video/Hauptstock	

A.3 Kodierungssystem des ARD-Fernsehens

Kodierungskatalog Fernsehsendezeiten (Stand 10/2005)

(A) Programm-Kategorien

(vier Stellen) - zwei Stellen für Statistik

(a) Koordination/Ressort (entspricht ungefähr dem Inhalt)

- P Politik und Gesellschaft
- K Kultur und Wissenschaft
- R Religion
- S Sport
- F Fernsehfilm
- A Spielfilm (Degeto)
- U Unterhaltung
- M Musik
- V Familie
- B Bildung
- Z Spot/Überleitung
- W Werbung
- E anstaltsinterne Erfassung für Übernahme des ARD-Gemeinschaftsprogramms zur 100%igen Ausstrahlung

(b) Erstsending/Wiederholung

- E *Erstsending*
- W *Wiederholung*

(C) Anrechnung

- N normal/einjährig (Angabe im Sendeplan verzichtbar)
- O ohne

(d) Zielgruppe

(Angabe im Sendeplan verzichtbar)

- B *Kleinkinder*
- K *Kinder*
- J *ab 16*
- E *ab 18*
- A *Ausländer*
- H *Hörbehinderte*
- O *ohne besondere Zielgruppe*

(B) Produktions-Kategorien

(drei Stellen) - zwei Stellen für Statistik)

(a) Entstehung (kostenorientiert)

- 10 Eigenproduktion
- 21 Co-Eigenproduktion mit ARD-Anstalten
- 22 Co-Eigenproduktion mit anderen Partnern
- 31 Co-Produktion mit ARD-Anstalten (incl. DFF)
- 32 Co-Produktion mit anderen Partnern
- 33 Co-Produktion nach dem Filmförderungsgesetz (bis 31.12.2005)
- 41 Auftragsproduktion inländischer Produzent
- 42 Auftragsproduktion ausländischer Produzent
- 43 Co-Auftragsproduktion inländischer Produzent
- 44 Co-Auftragsproduktion ausländischer Produzent
- 45 Co-Auftragsproduktion mit Filmfördermitteln (ab 01.01.2006)
- 51 Kauf/deutsch/deutschsprachige Fassung (incl. Option Nachkauf)
- 52 Kauf/Eigenbearbeitung "
- 53 Kauf/Fremdbearbeitung "
- 54 Co-Kauf/deutsch/deutschsprachige Fassung (incl. Degeto)
- 55 Co-Kauf/Eigenbearbeitung "
- 56 Co-Kauf/Fremdbearbeitung "
- 61 Übernahme im Austausch Dritte Programme
- 62 Übernahme im Austausch Vorabendprogramme
- 63 Übernahme eines Anstaltsbeitrages aus ARD 1 und Anderen
- 64 Übernahme aus einer Gemeinschaftssendung aus ARD 1 und Anderen
- 65 Übernahme aus ZDF
- 66 Übernahme für Dritte Programme

- 70* Übernahme eines Anstaltsbeitrages aus Dritten Programmen
- 71* Ausschnittweise Übernahme eines Anstaltsbeitrages aus ARD 1
- 72* Ausschnittweise Übernahme eines Anstaltsbeitrages
aus Dritten Programmen

- 80 Allgemeine Übernahme für ARD
- 81 Allgemeine Übernahme für KiKa
- 82 Allgemeine Übernahme für 3-SAT
- 83 Allgemeine Übernahme für Phoenix
- 91 Wiederholung Eigenproduktion
- 92 Wiederholung Co-Eigenproduktion
- 93 Wiederholung Co-Produktion
- 94 Wiederholung Auftragsproduktion
- 95 Wiederholung Kauf
- 96 Wiederholung Übernahmen
- 97* Wiederholung Übernahmen/Ausschnitte
- 98 Wiederholung Übernahme

(b) Produktions-Verfahren

(Priorität angeben)

- 0 keine Eigenkapazität
- 1 Studio
- 2 Studio live
- 3 AÜ
- 4 AÜ live
- 5 Film
- 6 EB

(c) Realisierungsstufe

(für bestandsrelevante Zwecke)

- 0 nicht realisiert
- 1 in Planung bzw. Produktion/unfertig
- 2 sendefertig

Kursiv:

*Nur für Planung/Archivierung bzw.
interne Zwecke von Bedeutung*

(C) Anstalts-Kategorien

Entsprechend der in der Rundfunkpraxis entstandenen Differenzierung ist zwischen Anstalten (a) und Verbreitungsgebieten (b) zu unterscheiden.

(a) Anstalten

(bei Verschlüsselung drei Stellen)

Die Anstalts-Zugehörigkeiten gliedern sich maximal nach:

- *federführende Anstalt ("Co" kennzeichnet weitere Beteiligung)
- *beteiligte Anstalten (*ARD*= ARD-Schlüssel)
- *übernehmende Anstalten (nur für Übernahmen in NDR- und Südwest Fernsehen)
- *abspielende Anstalten

Neben der federführenden Anstalt werden weitere beteiligte Anstalten nur dann in der Programmplanung aufgeführt, wenn dies möglich ist. Kompliziertere Beteiligungsverhältnisse werden erst nachträglich in der Statistik erfasst.

Die Anstalts-Angaben beginnen in der Statistik mit Kategorien zur Leistungsabrechnung (1. Stelle):

0.. Anstaltsleistungen

Gemeinschaftsleistungen:

- 1..DFS
- 2..ARD-Aktuell
- 3..Wetterkarte
- 4..Sport
- 5..ARD-Filmredaktion
- 9..Sonstige

Die ARD-Anstalten werden, soweit erforderlich, verschlüsselt (2. und 3. Stelle) nach:

- .00 Gemeinschaftsleistungen/keine Anstaltsangabe
- .01 BR
- .04 SR
- .05 HR
- .07 SWR
- .08 WDR
- .09 RB
- .10 NDR
- .18 MDR
- .20 RBB

(b) Verbreitungsgebiete
(zwei Stellen)

- | | |
|--|-------------------------------|
| 01 ARD-1 | 60 NDR-regional |
| 02 ARD-ZDF-Vormittagsprogramm/Früh-
informationsprogramm/Mittagsmagazin | 66 NDR-Fernsehen |
| 04 ARTE | 61 NDR-Hamburg |
| 05 3 SAT | 63 NDR-Schleswig-Holstein |
| 07 Der Kinderkanal (ARD/ZDF) | 64 NDR-Mecklenburg-Vorpommern |
| 08 Phoenix, Dokumentations- und Ereigniskanal
(ARD/ZDF) | 68 NDR-Niedersachsen-Bremen |
| | 69 NDR-Niedersachsen |
| | 70 SFB/ORB-regional |
| 16 EinsMuXx | 71 B1-SFB |
| 17 EinsExtra | 72 B1-SFB-MDR-3 |
| 18 EinsFestival | 74 B1-SFB-MDR 3-ORB 3 |
| | |
| 10 BR-1-regional | 75 RB-1-regional |
| 13 BFS-3 | 76 NDR-RB regional |
| 19 BR-alpha | |
| | 82 ORB-3 |
| 20 SWR-1-regional | 84 RBB-3 |
| | |
| 30 Südwest-Fernsehen | 91 MDR-1-regional |
| 31 Südwest-Baden-Württemberg | 95 MDR-3 |
| 32 Südwest-Rheinland-Pfalz | 96 MDR-3-Sachsen |
| 33 Südwest RP und SR | 97 MDR-3-Sachsen-Anhalt |
| 34 SR Fernsehen Südwest | 98 MDR-3-Thüringen |
| 35 Südwest BW und SR | |
| 36 Südwest BW und RP | |
| | |
| 39 SR-1-regional | |
| | |
| 40 hr-1-regional | |
| 41 hessen-fernsehen | |
| | |
| 50 WDR-1-regional | |
| 53 WDR-Fernsehen | |

Die Verbreitungsgebiete werden in einer Liste geführt und durch einen ständig aktualisierten Definitionskatalog zum jeweiligen Umfang des Sendegebietes ergänzt (z.B. Kabelverbreitung). Für den Programm-Pool (nicht für statistische Auswertungen) sind Mehrfachnennungen sowie weitere Anmerkungen zur Reduzierung bzw. Erweiterung des Sendegebietes möglich.

(A) Programm-Kategorien

(vier Stellen) - zwei Stellen für Statistik)

(a) Koordination/Ressort (entspricht ungefähr dem Inhalt)

- P Politik und Gesellschaft
- K Kultur und Wissenschaft
- R Religion
- S Sport
- F Fernsehfilm
- A Spielfilm (Degeto)
- U Unterhaltung
- M Musik
- V Familie
- B Bildung
- Z Spot/Überleitung
- W Werbung
- E anstaltsinterne Erfassung für Übernahme des ARD-Gemeinschaftsprogramms zur 100%igen Ausstrahlung

(b) Erstsendung/Wiederholung

- E *Erstsendung*
- W *Wiederholung*

(C) Anrechnung

- N normal/einjährig (Angabe im Sendeplan verzichtbar)
- O ohne